Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

38 (23.1.1932) Abendausgabe

Abenb-Ansgabe (3 weimaline Ansgabe)

Bezugspreis: Fret Saus monatl, 2.90 M Bezugspreis: Fret Haus monatl, 2.90 Mim voraus, im Aerlaa oder in d. Aweigskellen abgeholt 2.50 M. Durch die Post bestogen mon. 2.10M susägl. 42M Bustellgeld. Einzelpreise: Berttags-Nummer 10 M. Southass - Rummer und Vetertags-Nummer 15 M. — Am Vall böherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher feine Ansvriche bet versätetem oder Nichterscheinen der Betwatetem oder Nichterscheinen der Beiwatetem oder Nichterscheinen der Besieher feine Ansvriche Bei versätetem oder Nichterscheinen der Beiwatetem oder Nichterscheinen der Besieher des und den der Mallen der Mellen der Mallen der Mallen der Mallen der Mallen der Mallen der Mellen der Mallen der Mallen der Mellen der Mellen der Mellen der Gestellen der Mellen der Gestellicher Kreis. Metlame Zeite Bei Biederholung tarisserer Nabatt, der bei Richteinsoltung des Zieles bei gerichtlicher Kerterbung und der Konfusien außer Krait ritt Größungspott und Gerichtskand ist Karlsrube,

Badine Une

Meue Badifche Breffe

Sandels = Zeitung

Badifche Landeszeitung

Berbreitetfte Beitung Babens

Karlsruhe, Samstag, den 23. Januar 1932.

:: Berdinand Thiernarten :: Brebuefeslich verantwortlich: Gur Bolitif: M. Rimmia: für politifche Radrichten: Dr. &. Maver: für badiide Radrichten: i. B. Dr. D. Schempp: für Kommunalpolitif: Q. Rinder: für Lofales und Gvort R. Bolberauer: für das Benificion: Dr. Loide: für Over und Konzert: Chrift, Gertle: für dem Sandelstett' Fris Geld: für die Angeigen: Lubwis Meindl: alle in Karlsrube (Baden). Berliner Rebattion: Dr. Rurt Metaer. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054, Fernspreeher: 4150, 4051, 4052, 405, 4054.

Hanptgeschäftsstelle: Raticritrake
Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karisruhe Nr. 8859. — Bellagen: Volf und
Seimat / Tierariide Umidiau / RomanBlatt / Sportblatt / Frauen-Leitung
Reife- und Bäder-Leitung / Landwirtidaft.
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Leitung.

48. Jahrgang.

Brünings Antwort an Hiller.

Burückweisung der nationalsozialistischen Bedenken.

Ill. Berlin, 23. Jan. Die Antwort der Reichsregierung an | menden Berhandlungen zu seine entschlossen ift, überlassen. Es Abolf hitler wird nunmehr veröffentlicht. Der Brief des Reichstanzlers ist vom 22. Januar datiert und 6% Schreibmaschinenseiten

Der Brief befaßt fich zunächst mit ben verfaffungsrecht: lichen und ben politischen Bedenten, die Sitler gegen die Berlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten geäußert hatte. Der Kangler weist in dem Briefe darauf bin, daß es sich niemals um die Aufhebung der die Bahl des Reichsprafidenten betreffenden Bestimmungen der Weimarer Berfassung gehandelt habe, sondern daß es sich lediglich darum handle, die Amtsdauer der geschichtlichen Gestalt des jetigen Reichsprästdenten aus Gründen des Gesamt-

wohles des Boltes auf eine gewisse Zeit zu verlängern. Der Kangler weift fobann barauf hin, bag eine Menberung ber Berfaffung im Wege ber Gesetgebung zuläffig und die politischen Argumente Sitlers unsachlich seien. Er betont, seine Anregung in der Prafidentschaftsfrage sei ausschließlich von nationalen, über= parteilichen Gesichtspuntten dittiert gewesen. Er musse es ablehnen, mit Sitler in eine Erörterung über Schlagwortbegriffe ein-Butreten. Er muffe es ferner auffällig finden, daß er die Saupts ursache ber beutschen Rot auf parteipolitische Berhaltniffe

Nach fait allgemeiner Auffaffung fei ein außenpolitifcher Tatbeftand, nämlich ber Berfailler Bertrag mit feiner politifchen und wirticaftlichen Ungerechtigfeit und Unvernunft ber enticheidende Grund ber beutichen Rot.

Un diesem Gesichtspuntt gehe Sitler vorbei. Wenn er im übrigen feine - Brunings - Anregung in der Prafidentichaftsfrage als ein Produtt der Angit des Snitems por der politischen Auseinanderjegung mit dem Nationalsozialismus bezeichne, so könne er damit Brunings - Mitarbeiter und ihn felbit nicht treffen. Durch das Bertrauen des Reichspräsidenten auf den Bosten gestellt, tennten sie alle nur ein Ziel: Rettung des Baterlandes aus der großen Rot.

Der Rangler ichlieft bann mit folgenden Borten:

"Wir scheuen daher auch das Urteil des deutschen Boltes über unsere Magnahmen nicht. Wenn Gie die von Ihnen gewünschte Beseitigung bes "herrichenden Spitems" als einen außenpolitischen Gewinn Deutschlands bewerten zu sollen glauben, so muß ich Ihnen bie Berantwortung für diesen Angriff auf eine Regierung, die alle Kraft an die Besserung der Lage des deutschen Boltes in den fom- halten.

muß Ihnen befannt fein, wie die gange Arbeit Diefer Regierung von dem Primat der Außenpolitit beherrscht wird. Ebenso aber werben Gie nicht leugnen wollen, daß ber außenpolitische Erfolg gum Teil durch die Geschlossenheit bedingt ist, mit der die Nation hinter ihren Unterhändlern steht. 3ch fann nur bedauern, daß Sie felbst in dieser fritischen Lage nicht die Folgerung aus dieser Wahrheit ziehen, die sich von felbst ergibt.

Wenn Sie zum Schluß meine Fühlungnahme mit Ihnen als bem Guhrer einer jahrelang verfemten Bartei - wie Gie fagen von dem Gefichtspuntt der Moral aus beanstanden, jo fann ich Ihnen nur erwidern, daß es nicht bas erftemal war, daß ich mit Ihnen politische Probleme besprach und daß es fich andererfeits für mich von felbft verftand, baß ich in einer die gange Ration tief bewegenben Frage auch mit bem Führer ber NSDAB. mich unmits telbar in Berbindung feste.

Mit vorzüglicher Sochachtung!

gez. Brüning."

Berlin und die Laval-Rede.

m. Berlin, 23. Jan. (Drahtmelbung unjerer Berliner Schrifts leitung.) Der frangofifche Minifterprafibent Laval hat mit feiner Rebe ber internationalen Reparationsdebatte wenig neues Material geliefert. Dag er feinen langit befannten Standpuntt ftarr aufrechterhalten und die alte These wieder vordringen würde, hatte man auch in Berliner amtlichen Stellen erwartet. Hier war damtt gerechnet worden, daß bereits seine erste Rede vor der Kammer auf diesen Ion eingestellt sein würde. Die Gegensähe stehen sich also zur Zeit unüberbrückbar gegenüber.

Die Reichsregierung hält jest den Zeitpunkt für gekommen, um eine aussührliche Ausstellung aller deutschen Leistun= gen seit den Tagen des Wassenstellstandes zu veröffentlichen, damut sich die Welt einmal ein Bild von dem machen tann, was Deutschand die Welt einmal ein Bild von dem machen tann, was Deutschand die Ausstellung ist der Verlegen gebracht hat. Eine derartige Ausstellung ist der Welteren Wegeler ichen aus dem Keichstag beraus gesophert por mehreren Monaten ichon aus bem Reichstag heraus gefordert

Möglicherweise wird auch der frühere Reichsaustenminister Dr. Eurtius die jüngste Entwicklung der Reparationsfrage, namentlich die Rede Lavals zum Anlaß nehmen, um noch am Sonntag abend auf der deutschen Welle einen Rundfunkvortrag zu

Sieg der Schußzöllner.

Neue englische Einfuhrzölle / Eine Kabineltskrise durch Kompromiß vermieden.

H. London, 23. Jan. (Gig. Drahtbericht ber Babifchen Breffe.) Am Freitag trat das englische Kabinett wieder zusammen, um die Meinungsverschiedenheiten über den Zolltarif zu beseitigen. Das Rabinett besand sich seit 2 Tagen mitten in einer ernsten Krise, die ledoch vorläufig eine Lösung gefunden hat. Anschließend wurde eine Mitteilung veröffentlicht, die in politischen Kreisen wegen ihres ungewöhnlichen Charafters gang erhebliches Auffehen erregt. Es heißt darin: Rach längeren Berhandlungen stellte es sich als unmöglich heraus, du einstimmigen Beschlüssen zu kommen. Das Kabinett ist lich jedoch bewußt, von wie überragender Bedeutung die Erhaltung ber nationalen Einigkeit ist, angesichts der schweren Probleme, denen England und die gange Welt gegenübersteht. Dementsprechend wurde jehgestellt, daß eine gewisse Alenderung in den bisher üblichen minister in den bester ung in den bisher üblichen nisteriellen Gebräuchen notwendig ift. Es wurde beichlossen, daß diesenigen Minister, die die von der Mehrheit ihrer Kabinettskollegen gefaßten Beschlüsse über die Ausfuhrzölle und damit verbundene Fragen nicht unterstügen können, in freier Rebe und Abstimmung ihre Ansicht kundtun durfen. Das Kabinett, bas in allen anderen Angelegenheiten seiner Politit durchaus einig glaubt, daß es durch diese besondere Magnahme am besten ben Billen der Nation und die Bedürfnisse der Zeit zum Ausdruck bringt.

Diese Lösung der Kabinettsfrise hat in erster Linie die Folge, daß nun die Ausarbeitung des Zollgesetzes ohne Widerstand praktisch in die Ausarbeitung des Zollgesetzes ohne Widerstand praktisch in die Sand genommen werden kann. Als Grundzoll soll ein allgemeiner Finanggoll von zehn Prozent eingeführt werden. Gin solcher Finanggoll ware an sich auch von Deutschland tragbar. Es soll aber serner eine Zollkommission eingesetzt werden, die diesenigen 3udia ge festlegen fann, die auf diesen Finanggoll erhoben werden, schute es sich um die Ginfuhr unerwünschter Waren ober um ben Schutz ber heimischen Industrie handelt. Hierin liegt für die deutsche Ausfuhr Ausfuhr die eigentliche Gefahr und es ist zu befürchten, daß der gestrige Sies eigentliche Gefahr und es ist zu befürchten, daß der gestrige Sieg ben Schutzöllnern ju Kopf steigt. Richt nur auf Fertigwaren soll der Finanzzoll übrigens gelegt werden, sondern auch auf gemille Robbert gewisse Rohstoffe und Luxusnahrungsmittel.

Laval bearbeifet Macdonald.

Die Regierungsblätter und die Blätter der Rechten geben im allsemeinen ihrer groben Die Blätter der Rechten geben im allsemeinen ihrer groben Die Blätter der gestrigen Rede Las gemeinen ihrer großen Zufriedenheit mit der gestrigen Rede Las Bals und mit dem Berlauf der Kammersigung Ausdruck. "Petit Barifien" nennt dem Berlauf der Kammersigung ausdruck an die Parifien" nennt diese Rede eine flare und seste Erklärung an die ehemaligen Feinde ? Rede eine flare und seste Erklärung an die ges

Gebankengang biefer Rebe in einem Sat gufammen: Frankreich nimmt teine einseitige Lösung des Youngplanes an, Frankreich muß bezahlt werden, wenn man will, daß es zahle. Pertinax vom "Echo de Paris" sindet allerdings in dieser Suppe

bereits ein Saar. Er fieht nicht, wie fich die Politit des Rabinett Laval angesichts des deutschen Widerstandes burchieken fonnte, Laval ertlare, daß er von allen feinen Rechten, die ihm feine Borganger hinterließen, Gebrauch machen werde. "Alle diese Rechte sind aber nichts anderes als die Möglichkeit der Anrusung des Haager Schiedsgerichts. Daher ist Pertinar für die Ausübung wirt-schaftlichen Drucks auf Deutschland, insbesondere dafür, bag ber 25-Millionen-Dollar-Rredit ber Bant von Frankreich nicht erneuert werde. Der "Matin" hat bereits gestern zwei Preffions möglichkeiten genannt und zwar ebenfalls bie Richterneuerung bie es Kredits, ferner die Kundigung des Handelsvertrags. Der "Matin" scheint aber zwischen gestern und heute darauf gesommen ju fein, daß die Biffern, die er als Aftivum ber deutschen Sandels bilang im Bertehr mit Franfreich nannte, falich find, und bag bie Kundigung' des deutsch-frangofischen Sandelsvertrags auch fehr gum Nachteil Frankreichs ausschlagen werde. Er schlieft fich baber dem gestrigen Borichlag Franklin-Bouillons an, jugunften ber Reparationen eine Einfuhrtage von 26 Prozent feitzulegen. Alle Dieje 3been und Machenichaften ber Rationaliften lehnt Deladter einer der Führer ber Raditalen, die übrigens gestern insgesamt gegen die Regierung stimmten, energisch ab und charafterifiert fie bahin, baß die frangofischen Rationalisten absichtlich Erfolge Sit: lers herbeiführen und die frangofischen Wahlen so weit wie mog-lich hinausschieben wollten, um sich bann bei diesen wiederum auf die Erfolge Sitlers berufen gu tonnen.

Schon jest stehen jedoch nicht mehr die legten Barlamentsvor-gange im Mittelpunkt des frangofiichen Interesses, sondern allein die bevorstehende Zusammentunft Lavals mit Macdo nald, von der man annimmt, daß sie in den ersten Tagen der kommenden Woche stattfinden werde. Die englisch-französischen Bershandlungen zur Bildung einer Einheitsfront der ehe= maligen Alliierten gegen Deutschland nehmen zwar in London sowohl auch in Baris ununterbrochen ihren Fortgang. Ihren Abichlug jedoch erhofft man erft von diefer Besprechung ber beiben Ministerprafibenten Der "Matin" gibt bie Schulb an ber langen Dauer dieser Berhandlungen dem Zwiespalt, in dem sich die englische Regierung befindet. Rur ein Teil der öffentlichen Meinung Englands befürchte bie beutiche Konfurreng, Die fich fur England nach einem raichen tommerziellen und induftriellen Wieberaufftieg Deutschlands bemertbar machen tonnte, mahrend gang im Gegenfeil die Bantwelt die Streichung ber Schulden wünicht. Jedenehemaligen Teinde Frankreichs, an die Allierten und an die gestante internationale öffentliche Meinung. Der "Matin" faßt den und Ort dieser Zusammenkunft sind allerdings noch nicht seitgelegt.

Frankreichs Verbrechen an der Welfwirtschaft.

Professor Dr. Gustav Cassel, Stockholm.

Angesichts der gestrigen Kammerrede Lavals und der ganzen franzöllichen Berichteppingstaftif in der Reparationstrage ver-dienen die nachstehenden Anstühpungen des bervorragenden ichwedischen Nationalbsonomen besondere Beachtung.

Frankreich sucht auch jest wieder, genau so wie es in Bafel und auf allen früheren Konferenzen vorgegangen ift, die Reparationsfrage aus dem allgemeinen weltwirtschaftlichen Zusammenhang zu isolieren und will sie im wesentlichen als formelle Rechtsfrage betrachtet wissen. Dant der außerordentlich wertvollen Bemühungen von Persönlichteiten mit mehr Realitätssinn hat die jüngste Entwicklung doch eine weitere Perspettive eröffnet für alle, die sehen wollen. Erst vor wenigen Wochen ift von Basel aus in lester Stunde vor einer Entwicklung gewarnt worden, die nur jum völligen Berhängnis für die gesamte Weltwirtschaft und vielleicht legten Endes sogar für unsere gesamte Zivilisation überhaupt füh-

Frankreich hat immer die These vertreten, daß Deutschlands Jahlungssähigkeit ein für allemal im Youngplan seitgelegt sei und infolgedessen nicht erörtert werden könne. Die Mentalität, für die diese These ein typisches Symptom ist, verdient eingehend beleuchtet zu werden. Für uns ist es volltommen selbstverständlich, daß ein Sachverhalt oder ein tatjächlicher Zusammenhang Dinge find, Die auseinandergesett werden muffen und niemals durch einen Machtspruch abgetan werden tönnen. Für den welschen Geist stellen sich die Dinge indessen anders dar. Sie harmonieren voll und ganz mit der wahnwizigen Anmaßung des Versaitler Friedens, mit dem man ein für allemal die Berantwortung für den Beltfrieg festlegen gu tonnen

Ganz abgesehen davon, übersieht die französische These vollstommen, daß Deutschlands Zahlungssähigkeit eine veränderliche Größe ist, die, je nachdem sich die allgemeinen Boraussetzungen für Die Weltwirticaft und speziell für die beutiche Wirticaft andern, ftandig ichwankt. Da hinzukommt, daß die frangofische Bolitik einen außerordentlich bedeutungsvollen Einfluß auf diese Borausiegung hat, so ergibt fich daraus die völlige Unlogit, daß gerade Frankreich Deutschlands Zahlungsvermögen als eine ein für allemal seitgestellte Größe betrachtet wisen will. Dieser logische Dentsehler wird nur noch von der praktischen Unfinnigkeit übertroffen, die darin besteht, daß Frankreich Reparationen von Deutschland fordert, die

bezahlt werden sollen, unabhängig davon, wie Frankreich Deutschiand behandelt, und unabhängig von allen Hindernissen, die Frankreich den deutschen Zahlungen in den Weg segen mag.

Angesichts der augenblicklichen Welklage hat zwar Frankreich erkennen müssen, das Deutschland im Augenblick nicht in der Lage ist, zu bezahlen. Aber weiter will Frankreich nicht gehen, sondern es macht gestend, daß diese Unsähigteit nur zufällig und durch die wirtschassische Krise verursacht sei, die wie jede andere mal ein Ende haben und non besteren Zeiten abgestätt werden wills. Ende haben und von befferen Zeiten abgeloft werben miffe. Das ist wahrhaftig eine gute Allustration für die grund legende Unmoral, die darin liegt, Krisen als den Ausschlag eines notwendigen Bendels in der Wirtschaft zu betrachten. Und damit weist man alle Berantwortung von sich. Natürlich wird diese Betrachtungsweife immer im eifrigften von benen angewandt, die fonft eine schwere Berantwortungslast treffen wurde. Besonders unter der augenblidlichen Krije find alle Anstrengungen aufgewandt worden, um ber Welt die Einsicht zu verdunkeln, daß diese Krise das Ergeb-nis gewisser, ganz bestimmter Fehler ist. Würde es nämlich offen zu Tage treten, daß die Reparationspolitik der größte dieser Fehler ift, so mußte die gesamte Reparationsfrage unter ber Laft einer solchen Berantwortung zusammenstürzen. Deshalb mußte die jetige Krise um jeden Preis als ein unumgängliches Tal einer gewöhnslichen Wirtschaftswelle hingestellt werden, und überall mußte franzölischer Einfluß gestend gemacht werden, um für eine solche Auffassung Stimmung zu machen. Während der setzen Konserenz in Bafel wurde ein merkwürdiges, gang deutlich von frangofischer Seite inspiriertes Telegramm verbreitet, das die Konserenz an die These binden wollte, das die Krise in keiner Weise ihre Wurzel in der Reparationsfrage hätte, und daß kein wirklicher Zusammenhang zwiichen ber Reparationspolitit und ber augenblidlichen Mijere ber Weltwirtichaft bestände

Und doch ist dieser Zusammenhang vollkommen flar. Wir haben es hier keineswegs nur mit einem allgemeinen pinchologischen 3ufammenhang zu tun, fondern mit einem volltommen tontreten Glieb, das Urfache und Wirkung verfettet. Diefer Kaufalzusammenhang liegt por aller Welt offen ba. Die Reparationsansprüche haben, um Die Sache furz auszudruden, einen gang wesentlichen Unteil an bem Elend, das sowohl das Geldwesen der Welt als auch den internationalen Sandel betroffen hat.

Deutschland hat 10 Milliarden Mart gelieben, um Reparationen bezahlen zu tonnen. Es find also die einzelnen Kreditgeber, die bezahlt haben . . . Eine Tatsache, auf die gerade jest angesichts der vertagten Konferenz sowohl Washington als auch Baris bejonders hingewiesen werden muffen. Als Deutschland ichlieflich tein (Seld mehr aufnehmen konnte, hatte es sowohl Reparationen als auch Zinjen und Amortisation für diese 10 Milliarden zu bezahlen. Dieses hätte einen gewaltigen Exportüberschuß ersorbert, den die Gläubigerländer nie und nimmer aufnehmen wollen. lang haben fie Bahlungen in Gold eingezogen, worunter bas Intereffe anderer Lander ftart in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Bereinigten Staaten und Frantreich rafften joviel Gold an fich, bag die übrige Welt einer ftarten Goldknappheit ausgesett murde. Und bas hatte zur Folge, daß bas allgemeine Warenpreisnivean niedergeprest murbe. Der Preisfall steigerte die Reallast sowohl ber Reparationen wie aller übrigen Schulben, bie Bahlungsichwierigfeiten muchjen den Schuldnern über ben Ropf und bas Bertrauen begann allgemein zu weichen. Die Resultate find befannt: Das gange mit so großer Mühe wiederaufgebaute internationale Goldtandardspitem stürzte zusammen. An diesem Puntt des Abgrundes find wir nun angelangt. Aber noch niemand tann sein Ende schen Und noch gibt es Leute, die von einer zufälligen Krife fprechen, welche die Jahlungsjähigkeit Deutschlands im Augenblid ein flein wenig unter die Norm des Youngplanes gebracht hat!

Der Widerstand der Forderungsländer, Zahlungen in Form von Waren entgegenzunehmen, ist bereits von Anfang an ein wesentlicher Faktor im Reparationsproblem gewesen. Und doch tut man sowohl in Frankreich als auch in den Bereinigten Staaten so, als ob es diese Seite des Problems niemals gegeben hätte. Hatte es eigentlich überhaupt Sinn, Deutschlands Zahlungsvermögen unter-

suchen zu laffen, wenn man nicht gleichzeitig eine entsprechende Prüfung der Frage vornahm, in welcher Form die Jahlungen entgegengenommen werden konnten? Eine Bezahlung ist doch ihrer Katur nach eine Ueberführung eines Rutzens und insolgedessen ein dappelseitiger Borgang. Den nicht aus dem Wege zu räumenden Widerspruch zwischen dem Jahlungsanspruch und der Weigerung, die eigenen Grenzen dem deutschen Exportüberschuß zu öffnen, suchen die Forderungsländer einsach durch die Boraussetzung zu erledigen, daß andere Länder sich immer sinden und sur sie eintreten sollen, daß sie den beutschen Exportüberschuß zusuchmen und so sür die Bezahlung dag andere Lander sich immer finden und für sie eintreten sollen, dag sie den deutschen Exportüberschus aufnehmen und so für die Bezahlung der Kriegsschulden sorgen. Aber die Zeiten haben sich geändert, und die Wahnwizigkeit dieser Repastationssorderungen wird allmählich durchschaut. Die Haltung der Forderunssänder hat das intersnationale Goldwährungsspitem so unerhört bestastet, daß es unter dem Druck zusammengebrochen Es ift ber gesamten Welt flar geworden, daß Jahlungen nur dann geleistet werden können, wenn auf der anderen Seite die Bereitwilligkeit besteht, Jahlungen in Waren und Diensten ent= gegenzunehmen. Staaten, die Forderungen an andere Staaten haben,

mussen endlich dies einsehen und sich danach richten, son st mussen, mussen endlich dies einsehen und sich danach richten, son st müssen die Forderungen annulsiert werden.

Durch die jüngste Gestaltung der Handelspolitik der Empfangssländer ist nicht nur in wachsendem Mase die Uebersührung von deutsichen Zahlungen erschwert worden, sondern darüber hinaus wurde auch Deutsschaft innere Wirtschaft start in Mitseldenschaft gezogen. Jede Berechnung der Zahlungsfähigteit Denischlands wird unter solchen Berhältnissen gegenstandslos. Für die deutsche Volkswirtschaft spielt der Außenhandel eine solche Rolle, daß diese Hemmung seiner normalen Entwicklung wesentlich die Wirtschaft des Landes ruis nieren und die Arbeitslofigfeit steigern muß. Mit über 51/2 Millionen Arbeitslosen kann man von Deutschland wahrlich nicht verlangen,

daß es politische Schulden an das Ausland bezahlen soll. In der äußerst bedenklichen Eitwicklung, welche die internatiosnale Handelspolitik in den legten Iahren genommen hat, hat Franks reich einen höchst unheitvollen Anteil, ben in den Reparationsforderungen liegt lesten Endes die wesentlichste Ursache für diese Entwidlung. Wenn als Folge davon Deutschland genau so wie bie gesamte übrige Welt verarmt, so stürzt die ganze Reparationspolitit zusammen wie ein Kartenhaus von Baragraphen. Und Frankreichs Bersuch, noch immer die Fiktion einer deutschen Zahlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten, ober ein moralisches Recht auf Zahlungen geltend Bu machen, mußte por ber gangen Belt an ben wirtschaftlichen Realitäten und an ber unumgänglichen Logit, die dem wirklichen Bufammenhang der Dinge zugrundeliegt, in ein Nichts zerschellen.

Copyright by Nordische Gesellschaft, Lübeck, Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Groenhoff fegelt im Parfenn-Gebief.

Davos, 23. Jan. Der Segelflieger Günther Groenhoff seste in den letten Tagen seine Bersuchsslüge jort. Am Donnerstag machte er insgesamt vier Flüge, zu denen er sich von dem Schweizer Motorpiloten Fretz in die Luft schleppen ließ. Bei dem setzen Fluge ging er nicht wieder auf dem Eis des Davoser Sees nieder, sondern machte einen weiteren Flug nach dem Parsenn-Gebiet, wo er in 2300 Meter Höhe landete. Bor der Landung gelang es ihm, im Auswind des Seehorns einen längeren Flug auszusühren. Bei der Landung in dem tiesen weichen Schnee wurde das Höhensteuer leicht beschädigt.

Um Freitag gegen 14 Uhr fonnte er mit Silfe von 25 Gfiläufern, die sich jur Silfeleistung eingefunden hatten, wieder starten. Er machte dann einen längeren Flug über dem Parsenn-Gebiet, der Schatalp und Davos. Groenhoff landete wohlbehalten bei Davos.

Salabans geheimnisvoller Besucher.

m. Berlin, 22. Jan. (Eigener Bericht.) Um ben geheimnisvollen Geldfälscher Salaban icheinen sich neue dunkle Affären zu spinsnen. In diesen Tagen ist auf dem Moabiter Kriminalgericht ein rätselhaster Fremder erschienen, der sich in der Rolle eines Rechtsanwalts zu dem Falschmünzer einschmunggeln wollte. Er wurde aber absonielen. Mie mir ist erschren intervollert sich die Kalichaelds abgewiesen. Wie mir jest erfahren, intereffiert fich die Falichgelb-itelle im Bolizeiprafiidium fehr für diesen geheimnisvollen Bejucher. Diefer Mann hat bei bem guftandigen Landgerichtsrat angegeben, bag er Salaban von früher ber fenne und bag er jest gern die Berteidigung feines ichwer beichuldigten Freundes übernehmen murde. Der Bernehmungerichter, bem befannt mar, daß Salaban bereits einen Berteidiger bestellt hatte, teilte bas bem Besucher mit und gab seiner Berwunderung darüber Ausdrud, daß der angebliche Rechtsanwalt ttrogdem auf seinem Anfinnen bestand, den Geldfalicher ju besuchen. Der Fremde, ber feinerlei Answeise vorgelegt hatte, entfernte fich ichlieglich mit ber Bitte, ber Landgerichtstat hatte, entfernte sich schließlich mit der Bitte, der Landgerichtstat möge sich doch die Sache nochmals über'egen; er werde später wiederstommen. Bisher hat sich dieser Mann aber nicht wieder auf dem Gericht sehen lassen. Indwischen ist auch seizenklellt worden, daß es einen Rechtsanwalt namens Kroß — diesen Namen gab der Unbekannte an — überhaupt nicht gibt. Ieht hat die Kriminalpolizei die Sache in die Hand genommen, die hinter diesem unbekannten Besuchter einem Mitarbeiter Salabans vernutet, der vielseicht in der Namen gaber diese kein kann geweichende Auskunft sieher Salaban und seine Lage fein tann, ausreichende Austunft über Salaban und feine Falfdungen geben zu fonnen.

Geheimagenten der Sowjets.

Bulgarische Bordfunker verhaftet.

TU. Sofia, 23. Jan. Die bulgarische Polizei verhaftete am Samstag die beiden Bordfunker der Dampser "Karl Ferdinand" und "Bulgaria", die gerade im Hafen von Warna lagen. Eine mehrwöchige eingehende Untersuchung hatte nämlich ergeben, daß der tändig beobachtete verbotene Funkverkehr aus Bulgarien mit Funkstationen der Sowjetunion mit Silfe bulgarijder Schiffe vermittelt murbe. Beibe Funfer haben bereits eingestanden, daß sie hierzu durch die Agenten der GPU. in Istanbul während des Anlaufens dieses Safens gedungen und mit Geheimchiffren versehen worben seien. Sie hatten seit Monaten alle wich-tigen Borgange in Bulgarien nach Obessa gefunkt und von bort Anweisungen gur Weitergabe an die bulgarische Romintern erhalten.

Die Polizei verhaftete ferner gahlreiche Telegraphisten ber Postamter Burgas, Barna und Ruftichut, die den Funtstationen ber Dampfer Bubringerdienfte leifteten.

Eisenbahnanschläge in Kolland.

IU. Amsterdam, 23. Jan. Nachdem am Mittwoch abend ber Bersuch miglungen war, bei Amsterdam einen Zug zur Entgleisung zu bringen, hat fich diefer Berfuch am Freitag zweimal wiederholt, und zwar auf ben Linien Amfterdam-Saarlem und Zaandam-Amsterdam. In beiden Fällen find von den Tatern Gifenbahnschwellen auf die Schienen gelegt, jedoch von den Lotomotiven zers iplittert und weggeschleubert worden, ohne daß sich ein Unglück erzeignete. Die Bolizei ist bemüht, die Täter aussindig zu machen. Die Gifenbahnlinien in der Umgebung von Amfterdam werben ftreng

Urich wieder verhaftet.

B. Strafburg, 23. Jan. (Eigener Drahtbericht ber Babischen Preffe.) Der angebliche deutsche Spion Urich, dem es vor einigen Tagen gelang, aus dem Gefängnis in Strafburg zu entfliehen, ift in Stragburg wieder verhaftet worden.

Die Helden von Beuthen.

Neueste Aufnahme von den Rettungsarbeiten auf der Karsten-Zentrumsgrube in Beuthen. Die Ablösungsmannschaft dringt durch die niedrigen Verbindungsstollen zur Unfallstelle vor.



Wie bekannt, sind neben den sieben lebend Geborgenen bisher vier Leichen aufgefunden worden. Die restlichen verschütteten Bergleute sind nunmehr endgültig verloren gegeben. Dennoch gehen die Bergungsarbeiten mit unvermindertem Eifer weiter, um auch noch ihre Leichen aufzufinden. Inzwischen sind den heldenmütigen Rettern zahlreiche Belohnungen zugegangen.

Reform der Krankenkassen?

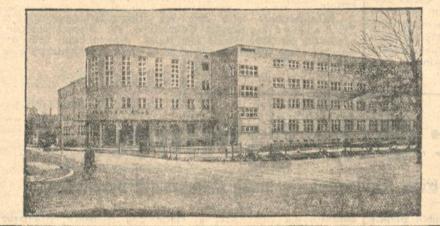
Umfaffende Zusammenlegung geplant.

Im Reichsarbeitsministerium beschäftigt man fich im Busammenbang mit bem großen Berficherungsreformwert gur Beit auch intenfiv mit dem vielumtämpften Rrantentaffen wefen. Berichie bene Gruppen haben vom Ministerium verlangt, man folle jest mit ber Zeriplitterung in ber Krantenversicherung burch die Ortse, Lande, Innungse und Ersaklassen ein Ende machen. Man fordert einen einheitlichen Aufbau, da auf diese Weise sehr viel Aerger für die Versicherten erspart werden könne. So weitgehend auch die Resormwünsche des Ministeriums sind,

so ift — mie wir von unterrichteter Seite horen — doch nicht angunehmen, daß jeht ein radifaler Umbau bes Krantenkassemwesens er folgt. Dagegen erwägt man eine erhebliche Ginichräntung ber 3ahl ber Krantentassen, und zwar durch Zusammenlegung von Gebietstrantentassen. Auf diese Weise, so hat man gesichätt, könnten etwa 1000 Krantenkassen von den bestehenden rund 7800 in Fortfall tommen. Dies wurde eine erhebliche Einsparung !

Berlin, 22. Januar. (Eigener Dienft ber Babifchen Preffe.) | bebeuten, aber ber Aufbau bes bisherigen Spftems wurde burch biese Berminderung nicht verändert werden. Go werden auch all bie Forderungen, die eine Einheitstaffe verlangen und bie bisherige Dezentralisation ablehnen, bei ben zujtändigen Stellen taum Gehör finden.

In Frage gestellt ist dagegen das bisherige Versahren der Aufsicht über die Krankenkassen, wobei man jest darauf hins steuert, dem Reichsversicherungsamt, das heute keinerkei Kontrolls rechte mehr bestigt, derartige Aussichtsbesugnisse zu übertragen. Auf diese Weise würde dann auch für die Aussicht das System der Desgentralisation beibehalten werden und nur eine Zusammensassung im Reichsversicherungsamt gegeben sein. Aber hier gerät die Krankentossenzesorm in das Feld der hohen Politik, auf das Gebtet ber schwierigen Reichsresorm, und es ist hier Sache des Reichstandslers beziehungsweise des Reichskabinetts, zu entscheiden, welche Magnahmen politisch tragbar sind. Man kann annehmen, daß Anfang Februar die Berficherungsreform und bamit auch die Frage ber Rrantentaffen bem Rabinett vorgelegt werden tann.



Verwaltungspaläste trotz Volksnot.

Der riesige Neubau der Ortskrankenkasse in Chemnitz isf jetzt vollendet worden. Die Kosten des Gebäudes belaufen sich auf mehrere Millionen Mark. Obwohl dieses Vorgehen der Krankenkassen von verschiedenen Seiten in einer Zeit wie der heutigen zu schärfster Kritik herausgefordert hat, hört man nicht auf, Bauten aufzuführen, die schon mehr als Paläste bezeichnet werden müssen.

Karlsruher Vorträge:

Kaplan Jahfel spricht. Konnersreuth. Neueste Taisachen und Ergebnisse.

Es ist in der letzten Zeit in der Oeffentlichkeit stiller geworden um Konnersreuth. Trotzdem hat sich an den Vorgängen nichts ge-ändert, wie man gestern abend aus dem Munde des Kaplans Fahsel, den man als den besten Kenner der Verhältnisse in Konnersreuth ansprechen barf, vernahm. 3mar mußte ber Redner nicht viel Reues ju berichten, und fo wiederholte er im wesentlichen, ergangt burch einige Erlebniffe ber jungften Beit, im ausvertauften Kongerthaus-

faal feine Ausführungen, die er bereits vor anderthalb Jahren

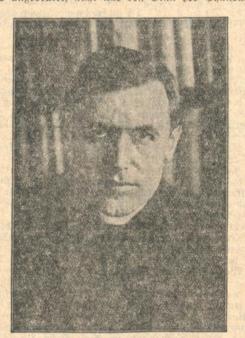
einmal in Karlsruhe gemacht hatte.

Raplan Fahsel ist als ausgezeichneter Redner bekannt. Er sesseller auch gestern wieder durch seine zweistündigen, volkstümlich gehaltenen Aussührungen seine Zuhörerschaft, ganz gleich, wie ste weltanschaulich zu ihm steht. Fahsels Bekenntnis basiert auf einer mystischen Malterichaussen. Desholk heldrärtt er sich auch nicht tatholischen Weltanschauung. Deshalb beschräntt er fich auch nicht darauf, die Borgange in Konnersreuth tatfachenmäßig gu berichten, sondern er stellt sie zugleich in den großen Zusammenhang tatholisiher Weltanschauung, und sucht so zu dem Urgrund all dieser Ersicheinungen vorzudringen. Er wird deshalb auch auf alle diesenigen, die sich weltanschaulich mit ihm verbunden fühlen, den größten Eindruck machen, er wird dagegen bei denen, die in seinem Vottrag mehr als eine glaubensvolle Deutung der Konnersreuther Ericheinungen, die zugleich auch eine Erklärung der Konnersreutzer Erzeinlungen, bie zugleich auch eine Erklärung im Sinne der exatten Wissenwaft inchen, letzte Zweisel nicht beseitigen können. Wohl möchte Kaplan Fahsel die Gegensätzlichkeit zwischen Glauben und Wissen vermieden sehen, aber letzten Endes ist ihm die wissenschaftliche Erzründung der Phänomene doch das Sekundäre. So beschränkt er sich denn auch häusig auf Ausdrück wie "Es scheint so . ". Das schließt nicht aus, daß er die Ericheinungen gefühlsmäßig bewiesen fieht, aber da, wo es sich darum handelt, diese Erscheinungen nun auch mit den Gefegen der Raturwiffenichaft in Gintlang ju bringen, bedient er sich auch sprachlich einer größeren Zurudhaltung. Er appelliert an den Glauben, weniger an den Berstand. Auf der anderen Seite gieht er einen Trennungsstrich zwischen ben mustischen Bistonen ber The-rese Neumann und ben Erscheinungen des Offultismus und der hell-

Fahiel hat sich das Ziel gesett, die Menscheitsideen und Menscheitsideale, von deren ewiger Wahrheit und Schönheit er erfüllt ist, der großen Menge geistig Suchender zu geben, an seinem eigenen Feuer auch die Hörer zu entstammen. Der Zauber seiner Persönlich-

feit findet in ber sachlichen Klarheit und Schwungtraft seiner Rede einen bezwingenden Ausbrud, auch bei benen, die ihm gedanflich nicht überall folgen können. Go erfüllt er mit feinen aktuellen Bortragen feinen fich felbft gestellten Blat amifchen Rangel und Ratheber.

Wenn Kaplan Fahsel über Konnersreuth spricht, so sucht er, wie bereits angedeutet, nicht nur ben Ginn ber Thanomene gu er-



Kaplan Fahsel.

grunden, fondern zugleich eine Begiehung herzuftellen zwifchen den Phanomenen und bem Befen ber chriftlichen Religion. Er geht bei einen Borträgen aus von seinen personlichen Erfahrungen und Erlebniffen in Konnersreuth - er hat mehr als achtzig Tage bori zugebracht und mit Therese Reumann gesprochen —, dann aber auch pon den Erkenntnissen eines sechzehnsährigen Studiums der driftlichen Myftit. Ausführlich ichilderte er die myftischen Phanomene

Thereje Reumanns, die fie ichon besitzt, die sich aber seit ihrer Krankheit in den Jahren 1918 bis 1925 verstärkt haben. Er erzählte von den Erscheinungen ber heiligen Thereje und er berichtete, wie Thereje Reumann Stimmen und Ramen hore, wie fie ben Menichen Gunden aus ihren Leben auf den Kopf zusage. Mehr als vierzig Bisionen hat Fahiel perjonlich in Konnersreuth miterlebt. Das Eigenartige fei, dag alle Bissonen in einem esstatischen Zustand nach dem Empfang des heelse gen Abendmahls aus ihrem Munde vorausgesagt würden. Interess sant war, was Fahsel über die Art der Bissonen erzählte. Eine Bission dauere ungesähr zehn Minuten, Freitags habe Theres Neumann auch längere Bissonen. Die längste dauerte dreiviertel Funden. Un einem Abend habe fie manchmal 15 bis 20 Bifionen. Bu ben Bis fionen trete ber Buftand ber Eingenommenheit. Da drange es fie, von den Bissonen zu erzählen. Daneben habe sie Kontemplationen und Eksalen. In der Kontemplation werde der Geist in eine Bereinigung mit Gott eroben, so daß sich der Geist nicht mehr der natürs lichen Hilfsmittel bediene, weder der Vernunft, noch der Phantasse, noch der Sinneswertzeuge. In der Liebesekstasse sein zu hart die, noch der Geneswertzeuge. In der Liebesekstasse sein zu hart die konn sich eines wenn sich eines kant die sein Sieland sei. Wie diese Auflösung vor sich geht, so betonte Kaplan Fahsel, bas

Eingehend beschäftigte fich ber Redner bann mit ben Phanos menen Thereses, die nach außen wirken, mit der Stigmatisation, mit den Wunden, die zu bluten beginnen, wenn sie das Leiden Christi schaue. Diese Stigmen deutete Fahsel als Sombose, die ersinnern sollen an christliche Mysterien. Sie seien streng gebunden an den Ablauf des Kirchenjahres. Weder in der Geschichte den Pathologie noch des Otkultismus habe man Stigmatisierte seftsellen tönnen; sie gebe es nur im Rahmen der christlichen Mystik. Weitere Phänomene seien die Nahrungslosseit, serner die Tatsache, daß die heilige Hostie in ihrem Magen rube und sich ihrer Gestalt nach nicht heilige hoftie in ihrem Magen ruhe und fich ihrer Gestalt nach nicht auflöse, daß sie zweimal die Kommunion ohne Priester empfangen habe und schiefelich, das größte, die mystische Siellvertretung im Leiden und in der Gnade. In einem ungeheuren Bertrauen zu Christus sieht Fahsel Therese Neumanns Religion, und die Erschetzungen deutet wen lebten Erste Reumanns Religion, und die Erschetzung deutet wen lebten Erste Reumanns Religion, und die Erschetzungen deutet wen lebten Erste Reumanns Religion, und die Erschetzungen deutet wen lebten Erschetzung nungen deutet man letten Endes als eine stumme Predigt der Liebe und ber hoffnung auf Auferstehung bes Fleisches.

Operetten in den Opernhäusern. Während im Jahre 1928 noch 60 neue Opern uraufgeführt wurden, waren es 1929 nur 43; ins zwischen sant die Jahl sogar bis auf 24 Uraufführungen für das Jahr 1931. Außerordentlich angestiegen ist die Jahl der in Opernstheatern aufgesührten Operetten, in einem beliebig herausgegriffenen Monat waren es im Jahre 1928: 202, im Jahre 1930: 269, und 1931: 424 Operetten im 3ahre 1930: 269, und 1931: 424 Operetten.

Bai bei hil

Begegnungen, die man nicht vergißt.

Aus den Lebenserinnerungen eines Dichlers / won Ernst Jahn.

Am 24. Januar feiert ber Dichter Ernft Jahn feinen 65. Ge-burtstag. Anf uniere Bitte, fiellte er uns die folgenden Erin-nerungen zur Berfügung.

Einst, als ich noch als Bahnhofswirt am Eingang jum Gotthard. tunnel lebte, begegneten mir so viele Menschen, daß es schwer hielt, den einzelnen im Gedächtnis zu behalten. Ich stand wohl auch oft schwe hinter den Fenstern meiner Säle und schaute illustren Gösten nach, eiwa dem sympathischen kranten Kronprinzen Friedrich von Breuben Preußen, dem ipnipatigigen kaiser, der nach dem Suden reifte, oder dem großen Schweiger Moltke, der sich mit seinem Adjutanten auf dem Bone Schweiger Moltke, der sich mit seinem Adjutanten auf dem Bahnhof erging, ehe der Zug wieder weiterfuhr, dem in sich gelehrten Dichter Konrad Ferdinand Meger oder dem unglücklichen Umborte Amberto von Italien, der bald nach seiner letten Durchsahrt in Göschenen einem Mörder zum Opfer siel. Was wußten sie alle von dem Manne, der sich eine halbe Stunde lang um eine Mahlzeit für sie bemühte?

Wenn ich heute an dieses "Hinterm-Fenster-Stehen" denke, so ist mir, das ganze Leben set ein "Durch-Scheiben-Schauen" gewesen. Bergeinjamkeit macht schückern. So kann ich heute nicht mit grosen Bekanntschaften prahlen. Es war für den dem Bergdorf sür kurze Ferien Entronnenen ein verwirrendes Erlebnis, als er zum ersten Mal in Berlin den Straßenverkehr einer Großstadt, Museen mit Sammlungen von unerhörtem Wert, Theaterdarbietungen von höchster künstlerischer Eindrucksamkeit kennen lernte. Als ein — Frad und Rubm noch recht ungeschickt tragender — Gaft sak er ins orad und Ruhm noch recht ungeschickt tragender — Gast sah er in-mitten einer vornehmen Abendgesellschaft, in der Erich Schmidt eine Ropolls Novelle von ihm vorlas und in strahlender Männlichkeit gutig auf ben "Anaben aus ber Frembe" und fein Wert hinwies.

Seither sind viele Jahre vergangen. Der Mann aus den Bergen ist zu Tal gestiegen und in Frad und eigener Gastgeberrolle beimisch geworben. Er ist viel gereist, hat viele bedeutende Mennen den tennengelernt. Aber ein wenig ftand er immer noch hinter den Scheiben der Jugendichen, ob nun der Dichter mit dem Goethetopf, der unerreichte Dramatifer aus Deutschlands Jestzeit freundlich bei ihm einer dem Goethetopf, ihm eintrat, oder ob er hoch oben im Norden dem jungen, hoch-begabten Norweger und Romanschriftfteller Ed. Welle-Strand be-gegnete. Irgendwie konnte er nicht aus sich selbst heraus — wie der Po. der Bergwald sein rauschendes herz nicht nach außen fehren tann.

Bekanntichaften mit Ramenlofen find ju taufenden über die Begegnungen mit Prominenten hinweggewuchert. Liegt aber nicht

gerade in biefem Streifen an Leute bes Alltags Bebeutung? Schlägt | nicht das herz der Welt am regelmäßigsten und ruhigsten, darum am vernehmlichsten in denen, die nur ein kleinstes Stück von ihr in sich tragen? Oder hätte der der Einsamkeit Entstammende und Entwanderte in ihnen am ehesten sich selbst, sein eigenes scheues, Bertrauen hinbietendes, aber Misperstehen immer wieder fürchtenses Meisen gefunden?

Bligte nicht etwas Unvergegliches in ben Bliden jener zwei jungen Madchen, die nach einer Borlefung in einer nordbeutichen Stadt auf ben Bahnsteig geeilt waren, sich verlegen herumdrudten, ein Wort nicht wagten, und als der Jug sich in Bewegung setzte, aus der Fülle ihrer Begeisterung ihr "Auf Wiedersehen" riesen? Oder im schenen Auge des Kindes, das auf der Mutter Geheiß den Blumenstrauß dem Autor bot?

Welches Zusammentressen heute mit einem weißhaarigen Bater und seiner schlanken Tochter! Ein freundlicher Gruß noch vom Ge-sährt aus, mit dem sie die Reise bergzu antreten. Eine halbe Stunde später ein rasendes sediges Pserd, die zerschlagene Deichsel hinter sich herschmetternd. Und später die beiden am Hang einer Echlucht, umgeben von Wagentrümmern, sterbend!

Welch eine Begegnung morgen mit bem beutschen Studenten, ber, ein maderer und ficherer Ganger, fruhmorgens Abichied nimmt, vom Wald herunter noch jauchzend grifft — und am Abend als ein Toter auf reifiggeschmüdter Bahre wiederkehrt.

Jest ftand ich zu Odense auf Fünen in den ichlichten Stuben Jest kand ich zu Doense auf gunen in der kindigen Staden des Märchenerzählers Andersen, jest auf der Treppe der Kirche in derselben Stadt, auf der ein iodesmutiger Dänenprinz unter den Schlägen der Gegner fiel, die den in die Kirche geslüchteten König suchten. Und jest schaute ich, ergriffen, stumm zum Fenster eines hohen Hauses in der zum ersten Mal sich mir öffnenden kleinen Heimatskabt meines Vaters im Fichtelgebirge empor. Da, so erzält mir ein Begleiter, habe immer die Grofmutter geseffen, des Baters Mutter. Und ba ftand ber Entel, felbit icon Grofvater geworben, wünschte bie Jugend gurud und baute in Gedanten eine ferne Bers gangenheit noch einmal auf.

Abermals bann Begegnungen mit Buhörern, mit einer Stube voller alter Leute, deren Ange mude geworden, die des Borlefers Merte nur noch aus ber Erinnerung ober gar nicht kannten, die ein wenig ichläfrig und widerwillig in die Gänge sich schoben und bem Rufe der wohltätigen Damen folgten, die meinten, ihnen mit einer Lesestunde ein Gutes anzutun. Dann das Erwachen der Greise und Greisinnen, ein erregtes Spiel der Runzelhände, ein Glimmen im Blid, leise Röte auf eingefallenen Wangen. Und man glaubte Feiertagsstille und gleichmutsträge Bergen noch einmal alltagstapfer

Die Sträflingskirche! Man saß auf der Orgelempore und sas. Unten in pultverschlossenen Stühlen hodten 150 Männer und Frauen, am Leben gestrauchelt, dem Leben entrissen, viele sebenslang verfehmt. Totenftille. Rur mandmal ein Klirren ber Metallnummern, die vorn an der Brust jedes Einzelnen besestigt waren. Jedes Wort, das man liest, wiegt dreisach schwerer; denn der sielt, hört sie im Gesühl seines eigenen Menschentums und im Empfinden, daß Mensch zum Menschen nie ohne Güte sprechen soll, daß keiner weiß, wann seine schwache

Rachher gleich drei inhaltsichwere Begegnungen auf einmal:

In seiner Belle ichläft ber Mörber, als ber Anstaltsgeiftliche mit dem Autor eintritt. Eine ihm zugeflogene weiße Taube, Ginnbild einer zwischen Simmel und Erde ichwebenden Barmbergigfeit, das Köpflein an seine Brust gedrüdt, schmiegt sich in seines Rockes

Dann die zweite Rammer der Schuld: Gin weißbartiger Toter liegt auf seinem Bett, einen Ausdruck unendlichen Friedens im Gesicht. Zwei Dritteile seines Lebens, erzählt der Pfarrer, hat der Dieb im Zuchthaus zugebracht. Aber nie starb ein Mann friedlicheren Todes.

Und ber britte Besuch! Gin Mann figt, ben Ropf gwischen bie geballten Käuste gezwängt, ein Berzweiselser, vor dem Gast. Auf dem Tich liegt der Fetzen einer Zeitung, in den eingeschlagen irgend ein Besucher ihm ein Stüd Lebkuchen und das tiesste Leid zugetragen. In diesem Zeitungsrest ließ der Zusall den Sträfling ben furchibaren und jähen Berbrennungstod feines einzigen Rindes

Wie die Feder fliegen will, da sie einmal in's Schilbern gestommen! Aber der Raum ist bemessen. Als ich begann, bedachte ich nicht, daß um die Begegnungen von Jahrzehnten aufzuzeichnen ein Buch nicht im Alette glangen von Jahrzehnten aufzuzeichnen ein Buch, nicht ein Blatt allein nötig ware. Bielleicht - vielleicht fülle ich jenes noch! Eines Tages!

Die Wilwe aus Teras / Mag Marichall.

Dottor Did, schieß los", sagte Jim Parker zu seinem Busenfreund wündchen und bemerkte: "Aber etwas gefällt mir bei der Sache teuer der Blad & White, aber garantiert echt. Also was ist mit beiner fabelhasten Idee?!"

Im Parker blidte Did Rooble an und wurde rot: "Heddy hat

Doktor Rooble seste das Glas hin und bogann: "Lieber Jim, es ist doch klar, daß es mit unirem Kampf um Heddy, um Frau Goodsield meine ich, nicht so weiter gehen kann."
"Also du trittst zurüd?" brummte Parker, "Dick, das wäre allersings eine Alson.

bings eine glangende Ibee."
in "Dente nicht dran!" rief Dottor Rooble, "aber, alter Junge, es ift doch icheuslich, wenn zwei so alte Anaben, hartgesottene Jung-gesellen und in Liebesdingen volltommen unbescholten, noch länger in ben Ond in Liebesdingen volltommen unbescholten, noch länger den Regen dieser fleinen Witwe aus Texas zappeln und womögs

in den Negen dieser kleinen Wittwe aus Les ich ihre alte Freundschaft dabei —" stop!" unterbrach Parker, "das hat mit unsrer Freundschaft nichts zu inn. Du weißt, wer das Glüd hat, führt die Braut heim." Nase her diese kleine Sexe zieht uns nun schon Wochen an der Nase herum, ohne sich für einen zu entscheiden, ich mach' das nicht mehr sange mit."

Tritt gurud, mein Junge" brummte Barter wieder, "bann ift

bie Sache entichieden." "Dent nicht bran!" rief Dottor Rooble, aber entichieden foll's werden und zwar Morgen, hier habe ich die Entscheidung!" Er holte in fleines mit einer wasserhellen Flüssigkeit gefülltes Fläschen aus ber 300 mit einer wasserhellen Flüssigkeit gefülltes

aus der Westentasche und hielt es Parter hin. Duell oder solch Ronsens?"

Duell oder solch Ronsens?"

Ros ist kein Gift, das ist ein von unfrem ersten Chemiter erfundenes, ausprobiertes und glängend mirtendes Schlaf-Elizier. Wir werden ein Duell haben, ein ameritanisches tanisches Schlas-Elizier. Wir werden ein Duelt guten, ein bücht aniches Duell; wer ichläft, verliert. Was sagit du dazu?"

Tim D. verliert. Was sagit du dazu?"

Jim Barter machte ein ziemlich blodes Geficht: "Did, bor auf, ich verftehe fein Wort."

Mort Jim, das ist ganz einsach, wir nehmen zwei Gläser mit Baller ober Toddy — "Dann din ich für Toddy" warf Parfer werden sünft Tropfen dieses Eliziers hinein getan, die genügen, um Betreffenden ist zwei Stunden in tiefen Schlaf zu perlegen; ben Betreffenden für zwei Stunden in tiefen Schlaf zu verseigen; also wir beide trinken natürlich ohne zu wissen, in welchem Glas ber Schlaftrunk sich besindet. Wer einschläft, hat verloren und überschlaft bem Ronal sich besindet.

der Schlaftrunt sich besindet. Wer einschläft, hat verteten und lätt dem Anderen das Feld, verstanden, Jim?"
Bolken aus seiner Pfeife. "Aber unzer reizende Witwe aus Texas, unsere kluge Seddy Goodsield, was wird sie dazu sagen?"
die wird begeistert sein", rief Dottor Rooble, "sie soll morgen werde leiten, den Trank mi'den und den Sieger belohnen. Ich werde ihr die Sache heute abend bei unserm Souper auseinandersehen." werde ihr die Sache heute abend bei unjerm Souper auseinanderjegen. "Alfo gut. Aber der Berlierer! Bas ift der Ginfah?" "Cagen wir taufend Dollar". *

An einem Tisch bes eleganten Restaurants sagen Jim und Did warteten auf die Witme aus Tegas. Sie mußten eigentlich beide von ihr nur, was sie von ihr selbst gehört hatten. Sie hatte nicht viel von sich gesprochen, sie sei Witwe und besitze in Texas große Ländereien, die sie jest verkausen wolke. Jim hatte sie gestegentlich kennengelennt und bie auch seinem Freunde Dick vorges legentlich tennengelernt und sie auch seinem Freunde Did vorgestellt, der sich ekenso prompt wie er selbst in die reizende Frau versliebt hatte. liebt hatte, und nun zappelten beide, ohne daß es bisher zu einer

Enticheidung gefommen war. Seddy Goodfield tam herein, begleitet von einem jungen ele-Banten und ebenfalls sehr brünetten Herrn, von dem sie sich kurz vor dem Tisch der beiden Freunde verabschiedete. "Mein Rechts-beistand", sagte sie, mit einem Wink nach dem brünetten Herrn, "er hilft mir meine Rostenschaft und mein Geld anzulegen." bilft mir meine Bestgungen zu verkaufen und mein Geld anzulegen."
Das Essen nahm seinen Berlauf. Beim Dessert und dem dritten perdächtig Brobibitionstee" ber, in japanischen Taffen serviert, verdächtig mäumte und nerft ber, in japanischen Taffen Mitme seinen kapischaften Blan queeinanden Did ber fröhlichen Witme seinen kapi-talen Blan queeinanden Did ber fröhlichen Witme seinen kapilasen Plan auseinanderzuseten. Diese hatte andächtig zugehört: besett Aber", er grübelte einige Augenvine vor jus gin. "Babelhaft, reizend!" rief fie begeistert, doch plöglich verzog sie das Did, wie konnte diese kleine Kanaille wissen, in welcher Flasche..?"

Jim Parker blidte Did Rooble an und wurde rot: "Heddy hat Recht!" grollte er, "Did, wie zwei Buschklepper benehmen wir uns, wie blutige Straßenhändler, du bist Schuld, Did mit deinen schäe bigen taufend Dollar!"

"Fünftausend", sagte Did sakonisch. Jim blidte die Witwe an diese hatte noch immer bas Mäulchen verzogen. "Zehntausend" lagte er.

"Bunfzehntausend" ertont es von Did. Jim sah wieder auf Beddy: "Zwanzigtausend!" Did wollte eben fünfundzwanzig bieten, ba bemerkte er, daß die Züge ber iconen Beddy wieder heiter waren und er konnte noch rechtzeitig stoppen, "Allrighi" sagie er nur. "Das lasse ich mir schon eber gesallen", meinte die Wiewe aus Texas lächelnd. Und wann soll dieser fabelhaste Zweikampf vor

fich gehen?" "Morgen ift Samstag, um zwei Uhr in meinem Brivatburo,

Borfe ift geichtoffen, Storung nicht zu befürchten" fagte Jim Parter. Es murden noch mehrere Taffen bes ausgezeichneten I'es utrunten und um gehn Uhr murbe bie fleine Witme von ben beiben Freunden in ein Auto verladen, das fie nach ihrer Benfion befors berte; eine Begleitung hatte fie ftets entichieden abgelehnt. Jim und Did unternahmen noch einen fleinen Rightstrip.

Am andern Tage um zwei Uhr waren die Drei in Jims be-haglidem Brivatburo versammelt. In tiefen Klubsesseln sagen Jim und Did, vor ihnen auf dem Schreibtisch lagen zwei Bundel Banknoten zu je zwanzigtausend Dollar, Auf einem Seitentisch stand die Flasche "Blad & White" nebst Spphon und Gläsern. Die schone Bitwe aus Texas ftand bereit, thres Amtes zu malten. Dottor Did Rooble, Chefmanager des United Chemital Truft, eninahm feiner Tajche zwei ganz kleine, mit Tropfvorrichtung versebene Flaschden, beibe mit mafferheller Fluffigfeit gefüllt: "Alfo Frau Debbn, in einer biefer Flafden befindet fich reines Waffer, mahrend bie andere das Schlaselizier enthält. Sie mischen nun zwei Toddys und tröpfeln in eines der Gläser fünf Tropsen aus der einen, in das andere Glas fünf Tropsen aus der zweiten Flasche. Riemand von uns weiß, in welcher Flasche und in welchem Glas sich der Schlaftrunt befindet, augerdem merben fie bie Mijdung ungeseben von uns Beiben vornehmen; aber genau bofieren, nicht mehr als fünf Tropfen."

Seddn nahm die beiden Alaichen und begab fich an den Seitentifch, wahrend Jim und Did fich in ben tiefen Klubjeffeln zu einer bequemen Lage zurechtjetzten. Die icone Witwe tam mit ben beiden Glafern Todon, fiellte fie auf ben Schreibtisch zu ben Banknoten und rief lachend: "Auf in ben Rampf! Wer ichlaft, verliert! Ohne ein Wort ergriffen Jim und Did ein Glas und tranken es in einem

Buge aus. Sebby Goodfiel mußte wirklich genau boffert haben, benn punktlich um vier Uhr ichlug Jim die Augen auf und fah, wie fich fein Freund Did ebenfalls in seinem Klubseffel zu bewegen anfing. Er richte'e fich auf, rieb fich ein wenig die Augen und blidte fich um. Die Witme aus Tegas war nicht mehr im Zimmer. Ingwischen hatte fich Did aufgerichtet und blidte fich ebenfalls verwundert um. "Sage mal, Jim", begann er "was ist das, wer von uns hat eigent-

Jim hatte ingwijchen feinen Blid auf ben Schreibtifch geworfen, die beiben Bundel Bantnoten waren verfdwunden. "Ich glaube mein lieber Did" brummte er, "wir find zwei gang verbammte Gfel. Sieh ber, mo find unfere vierzigtaufend Dollar und wo ift unfre Witwe aus Teras?"

Jost begriff auch Doktor Did Rooble. "Damnit" sagte er, "wie lange haben wir geschlafen?" Er griff nach seiner Uhr. "Jim!" schrie er, "meine Uhr ist jort!" Er betastete sich: "Weine Brieftasche mit drei bis viertausend!"

"Dann brauch ich gar nicht erft nachzusehen" rief Jim, . jo regen dreitaufend brin und meine Uhr ift mit Brillanten befest, Aber", er grubelte einige Augenblide vor fich bin. .. foge mir.

"Aber Jim!" rief Did wie fann man folch ein Idiot fein? Das ift doch gang einfach, unfre liebliche Witwe hat eben aus jeder Flasche in jedes Glas die fünf Tropfen getan, begreifft du bas nicht?

"Natürlich begreif' ich das" grollte Jim, "brauchst dich nicht ausauspielen, mein Junge, aber was tun wir nun?" "Garnichts tun wir!" rief Doktor Nooble, "Tenkst du, ich habe Lust, uns von Newyork auslachen zu lassen? Trinken wir einen Todon und reben wir nicht mehr über unfere 3bee.

"lleber beine blödfinnige Ibee, mein alter Did" brummte Jim Barter und holte die Flasche Blad & White.

Friedrichs Ruhm / Alfred Sein.

Ju feinem 220. Geburlslage am 24. Januar. Die glorreichen Schlachtennamen ber ichlefifchen Kriege bilben Die glorreichen Schlachtennamen der schlessischen Kriege bilden landläufig den Ruhm Friedrichs des Großen. Doch als ich jüngst in der Stadt Weißenfels weilte und in einer alten Stadtchronik blätterte, fand ich den kargen Bericht der Eroberung der Saalestadt durch Friedrichs kühn ktürmendes Heer an 31. Oktober 1757 und stand, vom Glanz der Historie gepackt, schon wenige Augenblickspäter an jener Stelle der Saale, an der Friedrich den fließenden Franzosen nachdrängte und den Flußübergang erzwang. Hier gesschaft friedrich angesichts des Feindes etwas ihm selbst in jenem Augenblick kaum Bewüßtes, das den Ruhm Friedrichs wie kein zweites Ereignis seines Lebens beweist.

Der König ritt an der Spike der Armee, als erster seiner Vor-

Der König ritt an der Spige der Armee, als erster seiner Bor-hut. Er wollte sein Deer über die Saale sühren, er selbst muste prüsen und wissen, wo dies am besten möglich wäre. Friedrich folgte dem Feind buchstäblich auf den Fersen; der Herzog von Eril-len, der die französische Nachhut besehsigte, hatte gerade seine letzen Truppen über die Weißenfelser Saalebrude gurudgegogen und die Brude angegündet — als Fridericus mit seinem Bortrab anrudte. Zwei französische Offiziere Canon und Brunet hatten mit einer kleinen Abteilung Soldaten den Auftrag, dafür zu sorgen, daß die

Brude völlig verbrannte, und natürlich auch die Borhut des Teindes zu beobachten. Der Serzog von Erillon lag indes einige hund bert Meter abseits hinter einem Weinberghang mit seinem Stabe und traf weitere Magnahmen für den Rudzug seiner Armee. Es war ein leuchtender Herbstmorgen, an den Weinbergen gen Naumburg flimmerten die Traubenterraffen im Glang ber Oftoberfonne. Die Saale trug friedselig weiße Wolken in ihren spiegelnden Wellen, die blau wie der himmel waren.

Canon und Brunet betrachteten Die brennenbe Brude mit bem immer wieder jeden Menichen feltsam aufrührenden Gefühl, wenn er loderndes Feuer fieht. Da - an der flammenden Brude erichien, wie aus ber Rriegsfadel felbft jah emporlohend, Friedrich

plöglich — nur begleitet von drei, vier Offizieren. Die feindlichen Offiziere erschrafen, er war es wirklich. Der frangöfische Trupp lag hinter einer Sügelwelle — ein Grenadier legte icon an, um den König aus dem Sinterhalt niederzuschießen, ba fiel ihm Leutnant Canon in ben Arm.

"Brunet," fagte er ju feinem Kameraben, "lauf jum Bergog und frage ihn, ob mir ben Konig von Preugen vom Pferd ichiegen dürfen wie jeden beliebigen Feind." Brunet eilte jum herzog. Friedrich ritt mahrenddessen das Saalufer entlang,

selbst da und dort in die Wellen hineinreitend, die Untiesen des Flusses, und jest lächelte er: "Ici, messieurs!" Er hatte die beste Stelle für die Gaaledurchichreitung gefunden.

Der Leutnant Canon hielt immer noch den Arm des ichiefwütigen Grenadiers, der verbiffen breinschaute, weil man ihn um ben billigen Ruhm brachte, ben König von Preufen ericoffen zu

Der Herzog von Crillon, als er von Friedrichs tollfühnem Borftof hörte, eilte mit Leutnant Brunet an das linke Saaleufer, um aus dem sicheren Berfted seinen großen Gegner mit eigenen Augen

Als er ihn fah, entichied er: Ich habe euch hierher postiert, um acht zu geben, daß die Brüde auch wirtlich verbrennt. Dies bleibt euer Befehl. Ginen General au toten, der in beispielloser Rühnheit allein vordringt, um selbst zu retognoszieren, viel weniger aber noch diesen, der wahrhaft ein Ronig ift, verbiete ich mit aller Energie.

Um gleichen Tage fturmte bas preußische Beer Weißenfels und überichritt bie Gaale. Gunf Tage fpater ichlug Friedrich bie Frangojen bei Rogbach.

Gegen Röte der Hände und des Gesichts

sowie unschöne Hauffarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße Creme Leodor, die gleichzeitig dies mehrmals täglich, abends in stärkerer Schicht. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch. gepflückten Frühlingsstrauß von Maiglöckchen, Veilchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschuseine vorzügliche Unter age für Puder ist. — Die kühlende und hellende Wirkung tritt besonders im Winter in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut, insbesondere bei dem so lästigen Judkreiz der Haut, leistet die Creme vorzügliche Dienste. In allen diesen Fällen frägt man sie in dünner Schicht auf und wiederholt

gepflückten Frühlingsstrauß von Maiglöckchen, Veilchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Leodor-Kühl-Creme, rote Packung; Leodor-Fett-Creme vorzügliche Dienste. In allen diesen Fällen trägt man sie in dünner Schicht auf und wiederholt In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Aus der Landeshauptitadt.

Rarlsruhe, ben 23. Januar 1932.

Eine Tagung der Karlsruher Bürger.

Die Generalversammlung ber Arbeitsgemeinsichaft der Bürgervereine ber Landeshauptstadt (ARB.) sand unterm 21. Januar 1932 im Moninger statt und war aus allen Stadteilen und den Bororten sehr gut besucht.

Die Leitung lag in ben Sanden des langjährigen erften Borsitzenden Kaufmann Fr. Krauß, der in seinen Begrüßungsworten auf den Ernst und die Not der Zeit hinwies. Die Tagesardnung beschäftigte sich in der Hauptsache mit dem Geschäftsbericht für das abgelausene Jahr und mit den sitzungsgemäßen Reuwahsen der

ausführenden Organe. Der zweite Borfigende, Direttor i. R. Rud. Sigmund, gab an Sand des im Drud erschienenen Materials einen ausführlichen Geschäftsbericht. Der Redner führte aus, die ARB. sei vorwiegend als bürgerliche Spizenorganisation dazu berufen, die lokalen Interessen des Bürgertums zu vertreten und es in seinem kulturellen und wirtsichaftlichen Kampfe zu stüßen. Dabei sei für diese Aufgabe von grundsählicher Bedeutung, daß alle Fragen auf den Boden rein achlicher Arbeit zurudgeführt und von parteipolitischen Erwägungen befreit werben. So wurden auch im letten Jahre auf ben verschie-benften Gebieten der Kommunalpolitit die nötigen Schritte unter-nommen, um den Wünschen der Bürgerschaft gerecht zu werden.

Den Raffenbericht erstattete Buchdrudereibefiger E. Stieg. Der vom Rechnungsprüfer, Rettor Steinhauser-Ruppurr, be-

antragten Entlastung wurde einmitig zugestimmt. Die durch Afflimation — ber Notzeit entsprechend — vorgenommenen Neuwahlen zeitigten das Resultat, daß alle Funktionäre eins stimmig wiedergewählt wurden, ein Beweis für das schöne Zusammenhalten innerhalb der UKB.

Zum Schlusse folgte noch ein Lichtbildervortrag des Herm.

Doldt-Beiherfeld über: "Kriegsgefangene Deutsche in aller Belt" der mit größtem Intereffe entgegengenommen wurde und von neuem zeigte, was die armen Kriegsgefangenen alles zu erleben und durchzukosten gezwungen waren

Gegen die Steuerbelaftungen.

Im Anschluß an ben Geschäftsbericht wurde eine Entichlie ßung angenommen, in der zum Ausbruck gebracht wird, daß die sogenannte öffentliche hand den Bürgern nicht nur keine weiteren erhöhten Opfer mehr zumuten darf, sondern daß auch mit der längst in Aussicht gestellten Serabsesung der öffentlichen Lasten nun auf raschestem Wege endlich Ernst gemacht werden musse. Die öffents lichen Kaffen miffen am beften ein Lied bavon zu fingen, wie schwer das Geld heute hereinzubringen sei. Man werde gerade in der letten Zeit gelernt haben, daß der schlechte Eingang der Gelder auf die gleichen Gründe zurückzuführen ist, die auch das Riesenheer der unglücklichen Erwerbslosen gebildet haben.

Beite Kreise ber Burgerichaft seien an den Bettelstab gebracht und Manchem drohe noch dasselbe Schickal, wenn nicht raichestens dafür gesorgt werde, daß die öffentliche Belastung eine ganz ent-

schiedene Revision nach unten erfahre. Die Bertreter ber Karlsruher Bürgervereine verlangen mit Nachbrud Magnahmen ber öffentlichen Sand aller einschlägigen Gebiete, besonders auch der firchensteuerlichen Instanzen, daß auf alle Falle unbarmhergig jugegriffen und eine fühlbare Berabfegung der öffentlichen Laften in beichleunigter Beise durchgeführt werde.

h. Rongert bes Karleruher Studentendienftes. 3m Rahmen ber von dem Atademijden Mufitdirettor Seinrich Caffimir ge giteten Rammermusitabende hatte ber Sonatenabend von Georg Balentin Panzer, Bratiche, und Sans Ebbede, Klavier, ein bessonderes fünstlerisches Niveau. Die F-Moll-Sonate von Johannes Brahms, eigentlich für Klarinette geschrieben, mit der naiv-buto-lischen Bastoral-Johle des dritten Sates und der feinen, zarten Resignation im Andante, als zweites Stück die B-Dur-Sonate von Max Reger und zum Beschluß die früh liegende Bratschen-Sonate von Paul hindemith, die harmonisch recht widerborstig, im Ausdruck burschilden ist, aber rhythmisch starte Kräfte entwickelt, bildeten das Brogramm. Banger, Lehrer an der Badifden Sochichule für Mufit, ift als ausgezeichneter Bertreter ber Bratiche geschätt; Die technische Ausarbeitung ift flar, eindringlich und überzeugend die mui falische Faffung. Gein besonders in langfamen Gagen warmes, musitalifches Spiel, das im Dienste eines geschmadvollen und gerunde en Bortrages steht, hinterließ die besten Eindrüde. Hans Ebbede, ein junger, zu den besten Hoffnungen berechtigender Pianist, zeigte als Begleiter eine flüssige, gleichmäßig durchgebildete Technik und war an ter Ausarbeitung temperamentvoll und lebhast beteiligt.
Rundslüge auf dem Karlsruher Flugplat. Um Sonntag,

ben 24. Januar finden auf bem Karlsruber Flugplat, wie aus bem Anzeigenteil von der Samstag Morgenausgabe ersichtlich Rundflüge ju bedeutend ermägigten Breifen ftatt. Es ift bei diesen Flügen Gelegenheit geboten ein Blid aus der Luft auf das

Stadibild von Karlsruhe zu erhalten. Seinen 88. Gebur Stag feiert am 23. Januar Berr Lokomotivfiihrer D. Beter Rerner in gefieiger und forverlicher Friede.

Berfammlungsverbot. Der Polizeibericht melbet: Gine öffentliche Bersammlung ber R. G. D. A. B., die Freitag abend in einer Wirtschaft im Stadtteil Bulach stattfinden sollte, mußte furz vor Beginn verboten werden; ber Saal war von polistisch Andersdenkenden überfüllt, und es herrschte eine derart gereizte Stimmung im Bersammlungsraum, daß Zus fammenftoge gu befürchten waren.

§ Auf frifder Tat ertappt. Gin led. Taglohner aus Bulach wurde in vergangener Nacht festgenommen, weil er den Schau-tasten eines Lichtspieltheaters erbrochen und daraus Bilder und Platate im Wert von etwa 25 RM. entwendet hatte.

& Bon Rowdys überfallen und verprügelt. In ber Racht gum Samstag murbe Ede Berrens und Erbpringenftrage ein Baffant von 10 bis jest noch unbefannten Tatern überfallen und verprügelt. Die polizeilichen Ermittelungen find im Gange.

Bur Unzeige gelangt ift ein Chepaar, welches auf bem Felbe Balmtagen abrig und Dieje auf bem Wochenmartt jum Bertauf

Tagung des kalholischen Frauenbundes

Bur deutsches Seim und deutsche Ware. - Für Abruftung und Frieden.

Am Freitag nagmittag ist im Burgeriatie des Aufgates det Badische Landesausschuß des Katholischen Deutschen Frauenbundes zu einer gutbesuchten Tagung zusammengetreten. Als Gäste hatten sich u. a. eingesunden: Domkapitular Dr. Jauch (in Vertretung der Kirchenbehörde), Prälat Dr. Stumps, Caritasdirektor Dr. Edert und Präsident Schillen Gritzenerkonden. Bertreterinnen des Deutschen Caritasverbandes, des Badischen Frauenvereins, des Verbandes für Frauenbestrebungen, der Evang. Hausfrauenvereinigung, des Priesterhilfswerks usw.

Nach Begrüßungsworten ber Borsigenden, Frau Clara Sies bert, überbrachte Domkapitular Dr. Jauch die Grüße ber Kirchensbehörde und gedachte des verstorbenen, um die Sache des Katholischen Frauenbundes hochverdienten Erzbischofs Dr. Carl Frig. sollte der Tätigkeit des Katholischen Frauenbundes, der dazu bei

tragen wolle, die Frau materiell und seelisch stark zu machen, für ihre Aufgabe in Familie, Bolk und Kirche, Dank und Anersennung. Vom Weihbischof Dr. Burger, Kapitelvikar Dr. Sester und Landstagspräsident Duffner sind schriftliche Grüße eingegangen.

Frau Clara Siebert erläuterte bann in tiefgrundigem Borgrau Clara Stebert erlauterte dann in tiefgrundigem Vortrag den Sinn der Tagung. Der Katholische Frauenbund habe es immer als seine Pslicht erkannt, dienend die Aufgaben der Zeit zu ersassen. Henne "Katholische Frau und Wirtschaft". Darüber sollen die geistigen und seelischen Note unseres Volkes nicht in Bergessenheit geraten. Die Rednerin stellte in Gedenken an den heutigen Todestag des Friedenspapstes Benedikt XV. den heiligen Kamps um das Gottesrecht des Friedens in den Bordergrund.

Darnach eröffnete Frau Rlara Philipp die gemeinsame Generalversammlung der Haus- und Landfrauenvereinigung.

Frau von Tiebemann - Münfter hielt bas erfte Referat über "Hausfrauenbewährung in Zeiten der Rot". Sie gab wert-volle Winke für die Mithilse der Hausfrau und Mutter bei Ueber-windung der schweren Rot unserer Zeit und legte überzeugend dar, wie viel von der zuversichtlichen tapferen Haltung der deutschen Hausfrauen und Mütter für die Butunft unseres Boltes abhängt. nüsse durch das Borbild zeigen, wie man das Leben zu meistern vermag, man müsse sich steigen, wie man das Leben zu meistern vermag, man müsse sich freimachen vom Standesegoismus und die Lebensgewohnheiten recht kritisch auf ihren Wert prüsen. Man müsse im Haushalt umkernen, das deutsche Erzeugnis bevorzugen und sich auf seine Pflichten als Staatsbürgerin besinnen. Frau Erika Schneider prach in herzerfrischender, humorburchwehter Weise aus der Prazis des bescheidenen Haushalts, der unter dem Regiment einer tücktigen Kauskaut, die Krundlage zu

unter bem Regiment einer tüchtigen Sausfrau Die einem gludlichen Familienleben abgibt. — Fraulein Sedwig From-herz beleuchtete die Einwirkungen der Notverordnung auf den

ländlichen Haushalt. Einmütig gelangten brei Entichliegungen gur Annahme, worin die Hausfrauen dringend ermahnt werden, dei ihren Ein-käusen und Bestellungen nach Möglichkeit den schwer um seine Eristenz ringenden selbständigen Mittelstand zu unterstützen. Weiter wird die strikte Beachtung des Grundsates "Für das deutsche Heim deutsche Ware" empsohlen. Von der Preissentungsaktion der Reichs-

Am Freitag nachmittag ift im Burgersaale des Rathauses der | und Landesregierung wird eine nachhaltige und dauernde Wirkung erwartet. Die amtlichen Stellen mogen der Preisgestaltung fort-gesette Ausmerksamfeit ichenken. Die Sausfrauenvereinigung empfiehlt ben Sausfrauen, Die Bemühungen ber amtlichen Stellen jur Durchführung einer dauernden Preissentung nachhaltig und versttändnisvoll zu unterstützen und sich zur Mitarbeit in den Preissprüfungsstellen usw. zur Berfügung zu stellen.

Am Abend fand im großen Saale der Eintracht eine start besuchte Kundgebung für Abrüstung und Frieden statt, wobei der Generalsekretär des Friedensbundes deutscher Katholiken, Paulus Leng, und die Reichstagsabgeordnete Christine Teu ich als Redner

Rundgebung für Abrüftung und Frieden.

Im vollbesetten großen Eintrachtsaale hat eine Kundgebung für Abruftung und Frieden ftat:gefunden. Gie hinterließ bei allen Teilenehmern, unter benen fich auch Minifter Dr. Baumgariner befand, einen nachhaltigen Eindruck. Kompositionen von Brahms und Bach gaben der Beranstaltung einen würdigen Rahmen.

Die Borfitgende, Frau Clara Siebert, feierte in ihrer Begrüßungsansprache das Gedächtnis des Papites Beneditt XV., seit

dessen Tod jest 10 Jahre verflossen sind-Dann zeichnete der Generalsekretar des Friedensbundes beutscher Katholiken. Paulus Lenz, das Rednerpult, um das Lebensbild Benedikt XV. zu zeichnen und sein Ringen um den Frieden der Welt Dahrend ber ganzen Dauer des legten großen Krieges ju schildern. Lebhaft begrüßt nahm hierauf die Reichstagsabgeordnete Frau

Teutsch das Wort. Sie unterstrich das in Friedensvertrag und Bölkerbundssatzung verbriefte Recht Deutschlands, allgemeine Abrüstung zu sorbern. Wenn die Siegermächte bei der Abrüstung verslagten, dann habe der Bölkerbund die Grundlage selber zerstört, auf der er ruhe und allein bestehen könne. Leider hätten die Borsarbeiten schwer entstauscht. Der vorläusige Konventionsentwurf mit seinem Artikel 53 schasse zweierlei Mecht. Deutschland verslange volle Gleichberechtigung. Wir, so suhr die Redonerin sort, glauben an unser Recht und verseitigen es. Wir Frauen leben unser Recht in der Kertretung der Torbanne auf Arkeitung nerin sort, glauben an unser Recht und verselosgen es. Wir zkauer sehen unser Recht in der Vertretung der Forderung auf Abrüstung der Siegermächte. Die Sicherheit wird nach unserer Auffassung nicht gewährleistet durch die gepanzerte Kaust, durch den sogewannten bewassneten Frieden. Aber es ist ungerecht und ungleich, wenn man Deutschland alles verbietet und sich auf der Seite der Siegerstaaten keine Beschränkung auferlegt. Wenn wir die Abrüstung auf dem Boben ber Gleichberechtigung jur Sicherung ber Beimat forbern, fo ift das feine Breingabe ber nationalen Burbe und fein pattieren mit Bagififten. Wir munichen bas Durchbringen ber Frage mit hohen thijden Gefichtsvunften. Bir glauben an den endgültigen Sieg bes Friedens, eines Friedens der inneren geistigen Disiplin jedes Einsgelnen und der gangen Bolfer und wiffen uns darin einig mit ben Führern der tatholischen Christenheit.

Mit berglichen Dantesworten an die beiben Redner erflärte Frau Clara Siebert die eindrudsvolle Kundgebung für ges ichloffen.

Mus dem Karlstuber Gerichtsfaal.

Eine tenere Damenhofe.

Wegen erschwerten Diebstahls im Rudfall ftand der 22jährige porbestrafte ledige Arbeiter Erich S. aus Durlach vor dem Gingels richter. Er entwendete, wie er zugibt, am 27. Dezember vorigen Jahres seiner Bermieterin in Durlach durch Erbrechen der Schlafzimmertüre eine neue Damenunterhose, die unter dem Christbaum lag, und aus dem Bertiko fünf Mark in dar. Der Staatsanwalt beantragte unter Zubilligung mildernder Umskände die gesekliche Mindeststrafe, die bei erichwertem Diebstahl im Rudfall ohne Rudficht auf ben geringen Wert ber gestohlenen Gegenstände, ein Jahr Gefängnis beträgt. Das Gericht erkannte auf diese Strafe und rechnete die seit 29. Dezember verbuste Untersuchungshaft an.

Nationalfozialiftifche Ausschreitungen.

Die seinerzeit berichtet, tam es am 28. Juni vorigen Jahres in Staffort zu tätlichen Auseinandersehungen zwischen uniformierten Rationalsozialisten und Stafforter Bürgern, Gine SA.Absteilung des Sturmes 39 aus Karlsruhe war ohne Einsadung der Beranftalter in Staffort erichienen, um an ber Denkmalsweihe teilgunehmen. Das Mitmarichieren im Umgug murbe ihr unterfagt, worauf die Abteilung für fich einen Umgug veranstaltete. Im Festgelt tam es zu einer erften Auseinanderseigung, als einige SA.-Ange-hörige einem auf Besuch in Staffort weilenden Reichswehrsoldaten worauf dem Goldaten einige Bürger zu Silfe eilten. Die weiterhin fich abspielenden Tatlich= feiten führten dazu, daß nach vergeblichen Bemühungen des Bürger-meisters, die Ruhe wiederherzustellen, der Notruf alarmiert wurde, der aber nicht erschien, worauf die Gendarmerie verständigt wurde.

Diese Borfalle bilbeten heute Gegenstand einer Berhandlung por dem Einzelrichter beim Amtsgericht Karlsrube. Wegen gefährlicher Körperverlegung angeflagt maren ber 31jährige ledige Silfsarbeiter Beinrich Scheidhauer aus Staffort, ber ledige Raufmann Frit Aniel aus Karlsruhe, der 41jährige vorbestrafte verheiratete Maurer Josef Roth aus Karlsruhe und der 41 Jahre alte Landwirt Albert Wilhelm Ernst aus Staffort. Ansel tritt gleichzeitig als Rebenfläger gegen Ernft, und Ernft als Rebenfläger gegen Anfel

Das Gericht verurteilte Scheibhauer und Ernft megen gefährlicher Körperverlezung zu je einem Monat Gefängnis; die Angeklagten Ansel und Roth wurden mangels Beweises frei-

Voranzeigen der Beranftalter.

× Munitalische Abendseier in der Christustische. In der am Sonntag, den 24. Januar, 8 Uhr, in der Ehriftustische statsfindenden 13. musterschieden Abendseier des Evang. Bereins der Weist ad tenmen Werfe aus der Zeit unserer Klasister sum Bortrag. Liesel Lenz wird mit ihrer stödenen Allistumme zwei getisliche Lieder von Jacobi und das innig istöne "Unser Bater" von K. Krebs lingen. Aus den Gellert Lieder von Beethoven bringt der befannte Basit Baul Sig mund drei der ihren Kompositionen. Franz Schwertz "Dem Unendlichen wird dem Sänger Welgeneheit geden, sein prächtiges Material und iere gevilegte Bortragsart voll zur Geltung zu bringen. Als Instrumentalsolillin wurde drau Beters. Sollma zu gewonnen. Die geschäute Gellistin spielt eine Sarabande von Motthia und die Romanze von Hund ist gerade in der Kirche von erhebender Wirfnug. Aus Collo ist mit Recht eines der beliebtesten Solo-Instrumente und ist gerade in der Kirche von erhebender Wirfnug. Aus Topef kommteine Sonate in demoll von I. G. Törser zur Ausstührung. Tövser wer ein berschmater Oraanist und Schriftiseller über Orgelban und Iede als Stadtoraanist in Beimar. Das arokangelegte Berf in der Korm der flassische Sonate angelegt verdient, der Kergeschebeit entrissen zu werden. Aukerdem spielt Bilhelm Rump i die Inge in e-moll von Schwert. Entriss zu werden. Entriss au werden. Aukerdem spielt Bilhelm Rump i die Inge in e-moll von Schwert.

Die Mutter der Kompagnie.

Ein fröhlicher Tonfilm aus Borfriegstagen im Gloria-Balaft.

Dem Tonfilm "Reserve hat Ruhe", der hier mit so außers ordentlich großem Ersolge zur Aufsührung gelangte, ist ein zweiter Tonfilm aus Bortriegstagen gesolgt: "Die Mutter der Komp ag nie", der im Gloria-Palast nicht minder große Zugkraft aus übt, wie der schon genannte Film "Reserve hat Ruh". Wie dieser, so besteht auch der Kilm "Die Mutter der Kompagnie" aus töst lichen und lutigen Vildern aus vergangenen Zeiten. Im Mittels lichen und luftigen Bildern aus vergangenen Zeiten. puntt der überaus luftigen Sandlung, deren tolle Berwidlungen im Lichtspielhause mahre Lachstürme entfesseln, steht der Feldwebel Stops, dem Weiß Ferd I die gange Fülle seines unverwüstlichen Stops ist Weiß Ferdl, der als Komifer und "Urvieh" wert übet die Grenzen seines Landes hinaus bekannt ist, förmlich auf den Leib geschrieben. Es kommt ihm dahai allendigt für ben Leib geschrieben. Es tommt ihm dabei allerdings zu gute, bag er es felbst in seiner militärischen Laufbahn bis jum toniglich banerischen Feldwebel gebracht und so aus eigener Anschauung auch bie lufti gen Seiten des Soldatenlebens tennen gelernt hat. Die Szenen, die die Mutter der Kompagnie auf verbotenen Liebespfaden zeigen, und bei benen seine Gattin als Rachegottin und mahre Siegerin aus bem Manover hervorgeht, find so urfomisch, daß jeder Buschauet in den Bann eines gesunden urwüchsigen humors gezogen mirb. Da auch die übrigen Kollen eine gute Besetzung ausweisen, ist "Die Mutter ber Rompagnie" nach jeder Richtung hin ein voller Erfolg-Wer wieder einmal herzlich lachen will, bem tann ber Besuch Diefes Filmes im Gloria-Balaft beftens empfohlen werben.

Ladenthete m. Mar. morplatic, 2,55 m lg., Glasauffab, f. neu u. 18 Glasidalen zu vff. Näh, Kaiferlir. 41, II.

Ladentische und Reaale teils mit Glasschieberturen, billig zu verff. Werderftr. 47, Laden,

Bu verfaufen! 2 große Spienel. 1 Koviermaichine. 3Klei-beritänder. (Basbiinel-vien, 1 Kob'enbiinel-vien, Schneider-Mähmaid. Derr. n. Lua-ben-Büllen, m u. ob. Könfe, Bu erfr. Kai-jerftr. 46. b. Löwe, III

Antike Möbel

Schlafzimmer in echt Eiche, 180cmbr., Garderobeiche, 360 .M. dito echt Birle, nur eriffl., statt 880.M, nur 590 .M. Soust. Ginrich

Möbelwerfit.Grenzitr.6 Nähmaschine abriknen, als besond. Velegenheit billig zu derff. Kastenmaschine 30 M. bersemb. 150 M.

Bolle Garantie. Angu ehen b. Jetter, Kaiser traße 110. Rotverfauf! Damenrad, nouwert., bill. zu verk Yorkstraße 8. 5. Stock

Tiermarkt

2 Pferde

Gutgeb

Die Kino-Apparatur

mit einer vollständigen Klappsitzeinrichtnung und einem eleftrischen Klavier nebit Inbebör vom Schloß-Kino in Rastatt find preiswert zu verfaufen. Kaufinteresienten, we'che sich eine Existenz gründen und den Befrieb des Schloßlinos übernehmen woll., woll. sich an den

Fleischständer

Pflanzenkübel. Bafchsuber u. sonst. Kübler-waren, sowie ein gebr. Svalfaß. 1500 Liter, ein neues Ovalfaß 600 Liter, sowie fleine Transportfässer, bat billig zu verkauf. (17103 Rüferei Tellhauer, Walbitr, 54. Reparaturen werden prompt u. billig beforgt.

Lebensm.-Geich.

Schlostinos übernehmen woll., woll. fich an den Rachlaftentursverwalt. Rechtsanwalt 3 i t i ch in Raftait, Bahnhofftr. 48. wenden. (22744a)

Backerei babifcher Großftabt iofort zu verdachten zu 150 M monatlich gegen ein Tarleb, b. 4–5000 Mt. Zu erfragen unter HK. F. 1328 in der Bad. Bresse Fil Daupspost.

Konditorai-Café

in guter Lage mit 60 Sibpläten an tücktige Sachleute mit ersten Referenzen zu vervachten. Räheres Karlornhe, Aloiestraße 31. 1. Stock.

Suche

Einfamilien-

haus

günftig gu taufen.

Drogerie mit Photo-Abteilung

in guter Lage, Saupt verkehröfte, neuzeit liche Einrichtung, La ger ca. 3000 M, gün-ftig zu vervachten ver 1. März 1932. Ernfte Intereff. woll. Angeb. unter Kr. E22907a an die Bad. Preffe einr.

Offerten unter 317494 an die Bad. Breffe. Ein Z garrengeschäft in verfehrsreicher Lage bon Karlsmade. Sauti eart eder Freiburg mi-möglicht 2 Zimmer-Bodunng gelicht. An-gebore unter E 476 an die Badische Bresse. Aleineres Haus frei gelegen, Nähe Karlsrube, zu kaufen ges. Weuß, Preisama. u. K2067 an Bab. Preffe. Schönes, neweres Etagenhaus

Kapitalien

hypotheten dch, Schweiser Baus Spar-Gel. Kurse Aus-sanlungszeit. Einzahl Kredite. Bertret. gef. Offerien unt. D17487 an die Bad, Presse.

in guter Lage, mit Garten, Bad u. mögl, Zentralheisung, sowie Garage mit Einfahrt, 400 Mark gegen guten Iins und Sicherheit von Telbst-geber gesucht, Gest. Offerten unter M 2029

Raufm, geb. Dame, gel. Alt., gute Auf-tiflungsgabe, fincht Stellung evil Be-tetlig.) mit einer Intereffeneint, von

10-15 000 91991. melde ficergeitelt werd, müffen, Nur Ung, mit Ingabe der Sideritella, fin-den Berückfichtig, u. D1403 an Bad. Br. Diskret sugeficert,

2500 Mark geber gesucht. Gest.
Officeten unter W 2029
an die Bad. Bresse.
Ball nornertrag
an verfausen Angebote unter B2139
an die Badische Bresse.
Existenz
Für besteb. FabritaFühr besteb. Fabrita-

duverlässige Beratung und Prüfung in allen Fällen be ahiungsstockung

Durchführung gerichtlicher u. außergerichtlicher Vergleiche auf Grund lang jähriger Erfahrungen. Buchprüfungen. Gutachten. Liquidationen.

Steuerberatung
Bearbeitung von Steuersachen aller Arkeinlegung v. Rechtsmitteln. Aufstelland v. Steuerbilanzen u Steuereklärungen. Täll Gissop Bicherrevisor u. kaufen. Kaufen. Sachverständiger u. von Landesfinanzamt zugelass Steuerberg 182.

Landesfinanzamt zugelass Steuerbergte Karlsiuhe, Kaiserstr. 199. Tel. 316 Teilhaber mit | 25 000 Matt

3-5000 Rmk. gefucht hinter Aufm fofort für gutgeb. Ber-fandspeichäft gesucht. Kein Risto. da nur Kassen-Berkauf. Anwebode unt. Y2057 an die Bad. Kresse.

DIE SUD Bau Sparkasse

Antike Acovet Counting on verft, (12178)

Ballifft 32, Stds, V.

3u verft: Damen

meisunantel, Edvant's

araamoondom m.Biatt.

su verfacen uniter

garaamoondom m.Biatt.

su verfacen

su verfacen

garaamoondom m.Biatt.

su verfacen

su verfacen

garaamoondom m.Biatt.

su verfacen

su

BLB LANDESBIBLIOTHEK

bad

300 isone Samsfag, den 23. Januar 1932. **Badischen Bresse** Nr. 38.

Noch keine Lohneinigung in der Textilindustrie.

Gen Textilinduftrie hat nach offiziellen Mitteilungen des Landessinduftris den am 18. Januar in dem Lohnstreit badischen Textilinduftrie geföllten Gefollen Generalen. Michiers den am 18. Januar in dem Lohnstreit der babiligen Lexiliabultrie gefällten Schiedsspruch, der eine Zurücksührung der Löhne auf den Stand vom 10. Januar 1927 vorsieht, abgelehnt. Die Gewerkschaften dagegen haben ihn angenommen und gleichzeitig die Berbindlicheitiserklärung beim Reichsarbeitsgericht beantragt. Die Berhandlungen mit der obersten Instanz werden in Bälde aufsenommen

Nationalsozialist. u. kommunist. Volksbegehren

Wir herichteten vor furzem, daß die K.P.D. Badens plant, durch Voltsentscheid eine vorzeitige Auflösung des Bad. Landtags zu versluchen. Ju dieser Frage erflärt die Gauleitung der MSDAB. Badens solgendes: "Die Auflösung des Landtags und seine Neuwald durch Bollsentscheid murde und leit der Reichstagunght nom 14. jolgendes: "Die Auftöjung des Landtags und seine Neuwahl durch Bolfsentscheid wurde von uns seit der Reichstagswahl vom 14. September 1930 nicht mehr außer Acht gelassen. Wenn der Gau Baden der MSNAK, disher einen Bolfsentschein. Wenn der hat gesührt hat, so deshald, weil er den Zeitpunkt dafür noch nicht für gekommen hält. Ein kommunistischer Antrag, der, wie wir hören, gekellt werden soll, schafft eine neue Lage. Die Gauleitung der verständlich stimmt die Fraktion der MSDAK, sedem im Landtag eingebrachien Antrag auf Auflösung des Parlaments grundsählich zu, gleich, von welcher Partei der Antrag kommt. Die NSDAK, dat das größte Interesse daran, den derzeitigen Landtag, der dem Bolfswillen in keiner Weise mehr entspricht, so rasch wie möglich verschwinden zu sehen."

Fortschriftliche Landwirtschaft.

Gutbesuchte Borträge in der Kreislandwirtschaftsichule Bruchfal.

M. Bruchjal, 22. Ian. Der zweite Tag der Bortragsveranstaltung der Kreislandwirtschaftssichule Bruchjal wies einen fast noch größeren Besuch als der erste Tag auf. Den ersten Bortrag über Andau und Bedeutung der Pfropfreben im Bezirk Bruchsal" hatte übernommen. Gerade im Bezirk Bruchsal, so führte der Kedner aus, haben sich die Pfropfreben so gut eingeführt, daß sie nicht mehr aus die mit besuch ein Bezirk Bruchsal, was die nicht mehr aus die auf reblausseite Amerikaner-Wildreben ausgepilanzt sind. Die bie auf reblausseite Amerikaner-Wildreben aufgepilanzt sind. Die Beine biejer verebelten Reben haben die gleichen Eigenichaften wie bie wurzesechten Ebelreben. Landesötonomierat Rolch legte die Unmöglichen Gelreben. Landesötonomierat nie durch die Unmöglichteit einer Berbilligung der Pfropfreben dar, die durch die beschränkten Mittel bedingt ist. Es gibt aber den Ausweg, die Amerikanerreben, deren Wein kaum Absach hat, noch künstig haben bijd dar beit der der Kirops bird, herauszuhauen und fich dafür die Entschädigung oder Pfropf-

Der sweite Redner, Direktor Messmer vom Badischen Molkereiverband Karlsruhe, sprach über "Milchabsahfragen". Nach
einem Blid auf die Entwicklung der Wilchwirtschaft zeigte der Reietent die augenblickliche Lage, die dadurch schwierig ist, daß die Milchproduktion gestiegen und der Berbrauch einen Rückgang ausweik,
bedinat in erster Linie durch die nerminderte Kaulkraft, dann aber bedougt in erster Linie durch die verminderte Kaustraft, dann aber auch durch die in Wegfall gekommenen Absassebiete (Hanauerland, Etrafburg). Der Redner betonte die Berteile des Reichsmilchgeseleses.

Am Rachmittag hielt Diplomlandwirt Rauwerd'Bruchsalichen Lehreichen Vortrag über "Die Bersuchsergebnisse des Säuersäuerlichen Versuchsering strucksallen Versuchsering einen lehreichen Versuchsering strucksallen Versuchseringes Kraichgau-Bruchsallen. Der 1929 gegründete Versuchsering fand sein Hauptaufgabengebiet in der Vertreichen Versuchsering ber bereits seit mehreren Jahren angesangenen Sorstenanbaus und Düngerversuchstätigteit der Landwirtsschuie, die ich vor Gründung der hieligen Anstalt von Graben aus begonnen tenanbaus und Düngerversuchstätigteit der Landwirtschaftsschuie, die schon vor Gründung der hiesigen Anstalt von Graben aus begonnen worden war. Wenn der Versuchsring Erfolg haben soll, so ist hauptsächlich die Heranziehung der kleinbäuerlichen Betriebe, von denen wir in unserem Bezirt genug haben, notwendig. Ist und Staat" hies das Thema, das Landesötonomies rat Kösch-Bruchsal, zur Zeit im Winisterium des Innern, in seiner padenden Art behandelse. Vom Lande aus sind die Großstädte gespeist worden. Wir wurden aus einem Agrarstaat ein Industries

beist worden. Wir wurden aus einem Agrarstaat ein Industries kaat. In der gegenwärtigen Agrartrije muß der Bauer seinen Bedarf ich de Teil eines Ganzen, bidialsverbunden mit ihm zu fühlen; in allen landwirtschaftlichen rtagen eine Einheit zu bilden, auch in seinem Dorse zusammenzus beuten. nicht privatwirtschaftlich, sondern volkswirtschaftlich zu Bertrauen. Abas uns sehlt, sind Glaube und Vertrauen.

Kreisötonomierat Geiß-Durlach unterstrich den mit starkem Beisell aufgenommen Werte der Beibert aufgenommen.

aufgenommenen Bortrag durch mahnende Worte an die Bauern-t. Landwirt Simon-Weiher sprach den Dant der Juhörer für lehrreiche Bortragsveranstaltung aus und forderte auf, bei den Bahlen nur solchen Parteien die Stimme zu geben, die den Bauern land und seine Interessen vertreten. Stadtrat 3hle wies auf die Bebeutung der Viehversicherungsvereine in der heutigen Zeit htn.
den einzelnen Bereinen tue mehr Selbstverantwortungsgesicht not.
In Schlieben Dank an alle Schluftwort gab Landesölonomierat Rösch seinen Dant an alle rem Baterland aus der Not dieser Zeit heraushelsen."

Die Ergänzungsseiten der erweiterten "Badischen Chronik" vom Samstag kommen heute in Wegfall. Dafür wird die "Badische Chronik" der Sonntags-Ausgabe in stark erweitertem Umfange erscheinen

Gut erhaltenes

Motorrad

Ooskorreklion in Baden-Baden.

Im Zeichen der Mofftandsarbeit. — Und das Landschaftsbild?

Freitag nachmittag hat der Bürgerausschuß, wie schon kurz beschiert, seine Zustimmung gegeben zu einem schon im November Bergangenheit ausgemalt hat. Man kann auf Grund früherer Ervorigen Jahres gesahten Beschluß des Stadtrats, nach dem die Kors sahrengen nicht mit Unrecht der Bestürcktung sein, daß mit einer reftion ber Oos und ihrer "Borfluter", wie der bemerkenswert unschöne Fachausdruck beift, als Notstandsarbeit mit einem Kostenaufwand von 249 000 Mark vorgenommen werden soll. Die Finan-zierung dieser Arbeit, die im Zeichen der produktiven Erwerbslosen-fürsorge unternommen wird und auf 19 700 Tagewerke berechnet ist, so daß ungefähr 122 Arbeiter etwa sieben Monate lang beschäftigt werden können, außerdem das Baugewerbe und Handwert in Nah-rung gesetzt wird, ist dadurch geglückt, daß ein Darlehen bei der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten aufgenommen und der Rest-betrag auf die Fürsorgekasse übernommen wurde. Der städtische Etat bleibt für die nächsten Jahre mit rund 14 000 Mark belastet.

In der Begründung der Borlage wird auf die Dringlichkeit dieser Notstandsarbeit abgehoben und auf ihren produktiven Wert, da durch Ueberschwemmungen bisher immer sowohl an öffentlichen Anlagen, als auch an Privateigentum erheblicher Schaden entstanden war. Die vorgesehene Korrektion soll einen unbehinderten Hochwasserabstuß hauptsächlich in den bebauten Stadtieilen Lichtenstal, Weststadt und Oos ermöglichen. Das Flußbett war zu eng, es sollen jest Verbreiterungen und Vertiesungen der Durchsluß- und Brüdenprosite vorgenommen werden, Beseitigungen der User und Vertieslungen der User und Bachfohlen, Brudenumbauten und Bachlaufverlegungen.

Tatjächlich haben die Ueberschwemmungen der Sochwasseranstürme des letten Jahres viel Unheil angestiftet, und von dieser Seite ber ift, ebensowenig, wie von dem Gesichtspuntt der Rotstandsarbeitsbeschaffung her, gegen den bereits in Angriff genommenen Plan etwas einzuwenden. Bedenken könnten lediglich enteitehen aus einer Besorgnis heraus, die, se mehr fachmännische Besurteilungen das Uebergewicht erhalten, desto weniger Beachtung sindet. Der Lauf der Oos, auch wenn sie noch so sehr schaumt und sich aufbäumt, ist ein Bestandteil des Landschaftsbildes. Sein Reiz besteht nicht nur in der Ueppigkeit, mit der die keinen Notstandsarbeiten und Korrektionen unterliegende Natur es jedes Jahr neu

fachmännisch-technisch einwandfreien Losung ber Korrettion gleichbeitig auch gang bedenkliche Beränderungen des Landschaftsbildes erscheinen. In einer Zeit, wo der Fachmann mit erdrückenden Argumenten das Wort hat, bleibt dem Laien ja oft nur übrig, sich zum Schluß irgendwie zu wundern. In Baden-Baden wurde eins mal ganz ernsthaft der Plan in Angriff genommen, die Lichtentaler Allee ferzengerade zu legen. Etwas Aehnliches droht gewiß nicht dem Oosbett. Aber wird die Korrettion nicht allzwiel hinwegnehmen von dem Zanber der Unregelmäßigkeit dieses Flußbetts, non seinen bisher noch so abstichtslosen, sorglos dahinichlendernden Ufern? Und das vielleicht alles nur deshalb, weil ein seit Menschenaltern Und das vielleicht alles nur deshald, weil ein seit Menschenaltern nicht erlebtes Unwetter nun tatsächlich einmal an altem Bestand mehr als erträglich gerüttelt hat? Will man die Sintslut beschwösen, wo man doch in mancher Beziehung schon mitten drin sie? Was haben dem Murgtal die stolzen Stauanlagen genützt, wenn der Autosahrer längs eines wasserverarmten Flusses durch Sand und Staub davonsauft, nur um nicht verweilen zu müssen, wo einst ein freundlich beglüdtes Raturbild ihn gur Raft an vielen Stellen

Das "alte unregelmäßige Bachbett, das der Wasserabführung erheblichen Widerstand entgegensett", wie es in der Borlagebegrüngung heißt, wird ihn halt nun eben aufgeben milsen, den Widerstand. Die Zeit ruft zu neuer Regelmäßigkeit, und dagegen ist nicht viel zu machen. Man ist sehr nüchtern und unromantisch geworden. Aber gerade die Rüchternheit darf nicht vergessen lassen, daß man in einem Ort wie Baden-Baden, der in der Romantis seines Stadtund Landschaftsbildes einen unerschütterlichen Attivposten durchgeführt. Zeiten führt, die Art und Weise, wie eine Neuerung durchgeführt wird, mit besonders wachsamen Augen versolgen muß. Deshalb Augen auf, damit die Korrektion auch wirklich noch den Namen verdient, den das Fremdwort auf Deutsch bedeutet, nämlich Berschient,

Sittliche Versehlungen eines Lehrers.

27 Schulfinder als Zeugen.

Seidelberg, 28. Jan. Am Freitag fand vor dem Erweiterten Schöffengericht der Prozeß gegen den 33 Jahre alten Haupilehrer Johann Bühler aus Heidelberg statt, der zuletzt im Stadteil Kirchheim tätig war. Die Anklage warf ihm vor, daß er während der letzten drei Jahre sich in 24 Fällen an Kindern im Alter von 10—12 Jahren unsttlich vergangen hat. Jur Verhandlung waren 27 Kinder (Knaben und Mädchen), sowie sechs weitere Zeugen geschen Reider Reneben und Reider murde der Angelsatz in den laden. Bei der Bernehmung der Kinder wurde der Angeflagte in den weitaus meisten Fällen mehr ober minder schwer belastet. Aus dem Munde eines Hauptlehrers von der Schule, an der Bühler tätig war, ersuhr man, daß dort der sittliche Bestand bei den Kindern nicht gerade gut sei und daß schon im Jahre 1929 gegen den Angeklagten ein Bersahren geschwebt habe. Ein anderer Lehrer erklärte, daß Bühler feine eigenen Wege gegangen fei, hilfsbereit gewesen fei und romantische Reigungen gehabt habe. Ein weiterer Zeuge bezeichnete B. als einen fprühenden Geift, aus beffen Munde nie etwas Gemeines ge-

Der mediginische Sachverständige Prof. Maier : Groß betonte in seinem Gutachten, das fich lediglich auf die Gindrude maßrend der Hauptverhandlung stütte, daß bei dem Angeklagten eine Reigung vorläge, mit Kindern das Kind zu spielen. Er habe himmlijche Liebe, sexuelle Liebe und Naturliebe nicht voneinander unterscheiden können. So habe ihm seine Sexualität einen Streich gespielt. Sein Berhalten bei den Mädchen sei pädagogisch volltommen unzustäffig, er sei vom Kameradschaftlichen in das Sexuelle hineingeglits ten. Gein Berhalten ftelle im Gejamten eine fatale Entgleijung bar. Der Strafantrag bes Staatsanwalts lautete auf ein Jahr fechs Mo-nate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf acht Monate Gefängnis abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft.

1000 Mk. Belohnung

für Ergreifung bes Brandstifters ber Baar.

Billingen 22. Jan. Angefichts ber gahlreichen Branbe, Die im Amtsbegirt Billingen in letter Beit vortamen, und bei benen mit Bestimmtheit auf Brandstiftung geschlossen werden muß, hat die Staatsanwaltschaft Konstanz für Angaben, die zur Ergreifung des oder der Tater führen, eine Belohnung bis zu 1000 RM. für jeden Fall ausgesett. Mehrere Berhaftungen tonnten bis jest feine Klärung bringen.

r. Böhrenbach, 22. Jan. (Radfahrer in Fuggangergruppe.) Ein junger Mann fuhr in raschem Tompo mit seinem Fahrrabe in eine Gruppe von Spaziergängern, die auf der vorgeschriebenen Seite Eine Frau murde babei verlett, mahrend ber Fahrer jeibft gegen die Boidung geichleudert wurde und dort bewußtlos liegen

mit beheuten?

Junghandwerker-Schulungskurs.

Freiburg i. Br., 22. Jan. Am vergangenen Conntag beichloft bie Sandwertstammer Freiburg ihre erfte Junghandwerter-Schulungs-woche, die fie in der Zeit vom 2. bis 10. Januar 1932 im Sanduperterwoche, die sie in der Zeit vom 2. die 10. Januar 1932 im Handwerkerserholungsheim Bad Sulzburg abgehalten hatte. Der Leiter der Schulungswoche, Syndikus Dr. Edert, faste in seinen Ausssührungen das Ergebnis der Schulungsarbeit zusammen. Projessor Dr. Wehrle, (Karlsruße) hatte über die Stellung des Handwerks zu den Problemen der Bolts- und Weltwirtschaft gesprochen. Professor Dr. Hoeninger (Freiburg) behandelte in zwei Reseraten einige für das Handwerk wichtige Fragen des bürgerlichen Rechts. Bankbirektor Sepp von der Freiburger Gewerbebank und Verwaltungsdirektor Oftermanzer von der Allg. Ortskrankenkasse Kreiburg sprachen ihre Areiburg sprachen ihre Arbeitsgehiete. Sprocken Freiburg sprachen über ihre Arbeitsgebiete. Synditus Dr. Edert behandelte die Organisation des deutschen Sandwerts, die wichtigesten Rapitel der Gewerbeordnung. Der stelle, Rursleiter Dr. Wittem ann referierte über Fracen der faufmännischen Betriebswirticaft, insbesondere über die Stellung des handwerks zu ben neugeiflichen Bestrebungen der Kundenwerbung. Die 29 Kursteilnehmer waren Sandwerksmeister aller Altersklassen zwischen 20 und 40 Jahren und affer Berusszweige, die aus allen Teilen des Kammerbegirkes, von Grengach und Bernau bis Lahr und Oberfirch, ber Ginladung ber Rammer gefolgt waren.

Keine Aenderung des Wifferungscharakfers.

Die Wetterlage ist unverändert geblieben, das fontinentale Sochbrudgebiet beherricht noch immer Mitteleuropa, weshalb wir die im allgemeinen trodene Witterung auch weiterhin behalten wer-Anzeichen für eine bevorstehende Auflösung ber Sochnebelbede find noch nicht erfennbar.

Wetteraussichten für Sonntag, ben 24. Januar 1932: Fortbaner des bestehenben Bitterungscharat-

Schneeberichte vom 28. Januar.

Feldberg Boitstation: hewolft, minus 3 Grad, 30 3im., verharicht. Efts ung Rodelbahn cut. Grafenhaufen: bewölft, O Grad, Schnechobe lildenhaft, ludenhaft, Eis-

Tod mood: beiter, 0 Grad, 10 3tm., verharicht, Stibabn mabig; Robel-Schaninsland: bewölft, minus 1 Grad, 5 8tm., linkenhaft, Sti- und Robelbahn stellenweise.

Rubeltein: beiter, minus 1 Grad, 15 3tm., ludenhaft, Glis und Rodelbabn Bühlerhöhe-Plättig: beiter, 1 Grad.

Wafferstand bes Mheins.

Maran, 23. Januar, morgens 6 Uhr: 897 Itm., gef. 5 Itm., Wannheim, 23. Januar, morgens 6 Uhr: 288 Itm., gef. 10 Itm., Canb. 23. Januar, morgens 6 Uhr: über 200 Jan.

Wichtig für Jedermann!

Bie leat man Kapital ficher an Die fünftige Entwicklung des Geldwertes das Mobert Korbammer, Lankbeamter a. D., au bezieh, von Berluften in Arijenseiten als Manuferiort vervieff, vortofrei Rachn. 1, 80 in bezieh, v. Morits & Münzel, Buchh., Wiesbaden, Wilhelmstraße 58. (22871a)

Berlobungskarten Drug ff. Thiergarten (Bablice Preffe)

Modell, fof. ged. dar Modell, fof. ged. dar 3u fauf. gefucht. Offert. m. genauer Peichreib. u. duß. Breiß u. 32058 an die Bad. Prese, Auto

Gonellastwagen Luftbereifg., n. große Labefläche Offert. unt. R2033 an b. Bab. Br.

Framo gu tanfen gefucht ober Goliath geg. Motorrad Angebote u. E22905a an die Bad. Presse, 00-350 cem, neueres

Zu verkaulen

Suche einen 2 To. Gelegenheitskäufe 7 30PS. Limous. fabrifnen,

1 fabriknenes Wotor-rad, Schüttoff, 330ccm. mt., volle obengest., Doppelbord. mt., volle statt 1050AM, nur 680AM Rachlaß 3

itatt 1050M, nur 689M ladlaß zu verfaufen. 1 Imperia, lebt. Woschen icht nie urzu. Angebote unt W17471 om die Nad Verffe. Uanderer unführerscheinir., Bolch-licht n. Horn, Tanktadomet., statt 880 M, nur 450 M, ladlaß zu verfaufen. Uanderer Wanderer Wanderer Erstelle für 840 n. 5/20 PS., am Selbsttostenpreise. Franz Meyer, untomobile Offenburg, an die Bad. Bresse.

Gelegenheiskauf.

Motorrad

mit Beiwagen u. allen Schikanen billig zu bef. Zu erfrag. unt. P 2019 in der Bad. Presse.

Weicher Beamfe mittlere Beamte b. 43—55 S., erstrebt Reigungsehe mit nett. tildt., vermög FrL, edval. Listr. zwesich. (Sebbsinserat). Luder. u. W1783 a B. Presse.

Glänzende

Sunger Mann, 30 F. alt, ev., bom Austand zurud, mit Eriftenz, wünscht Frank., mögt.

kennen zu lernen. Zu-schriften mit Eilb unt. G2044 an die Bad. Pr.

Dame



Anf. 40, a. a. bürgeri. Ar., kag., lebb., gew., mittebar., b'blb. voll. idilani, m. Geichäft u. Rodna, u. aufgeich. Sinn f. alles Schöne. voinicht freunbich. Anfolius an ihnub., feinfiduls an ihnub., feinfinnigen, gutführierten den EU ist die maschinelle Verpackung in kaschierten Aluminiumfolien





Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Stillhalte-Hausse am Aktienmarkt.

Pentenmarkt ruhig. - Wann Börseneröffnung? - Pfund und Dollar schwächer.

Berlin, 23. Jan. (Eigenbericht.) Der außerborsliche Telephonfreivertehr murde durch die heute ftattfindende Baraphierung des Stillhalteabtommens fraftig angeregt. Die Tatfache, bag in bem neuen Abkommen eine weitgehende Schonung der Devijenlage der Reichsbant vorgesehen ist, wurde allgemein gunftig aufs genommen. Besonders anregend wirkten natürgemäß die Teile des Abtommen, in benen von einer Ablage gurudgezahlter Raffatrebite in beutschen Werten die Rebe ift. Erftlaffige deutsche Aftien und Industriewerte fonnten daher unter Berud-sichtigung der bereits in den gestrigen Rachmittagsstunden eingetretenen Bese festigung bis zu 6 Prozent gewinnen. Bessonders Reichsbank waren gesucht. Ebenso Montanwerte, Farben und Siemens. Renten lagen ruhig bei freundlicher Grundstimmung. Demgegenüber trat der verstimmende Eindrud der neuen Laval-Rebe in ben hintergrund. Auch die Widerstände, die sich nach wie vor einer Borfeneröffnung entgegenstellten, versmochten die Stimmung nicht zu beeinflussen. Nach wie vor sorbert man in Börsenfreisen einen Freiverkehrshandel in den Börsen-räumen, eine Forderung, die durchaus im Bereich des möglichen liegt. Da anscheinend die Konserenzatmosphäre nicht durch Börsen-

stiegt. Da anicheinend die Konserenzatmosphare nicht durch Borsenftimmungen belastet werden soll, fragt man sich in Börsenkreisen, wann denn schließlich die Börse wieder geöfsnet werden wird, wenn die Konserenzen weiter hinausgeschoben werden. Tagesgeld war etwas leichter. Der Satz stellte sich für erste Adressen auf 714 Krozent. Privatdiskonte lagen ruhig. Bon Bas luten war das Pfund schwächer, eben so der Dollar, der sich gegen Paris auf 25.39 abschwächte. London-Kabel war mit B44 zu hören. Ferner nannte man Amsterdam 8.54 Karis 87.25. 3.44 zu hören. Ferner nannte man Amsterdam 8.54, Paris 87.25, Burich 17.63, Stockholm 17.85, Oslo 18.40, Kopenhagen 18.20, Mailand=Burich ftellten fich auf 25.77.

3m Berlauf mar die Tendeng un verändert feft. Gingels heiten aus dem Stillhalteabkommen, das morgen veröffentlicht merden wird, regien weiter an. In Brivatdiskonten, Keichschautwechseln und Anweisungen bestand heute durchweg Nachstage. Brivatdiskonte waren mit 6% Prozent Brief, 7 Prozent Geld zu hören. Reichsschatz-anweisungen wurden in größeren Beträgen mit 7½ Prozent mit Fälligkeit per 17. Mai untergebracht. Ferner konnte die Reichsbank Reichsichatmechiel ju 678% per 20. April abjegen. Am Devifen: martt fcmachte fich bas Bfund im Sinblid auf bas Rachgeben bes Dollarfurjes und neue Goldverlufte Ameritas an Frankreich auf

Dollarfurjes und neue Goldverluste Americas an Frankreig auf 3.43 ab. Der Dollar gab gegen Paris auf 25.38½ nach. Gegen Umsterdam stellte sich der Kurs auf 248,35.

Bon den aus länd bischen Börsen tendierte London sester. Consols und Kriegsanseihe sesten unverändert ein. Imperial Chemical gewannen 0,3. British Celanese gaben den gleichen Satz her. Die Schweizer Börsen sagen zunächst eiwas schwächer, konnten sich aber im Verlauf auf die Berliner Auswärskewegung ebenfalls befestigen. Chabe waren mit 9.70 zu hören. Dounganleihe murbe mit 39% genannt. Conti Linoleum wurden mit 55 und Svensta mit 104 umgesett. Afu lagen vorborslich in Amsterdam mit 41 etwas

Frankfurter Telephonverkehr.

Frantfurt, 23. Jan. (Eigenbericht.) Die neue Lavalrede laftete Frantjurt, 23. Jan. (Eigenberickt.) Die neue Lavaltede latele ftart auf der Stimmung, wenn sie auch wesentlich nichts Reues gebracht hat. Das Geschäft ist außerordentlich klein bei größter Jurischaftung. Vor allen Dingen verstimmte auch der matte Newnorfer Börsenschluß, daneben verweist man nach wie vor auf die Widerstände, die gegen eine Börsenerössnung bestehen. Die Kurse waren allgemein etwas schwächer. Auch am Rentenmarkt war das Geschäft außerordentlich klein. Tagesgeld war unverändert bei etwa 7½—7½ Prozent zu hören. Auch Baluten waren wenig versändert

Metallpreisindex.

Die Breisinderzisser der "Wetallwirtschaft, Wetallwissenschaft, Wetallwirsenschaft, We

Bad Mergentheim A.-G. in Konturs. Rach einer Befanntmachung des Amtsgerichts Mergentheim wurde am 20. Januar über das Ver-mögen der Bad Mergentheim A.-G. und der Kuranstalt Sohenlohe G. m. b. d. in Bad Mergentheim das Kontursversahren eröffnet.

20 Millionen Dollar Gold an einem Tag werden in Newyork für Frankreich verladen. -

Gegenmaßnahmen? B. Baris, 23. Jan. (Eigener Drahtbericht ber Babifchen Breffe.) Der Dampfer "Baris", der gestern in Le Savre landete, brachte eine Goldsendung der Remporter Federal Reservebant für die Bant von Frantreich in der Sohe von annahernd zwölf Mil: lionen Dollar mit.

Eine Agenturmeldung läßt die neuen frangofischen Goldabzüge aus ben Bereinigten Staaten noch beutlicher werben.

Rewnork, 23. Jan. (Funkspruch.) Die Goldverschiffungen nach Frankreich betrugen am Freitag 20.474 Millionen Dollar. Davon stammen 12 Millionen Dollar aus einem reservierten Fonds, ber Reft aus neuen Raufen von ameritanischen Banten. Beitere Abzüge werben erwartet. Bisher find noch teine Gegenmagnahmen eingeleitet worden. Man rechnet aber damit, daß folche bereits

	erwogen werden.						
	Berlin	ner Devi	sennotierung	en vom	23. Januar	1932.	
	22	. 3an.]	23. Jan		22. Jan.	23. Jan.	
	Gel	b Brief	Gelb Brief	(Belb Brief	Geld Brief	
n	Buen. Wir. 1.0 Ganada 3.5 Khanbul 5.5 Kapan 1.5 Rairo 14. London 14. Kewnort 4.2 Mio de J. 0.2 Uruguan 1.7 Mmikerd. 169	48 1.052 96 3.604 58 1.562 85 14.89 50 14.54 09 4.217 751 0 253 778 1.782 78 1.782 95 5.405	1 043 1 047 3.596 3.604 1.548 1.552 14.73 14.72 14.38 14.42 4.209 4.217 0.251 0.253 1.778 1.782 1.69.58 169.92 5.395 5.406	Rialien Rugoflaw. Rowno Rovenhag. Liffabon Csto Baris Brag 1 Rsland Riga Schweis	21.10 21.14 7.463 7.477 41 98 42.66 79.92 80.08 13.24 13.26 78.82 78.98 16.56 16.60 2.465 12.48 80.92 81.08 80.92 81.08 82.24 3.057 3.063	21.08 21.1 7.463 7.47 41.98 42.0 79.22 79.3 13.14 13.1 78.12 78.2 16.57 16.6 12.465 12.48 64.93 81.0 82.10 82.3 3.057 3.06	276868157863
1	Bufareft 2.5 Budapeft 56. Danzig 82.	17 2.523	2.517 2.523	Spanien Stodbolm	35.56 35.64 81.02 81.18 11 39 111.65	80.6 80.7 111.39 111.6	8
1	Belfingf. 6.2	24 6.236			49.95 50.01		

Züricher Devisennetierungen vom 23 Januar 1932

Zuricher Devis	ennouer angen	Your 20. oant	ICLA AUDM.
Senton 17.73 17.60 Remustr 512.001/2 512.001/2 Setaten 71.40 71.45 Spanien 25.771/2 25.771/2 Spanien 206.20 206.35	22. 1. Stodh. 99.00 Osio 96.25 Ropenth. 97.50 Sofia 3.71 Brag 15.17 Waria. 57.40 Budap.	23. 1. 99.00 96.25 97.50 3.70 15.18 87.Dief 57.50 Buenos 3apan Cff. Die	6,60 6,60 2,44 2,43 3,05 3,05 7,50 7,60 i.15/4a5 ¹ / ₁ / ₁ l13/ ₁ a5 ¹ / ₁ 1.28 1.29 1.90 1.90

Täglich Geld 11/2 Bros., Monatsgeld 1 Bros., 3 Monatsgeld 21/2 Bros.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 23. Jan. (Funkspruch.) Die auffallende Bernhigung, die an der gestrigen Mittagsbörse durch die Erklärungen des Preiskommissars über die Bersorgungslage im allgemeinen und die Brotpreispolitik im besonderen ausgelöst wurde, hat eher Fortschritte gemacht und eine ausgesprochen ichmache Saltung veranlagt. Aus der Proving tommt mehr Warenangebot heran, Raufluft hat nachgelaffen, ber Umfat bleibt alfo beidrantt. Weizen setzte im Lieferungsgeichäft 1 RM. niedriger ein. Beim Roggen war die Tendenz ähnlich. hier zeigte sich besonders die zweite hand ver-kausswilliger. Für Mehl werden die Forderungen trot günstigerer Einfaufsmöglichkeiten am Rornermartt nicht ermäßigt, ba ber bisherige Mahllohn ziemlich verluftreich war, so daß jest vielleicht ein geringer Ausgleich gegeben ift. Safer gut ftetig bei ziemlich gurudhaltenden Abgebern. Es fehlen besonders beffere Qualitäten. Gerfte

unverändert. Industriesorten sind vereinzelt gefragt. Im Promptgeschäft war Weizen von der Elbe mehr angeboten. Der amtliche Kurs wurde 1 RM. niedriger als gestern notiert. Roggen loco minus 2 RM., hafer unverändert. Im Zeithandel sette sich zum Schluß eine leichte Erholung durch.

gertin 23. Jan. (Funkspruch.) Amiliche Produktennatierungen Werlin 23. Jan. (Funkspruch.) Amiliche Produktennatierungen Beizen: Märt. 75—76 Ka. 230—232, März. 245.50 u. Gelb, rubig; Nozen: Märk. 72—73 Ka. 196—198. März. 208.25—209. Niai 213—214, rubig; Gerfie: Brangerike 158—168. Hukter, und Induktriegerike 153—158, rubig; Vafer. 138—146. Märk. 160—165.0 Gelb. Mai 168—168.50 Gelb, rubig; Weizenmahl 28—31.75, behauvtet; Noggenmehl 27.10—29.40, kaun behauvtet; Veizenfiele 9.60—10, rubig; Roggenkleie 9.60—10, rubig;

Erbjen, Biftoria 21—27.50, Al Sveiseerbien 21—23.50, Futtererbien 15—17. Pelujchken 16—18, Ackerbobnen 14—16, Biden 16—19, Lupinen.

blaue 10—12. Lupinen, gelbe 14—15.50, Serradella 23—29. Leinkucen 11.70—11.80 (Bafis 37 Prozent), Erdnußtuchen 12.40—12.50 (Bafis 50 Prozent), Trodenschulet 6.50—6.60 (Parisät Berlin), extr. Sojabohnenschrot 10.60—10.80 (46 Prozent ab Hamburg), dto. 11.90 (46 Prozent ab Steftin), Karioffelstoden 2.50—12.40 RM.

Berliner Butterbörse.

Berlin, 23. Jan. (Funtipruch.) An der Butterborfe notierte bente n Berfehr zwiichen Ergenger und Großfandel amtlich in RM. je fund (Fracht und Gebinde au Laften des Känfers): 1. Qualität 1.03, Qualität 0.96, abfallende Qualität 0.86. Tendenz unübersichtlich.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Mürnberg, 23. Jan. (Eigenbericht.) Auch in der beute schließenden Berichtswoche zeigte sich wieder größerer Bedarf, sodaß ein Wochenumsab von naheau Zod Ballen zu Stande kam. Die Nachfrage richtete sich in der Haubigen keiner auf Hallertauer mittlerer Lualität, die zwischen 48 und 45 RM. is Zentner in andere Hände übergingen. Da die Auswahl infolge der mangelnden Ausübren ziemlich beschränkt ist, ricken Harb wardt infolge der mangelnden Auführen ziemlich beschränkt ist, ricken Harb vor, und die Eigner konnten dadurch ziemlich im Breise gewinnen. Gehandelt wurden daneben auch einige keine Kosch rima Tetinauger zu 75 RM. und mittlere Gebirgshopsen zu 25 und 30 KM. Die Wochenzusubr erreichte knapp 80 Ballen. Bei Wochenichluß motieren nach amtlicher Festsellung.

	Prima	weitter	
Sallertauer	45-60	35-42	
Tettnanger	75-80	55-70	
Spalter	55-70	40-50	
Berebruder Gebirg	40-50	25—35	
Badifche Sopfen	50-55	35-45 MM. v.	BIT.
PATRICIA P. C. V. S. P. L. S.	martin trai faitan	Draifon	

Am Sadifie Bodien : rndig bei festen Breisen. D. 311.
Am Sader Markt war in den letzten Tagen die Nachfrage sür ins ausländische Kechnung nicht besonders groß. Durch die Nachsiebigkeit der Eigner haben die Preise besonders in Mittessorien gesitten. Rosterungen von 150—255 Kronen. — Der belgische Markt ist rubig und bat nur geringe Umsätze. Notierungen 260—270 Francs.

Sonstige Märkte.

Schifferstadt, 22. Jan. Gemüseanttion. Es tosteten: Weißtrant 2 bis 3. Dänentobi 4½, Rotfrant I 4½—5½, bto. II 2—3. Wirsing I 4½ bis 3½, dvo. II 2—3. Vinat 4½—6½. Rosentobi 7—10. Keldialat 20 bis 27. Indebelu 10½. Sellerie 4—10. Karotten 1½—1¾, Erdtolrabi 1. Rotzriben 2½—3½. Schwarzmurzeln 10—13, Blumentobi 8, Kartosieln 2¾. Senud 1—3.

Bremen, 23. Jon. Baumwolle. Schlußturs. American Midbl. Univ. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 7.84 Dollarcents. Beellu, 23. Jan. (Kuntipruch.) Metaluviterungen sür de 100 KG. Cleftrolutuvser 70.50 RM.

Blandedurg, 23. Jan. Beißunder (einschl. Sad und Berbrauchssteuer sür 50 Kg. brutto für netto ab Berladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 31.30—31.57½ RM. Januar 31.65. Kebruar 31.80. Zendens burg für 50 Kg. nettol: Januar 6.05 B, 5.80 G; Bebruar 6.05 B, 5.85 G; März 6.10 B, 6.00 G; Mai 6.30 B, 6.20 G; Munift 6.60 B, 6.45 G; Oftober 6.85 B, 6.60 G; Dezember 7.05 B, 6.90 G. Tendens rubig.

A.G. Pfals Svener. Die mit einem AK. von 700 000 AN, arbeistende Geiellichaft weist für das Geschäftstahr 1920 einen Verlust von 577 668 AN. aus, sodaß einschließtich des Verlustvortrages aus den Vorsiahren ein Gesamtwerlust von 919 820 AN. besteht.

Attienaesellichaft für Film-Fahrisation. Bertiun-Tempelhof. Der Geschlichen Investerungen und Kossen für Neueinrichtungen, tros der erseblichen Investerungen und Kossen für Neueinrichtungen und Versuche, im besonderen für die Eutwicklung des Farbstiun-Versahrens, ein gieich autes Ergebnis wie im Voriahr zu erzielen. Der Betriebsiberichus erhöhte sich von 0.18 auf 0.34 Will. AM. Da andererseits erhöhte Abeiteringen wurden wurden (0.31 acgen 0.14 Will. AM.), ergibt sich ein Gewinn von 37.706 (38 337) AM., aus dem wieder 8 Prosent Dividende vereilt werden sollen.

Bahlungseinstellung der Instance Machinenfahrit A.-G. Die seit

Bahlunoseinstellung der Imikaner Maichinensabrik A.-G. Die seit siber 80 Jahren bestehende Zwikaner Maichinensabrik dat die Zahlungen eingestellt und die Erössung des gerichtlichen Vergleichsverkabren der antragt. Die nach der im Iahre 1929 erfolgten Sanierung mit 600 000 KM. Altsienkabial arbeitende Gesellichaft war leit Ansang 1931 3u Zweitrellung mit Kussenschaft war leit Ansang 1931 3u Zweitrellung mit Kussenschaft war leit Ansang 1931 3u Zweitrellung mit Kussenschaft war leit Ansang 1931 3u Zweitrellung der Vergleich des Ließigaen Mittel immer wehr aus. Es ist beabsichtigt, den Betrieb in beschränktem Umfange anfrecht zu erholten, unter der Voransselzung, daß die Gläubiger Entgegenkoms men zeigen!

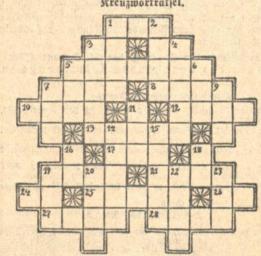
men zeigen.
Inderfabrif Fröbeln AG. (Schlesen). In der AN.-Situm wurde beichlossen der auf den 18. Februar einzubernsenden (3V bei 236 800 KM. (4. V. 279 671) Abschreibungen die Berteilung von fech & Prozent Die obende vorzuschlagen. Für 1929'20 war eine Erböhung des Dividendenslages von 4½ auf acht Prozent erfolgt.

Neue französisch-deutsche Kontingent-Verhandlungen

über Fertigwaren.

Gsen, 22. Jan. (Eigenberickt.) Am 26. Januar werden in Köln Berbandlungen unter Fistrung des Eilens und Stablwarendundes einer eits und der Confederation Generale de la Broduction Francatie auf der anderen Seite sta ffinden, die die Regelung von französischer Seite kadischer einfuhrkontingente deutscher Baren zum Gegenstand daben. Es dandelt sich dabet um Schöffer, Kosserfalösser, Schlüssel, blanke Metalfchrauben, Metallschänche urb Kassermisten. Die am 11. Januar abgebaltenen dem sich-französischen Berhandlungen wegen einer Kontingen tierung der Einsubt deutscher Serien, Siedeln und groden Gabeln nach Vrankrech blieben ohne Ergebnis, so daß die französische Regierung am 13. Januar von sich aus rückwirkend ab 7. Januar autonome Viertelsiahreskontingente für die Einsuss dieser Erzeugnise iestsebe.





Senfrecht: 1. Planet; 2. Ungezieser; 3. Stadt in Schlesien; 4. Bereinigung; 5. Raubsilich; 6. Jahlwort; 7. Monat; 9. slüssiges Hett; 11. afrikanischer Lausvogel; 14. Götterwohnung; 15. weidslicher Borname; 16. hinweisendes Fürwort; 18. Flächenmaß; 19. Traubensaft (st = 1 Buchst.); 20. männl. Borname; 22. Landschaft in Altgriechenland, 23. Besörderungsmittel.

Waagrecht: 1. Plan bei Bewegungsspielen; 3. Wort der Justimmung; 5. Gerät für den Walfsichjang; 7. Kagetier; 8. Getreideskocker. 10. untwederer Westel.

peigier; 10. untundiger Menich; 12. Wärmespender; 13. Prosabichtung; 17. Unwahrheit; 19. englischer Frauenname; 21. fostbares Peszwert; 24. Abtürzung für ein Gewicht; 25. Beseuchtungsgegenstand; 26. ausgestorbenes Rind; 27. Stadt in Pommern (st. – 1 Buchst.); 28. glorreiche Errungenschaft.

Geographisches Durcheinander.

Aus ben nachstehenden Buchstabengruppen find Sauptwörter zu bilben, beren Anfangsbuchstaben eine deutsche Safenstadt nennen.

otloen, beren Anjangsbuchstaben eine deutsche Hasenstadt nennen.

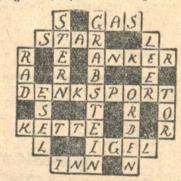
1. b n n o = Stadt am Rhein, 2. a d l n r s u = eurospäischer Staat; 3. e e n s = Stadt an der Ruhr; 4. a a d i l m u = Stadt in Oberitalien; 5. a c e e h i n s = Stadt in Thuringen; 6. e h i n r = beutscher Strom; 7. a e h l v = Rebenfluß der Elbe; 8. a e h i m r = Stadt in Holland; 9. a c h i l l v = Stadt in Kärnten; 10. a c d e o r u = Staat in Südameriku; 11. a c e f n r = Rebenfluß des Rheines.

Aus den Sissen a— al — amt — an — cha — dan — dat — den — der — do — do — e — el — in — le — le — leih — lein — li — lin — mir — nat — ne — ne — nen — neu — ni fen - fon - te - tel - tel rau — rin — ro — sa — scher — sen — son — te — tel — tel — ter — ter — ti — to — vet — vier — weib — win — zet sind 20 Wörter zu bilden, deren erfte und vierte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch Bismards ergeben. (ch und sch gleich je ein Buchstabe.)

1. italienischer Komponist; 2. Gebirge in Amerika; 3. himmels-1. italienischer Romponit; 2. Gebirge in America, 3. Hinners-förper; 4. Berwandter; 5. Kurort in der Schweiz; 6. Stadt in Spanien; 7. Frauenname; 8. Bertiefung; 9. Stoffart; 10. Männer-hame; 11. Stadt in der Westschweiz; 12. italienischer Dichter; 13. weibliche Berkleinerungsform; 14. Erziehungsanstalt; 15. öffent-liches Amt; 16. Tierprodukt; 17. Stadt im Rheinland; 18. arabischer Fürstentitel; 19. gärender Wost; 20. Südfrucht.

Auflösungen aus der lehten Kätsel-Ede.

Muflöjung bes Illuftrierten Rreuzworträtfels.



Berichobene Fluffe: Donau.

Gegenfäge: Radau, Enge, gut, Ebene, Norden, Baifie, offen, groß, einfach, Nacht. - Regenbogen.

Berwandlung: Gold, Bonn, Bast, Teil, Lift, Ried, Ries, Bern, Rad, Kelle, Entel, Meile, Laube, Edam, Reger. — Cottfried

Lieber Befuch: Oheim.

Richtige Lölungen fandten ein: Fran Sedi Joachim, Ella Baufnecht, Simon Kraft, Ernft Raufch, Geinrich Scherer, famtliche aus Karlkruße; Frau Lucie Knobloch-Teutschneureut; Annetiese Maisac-Labr.

Damengambit.

Beim Kampfe Frankreich-Holland in Prag wählte Weenink gegen den Weltmeister Dr. Ale-chin eine ungfinstige Verteidi-gung Alechin erlangte ein freies Spiel und konnte infolge des pas-siven Verhaltens von Schwarz einen Mattangriff zum Siege führen.

führen.	
Weiß:	Schwarz:
Dr. Alechin.	Weenink
1. d2—d4	d7-d5
2. c2—c4	c7—c6
3. Sg1—f3 4. e2—e3	Sg8-f6 Lc8-f5
Der Wert dieses	Zuges ist
zweifelhaft.	
5. c4×d5	Lf5×b1
Ein verfehltes M	anöver, mit

Ein verfehltes Manöver, mit dem der Dame das Feld d5 gesichert werden soll. Bald zeigt sich aber. daß sich die Dame hier nicht behaupten kann.
6. Ta1×b1 Dd8×d5
7. a2—a3 e7—e6
8. Dd1-c2 Lf8-e7
9. Lf1—d3 h7—h6

	ANY STATISTICS
Infolge der Dam	enstellung auf
d5 ist Zeitverlust meiden. Auf 0-0	nicht zu ver
meiden. Auf 0-0	wirde e3-es
-e5 nebst L×h7+	einen Bauern
gewinnen.	PER
10. e3-e4	Dd5-d8
	CONT. 12 17

12. b2—b4 13. Dc2—e2! 14. Tb1—b3 Tf8-e8 Alle weißen Figuren können sich ungestört auf wirksame Plätze begeben.

14. 14. Dd8—c7
15. Ld3—b1 Sf6—h7
16. e4—e5 f7—f5
Damit hätte Schwarz warten
sollen, bis er dazu gezwungen
wird. Die schwarze Königsstellung ist ietzt sehr schwach. 17. e5×f6 Sh7-f8 Kg8-h8 Sf8-h7 Ta8-d8 18 De2—e4 19 De4—g4 20 Dg4—h5 21 Tf1—e1 22. g2—g4!



Dieser Bauer zertrümmert die Königsstellung

22. 23. Lb1—g6 24 g4—g5 25 g5×h6 26 h6×g7+ 27, Dh5—h6

29 Sc1-b2 Schwarz gab auf. Auf Dd4-g4+ Tb3-g3 gibt eg gegen D×h7 matt keine ausrei-chende Verteidigung und bei Dd7 gewinnt L×h7 D×h7 L×f6+ ei-nen Turm.

Editha zuckte zusammen.
Sie sah eine elegante hübsche Frau, die Degenbrodt wintte.
Es war die "Goldelse".
Um einen Augenblid vergaß Edith alse anderen Sorgen.
"Lieben Sie diese Frau?"
Ueder das Gejäht Degenbrodts glitt ein Lächeln. Seine Augen Arahlten sie an "Iche nur eine Frau und ... das sind Siele"
Tränen erstidten Edithas Stimme.

Berr Degenbrobt! . . ." flang jest bie Frauenstimme unge-

3ch muß gehen, Fräulein van Overthan. Ich muß mein Wort ien . . . Epater Wir wohnen im Savog. 3ch hoffe, Degenbrodts Geficht wurde ernst.

Sie dort zu sehen." Editha sah ihn an der Seite der Frau, die ihn ansachte, dahins-gehen und ein Auto besteigen, in dem Munstedt saß ... Er hat diesen Menschen sein Wort gegeben ... diesen Mens schon ..." und mit unsäglicher Verachtung: ... diesen Bers

Edithas Gefühle für Rerbrecher hatten fich gewandelt . . . Mukte das Chrgefühl soweit gehen, Kerdrechern gegenüber sein Wort zu halten . . .?

"Er ist zu ehrenhaft . . ." murmelte Editha und meinte damit den Mann, binter dem ein Kommissar wie der Teusel her war

frühltiden, sah sie an einem Tisch Nunstedt, die Goldesse und Begenbrodt sien.

Alle drei waren vorzüglicher Laune. Munstedt ließ sogar ein wenig seine Würde fallen und lächelte hie und da. Das Gespräch wurde hauptsächlich von der Goldesse geführt. Sie hatte ein wundert dazes Kostüm aus anschniegendem Crepe-Georgette an und trug dazes Kostüm aus anschniegen sau, unter dem die Locken ihres goldenen Hauses hervorquollen. Sie sah wirklich hübsich aus, und Edisch sichle wieder einen ersersückligen Stich in ihrem Herzen. Edisch siehen einen ersersückligen Gick in ihrem Herzen. Edisch siehe und Ernennte als Frau an jeder Vewegung der "Goldesse" die auf Effett berechnet war . . . sie warb mit Alugen, Bliebelse" die auf Effett berechnet war . . . sie ward mit Eling mie diese Frau es verstand. Als Editha eine Stunde ipater die Hoteterraffe betrat um gu ftilden, sah fie an einem Tisch Munftedt, die Goldbelfe und

bem Geficht ftrich

Colling period.

Colling would gehen... Die Komödie, die ihr Herd.

Editha wollte gehen... Die Komödie, die ihr Herd.

Editha wollte gehen... Die Komödie, die ihr Herd.

Lind nun hätte Editha doch falt einen leisen Schrei ausgelteßen.

Trebonius stade Editha doch falt einen leisen Schrei ausgelteßen.

Trebonius stade und der Tilr der Terralfe... mit einem steinernn Gesicht und blieste underwandt nach dem Tisch, an dem der Degendrodt, Munstedt und die Goldelse sagen... ganz langsam... dedächtig... als habe er in der letzen Minute noch Anglic, seine in Beute könnte ihm entwischen ich wie auf Kommando die Gäste diese Tisches num und... erkannten Trebonius. And kommando die Gäste diese Tisches num und... erkannten Trebonius. Hamistärlich griff Trebonius. Hamistärlich griff Trebonius. Hamistärlich griff Trebonius.

Bestürzung und Verwirrung gesehen

Editha fonnte sein Gesicht sehen. Es war sast rot vor Aerger und Bestürzung ... Gelbst Editha war völlig konsterniert. In diesem Augenblist warf Degenbrodt einen Blist auf Editha. Es war ein Blist voll heißer Leidenschaft.

Ein Blid, der Editha das Herz bis zum Halfe flopfen ließ. Es war Editha unmöglich, diesen Blid auszuhalten. Sie hätte 1 irgendetwas ganz Undesonnenes tun miljen. Aber auch die "Goldesse" hatte diesen Blid bemerkt. Editha wie das Gesicht der Frau plößlich starr wurde, ihre Augen fah, wie vus. zu funkeln begannen.

Ein entfehlicher Gebanke kam Editha: "Diese Goldesse ist der Typ der Frauen, die eher einen Mann vernichten als ihn einer anderen Frau gönnen.

Und setzt schaen es ihr sogar noch, als ob dieser törichte Degene brodt dort am Tisch von ihr — Editha — schwärmte.

Eie sch das stradbende Gesicht Degendrodts, dessen su ihr herübermanderten, aber sie sch auch das Gesicht der "Goldesse", dessen Ausdruck drochend und sinster wurde.

Editha wurde so unruhig, daß sie aussprang und nach oben

in ihr Zimmer ging.

Editha sah erstaunt auf den eintretenden Hotelboy, dessen sicht hinter einem Arm voll langstieliger Rosen sast verschwand. Er legte sie auf den Tisch und ein Briesschen daneben. "Gnädiges Fräulein, ich bringe gleich eine Kase..." Sie ahnte von wem die Rosen kamen.

Sicher weber von Windmill

n Windmüller noch Trebonius! hitterten ein wenig, als sie dem Brief ein Degenbrodts Ramen entnahm. Edithas Finger zitterten ein wenig, als sie dem Wrief ein Kärtchen mit Felix Degenbrodts Namen entnahm. Das konnte doch nur bedeuten, daß Degenbrodt zur Einsicht

gekommen war und daß nun alles gut werden würde "Das gestohlene Gut kann man ersehen und dann wird man vielleicht mit Trebonius zu einem Bergleich sommen können, daß er nichts gegen Degenbrodt unternimmt", dachte sie fröhlich. Aber da standen noch einige Zeilen auf der Rücsleite des Kärtchens.

"Ich gebe Ihren mein Chrenwort, daß ich nur noch eine Racht den Abenteurer spielen werde. Morgen ist meine Rolle ausgespielt. Aber ich habe mein Wort gegeben und ich muß es diese Racht ein-

Jas Kärthen fiel Editha aus der Hand.

"Also er will diese Racht noch einmal eindrechen." Entkäuschung und Bitterkeit hatten plässich ihre Freude verdrängt ..., und diese Racht wird er erwischt werden ..."

Sie demertte es kaum, daß der Boy eine Riesenvase brachte und die Rosen tineinstellte.

Er verließ entkäusch das Jimmer. "Richtmal ein Triukgeld ...

Er verließ entkäusch das Jimmer. "Nichtmal ein Triukgeld ...

gang hinunterging. Er sah verächtlich auf die Goldesse, die ihm

na, wir werden uns das merken. " duchte er, als er den Hotelsgang hinunterging. Er lah verächtlich auf die Goldelfe, die ihm in Begleitung eines Herrn begegnete. "Jas ift auch lo eine. Was die übrigens für Augen macht. Wie fie auf den Mann an ihrer Seite einredet. Der macht ein ganz bestürztes Gesicht. Ueberhaupt sieht der garnicht wien Krisminassommissa aus " Eher wien Schauspieler . "

minalfommisjar aus ... Eher wie n Schaupterer Das Paax, das an eißm vorüberging, war wirklich Trebonius und die "Goldelfe" gewesen. Bas halte die "Goldelfe" mit Tresbonius zu tun, was für ein Spiel spielte sie. Alben gelebnis. Aber auch Edika hatte noch ein beunruhigendes Erlebnis. Durch das offene Fenfter ihres Zimmers drang plößlich z. e prägnante Stimme, die sie naufhorchen ließ. Sie kannte dies Stimme. So sprach der Kommissar Lrebonius. Sie beugte sich aus dem Fenfter und stellte selt, daß die Stimme aus dem Zimmer unter

Es war ein heißer Tag. Die Schwilfe eines kommenden Gewitters lag in der Luft. Alle Fenster im Hotel standen geöffnet ... Es war nicht Edithas Art zu horchen. Absen ihelt se mit Gewalt am Fenster ... Es war schwe, "Degenbrodt" war an ihr Ohr gedrungen und das hielt sie mit Gewalt am Fenster ... Es war schwer, irgendetwas Genaues zu verstehen. Die Stimme war da, aber die Worte waren undeutlich und verschwommen. Trebonius schien im Zimmer auf und ab zu gehen und mit jemanden zu reden

Jeht mußte er in die Nähe des Fensters gekommen sein und Editha fing ein paar Worke auf. Aber diese Worke genügten, um sie mit Entsehen zu erfüllen. Trebonius sagte: je, also dann werden wir fie biefe bafur forgen, daß Sie eine Beloh-"... eine fabelhafte Sache Rache gelprochen "... utg gune 11911. Nichts weiter. Und doch erschreckte er Editha fast mehr als die Rede des Tre-

(Fortsetzung folgt am Samstag, den 30. Januar 1932)

SONNTAGSBEILAGE DER BADISCHEN PRESSE

Rarlerufe, ben 23, Januar 1932,

Primeln in der Racht

Eine Gaunergeschichte von Hermann Hilgendorff

Muß mal nach Garron sehen fagte er sich und schaute zur Sicherheit noch mal durch das Gudloch. Da war nichts verändert . . .

Aber Garron lag laut ichnarchend auf dem Fußboden vor dem Garron herüber. ür war nicht verschlossen wie abgemacht. Er trat in Garrons Zimmer.

Eisenberg lag in einem Seffel.

Trebonius jah burch das Gudloch und erwartete "les quatres diables" in ihren Betten.

Aber die Betten waren leer . . . das. Zimmer war leet Rein Koffer war zu sehen . . . Richts . . . Eben kam ein verschlaftener Hausdiener herein und öffnete die Fenfter . . .

bie Bewohner . . ?"
sdiener sabiener sabienert auf. "Marum?" Trebonius zeigte seine Marke, Trebonius fturgte heruber.

"Sind mit dem Aier-Uhr-Morgenzug abgereist ... Baden» en ... habe selbst die Kosser zur Bahn gebracht Im Nebenzimmer aber machte Trebonius die surchtbarste Entsung ... die Revolver waren Kinderrevolver ... Theater-olver ... dogenannte Hunderlichuß ... das Seil war ein Kapierseil . . .

"Ach ja, die Herren haben mir gelagt, sie hatten die Revolver und das Seil vergessen . . . Theaterrequisiten . . . ich solle sie meinen Kindern schenken Ganz verftört fah Trebonius darauf. Der Hausdiener nahm die Sachen an sich.

Der Hausdiener schlürste heraus, einen völlig verstörten Mann zurucklaffend . . .

Ein ebenso steinsauter Garron erwachte ein wenig später.
"Ich bin eingeschlafen... natürlich die Kerle haben such gestern abend hingelegt... gleich, nachdem sie herüber in dies Jimmer sabend hingelegt... gleich, nachdem sie herüber in dies Jimmer stamen und haben geschafen... geschnarcht... so geschnarcht und nichts macht so mide, als Schasenden zuzusehen... wirklich, Tresbonius, Sie glauben nicht, wie müde das macht.... Tredonius glaubte, daß es ebenso mide mache, eine Racht einige kanderpistelen und ein Kapierseil zu bewachen...

"Fort! . . . 'agte Trebonius und wußte nicht, ob er lachen oder oner

Wütend wurde er erft, als er zwei Stunden später ersuhr, daß biese Nacht die "Krimeln" vier Zimmer heimgesucht hatten. Unter anderem hatten sie Tom Bluster halelnußgroßen Brislanten und Poonne Berangers 7-fache Persentette gegen ihre beliebten Primelsträuße eingetauscht.

Garron bekam einen Tobluchtsanfall, als er das erfuhr. "Aber sie haben doch geschlafen . . ."

Trebonius lächelte bitter. "Sind wieder aufgestanden, haben ihre Geschäfte erledigt und sind verbuftet... Wir sind aufgesessen...

Tredonius saß mit seinen Trabanten am Frühstügstisch. Aber sie saßen da wie betrüble Lohgerber.

Dr. Eisenberg war gelber als se im Gesch.

Tredonius hatte noch immer einen seuerroten Kopf, denn er hatte telephonisch mit dem Polizeipräsidenten gesprochen und er hatte nicht das Geschihl, als ob der Polizeipräsident ihn gerade mit zu großer Höfligteit behandelt hätte.

Diese Einbrüche und Diebstähle direkt unter den Augen der Polizzei. Es war einsach zu blamabel.

Bunde seiser

Garron schiene gute Laune völlig verloren zu haben.
Ex knurrte immer wieder: "Die Kerle haben uns eine Nase
gedrecht... ein höllische Nase... Das mit dem Seil und Revolver
war Absicht... Trid... und ich bin darauf hineingesallen, daß
lie sich schlichen legten... geschnarcht haben sie wie die Kashen...
"und ich din darauf hereingesallen... ich... ich... einer der beken Blusser beim Poeta... Die Kerle haben genau gewußt, daß
wir sie beobachteten... Ganz genau.....
Er schle ein Frühltidesei mit solcher Wut, als sei es eine
"Primes". Die Spize des Eis segste wie ein Distus durch die
Licht quer über den Tisch und blieb in der silaseibenen Kravatte Dr

Eisenbergs hängen, Eisenberg ichoß einen wütenden Blid auf Garron, den er so-

Ellenberg lähge einen wiltenden Blid auf Garron, den er sowies nicht leiden fonnte.
Alber jetzt lachte Garron dröhnend. So komisch wirkte der erzährte Eisenberg. "Lassen Sie mir, Sie Wiesmacher, ich verehre Ihren ein ganzes Dutzend Lischeiten..."
Ellenberg aber fuhr wütend auf.
"Miesmaker! Wieso... weil ich nicht glaube, daß wir diese Verleben erwischen. Die sind des hand schmmas lächauer als Sie, Garron..., sogar als der verehrte Herr Kommissa Trebonius...
und Professor. Langender aus des der verehrte herr Kommissa Trebonius...

"Za, Sie hatten sie längst an den Hammelbeinen erwischt. Aber unter uns, lieber Eisenberg, ich glaube die Beine, die Sie erwischerten, waren nur Ihre eigenen Beine gewesen, allerdings auch

Der Streit zwilchen Garron und Eisenberg wurde unterlaffen, als ein Agent Trebonius' das Zimmer betrat.

"Herr Kommissar, ich sonnte seisstellen, mit wem "les quartres gewisser gestern abends zusammen in der Halle gesessen haben. Ein gewisser Bantbeamter Degenbrodt und ..., Er machte eine Kunsteppause und dann fam er erst hinaus ..., und Will Munsted, der gestern aus Rothenstein ertsassen, ist, mit seiner ehemasigen Gesieden, der den aus vielen Affären ja so gut bekannten Hochplerin und Hochplerin "Goldesse" ..."

"Donnerwetter!" er dachte nach, " [ollten Munfte und bie Golbelse jetzt mit den "Primeln" zusammenarbeiten wollen. Aber daß Degenbrodt dabei war, kann ich mir eigentlich nicht den bieser Degenbrodt ist im Grunde ein mehr als anständiger Fabelhafter Leumund ... gut angeschrieben feiner

"... bis vorgestern, Herr Kommissar. Da hat dieser Degen-brobt ohne Kündigung seine Arbeit auf der Bant "geschmissen". Er hat ganz psöhlich seine Wohnung aufgegeben und nicht einmal seiner Wirtin die ganzen Schulden bezahlen können. Und ..."

Der

Agent lächelte.

brobt Donnerwetter! . . . " rief Trebonius. ift mit Degen-

And Degen Trebonius War er in die Hände der "Primeln" geraten? Es war kar, daß die eine Masse helser gebrauchen konnten... Degenbrodt war ein intelligenter, mutiger Kerl! Das wußte

Hatte Degenbrodt womöglich diese Nacht schon mitgewirtt? War bei diesem Degenbrodt aus dem Spiel mit dem Abenteuer Sollten die ihn finanziert haben? womöglich diese Racht icon mitgewirkt?

Trebonius empfand eine geheime Unruhe. Er hat biesen brobt gang gerne gehabt. Es mare wirflich Schade, wenn

Trebonius bezweifelte es.

Garron hatte zugebort, jest tam Sonne in ihn. Er ließ sich mit dem Flugplat Tempelhof verbinden "Herr Kommissar," sagte ber Agent, "Degenbrodt ist mit vem-ihm Mundstedt und "Goldelse". . . ."

Trebonius erwachte erft aus seinen nachbenklichen Meditationen, Garron ins Telephon rief: Gut, in einer Stunde ist das Flug-

zeug flugbereit ... Ziel Baben-Baben ..."
Garron sah mit straksendem Gesicht Trekonius an.
Dann sang er von aktmatischem Gesicht Trekonius an.
Dann sang er von aktmatischem Schnausen unterbrochen, mehr satt wohlklingend, "Auf in den Kannpf Torero ..."
sei haben recht, Garron! Es wird das deste sein, sich den Burssche nan die Fersen zu heften ... Ich glaube, Degenbrodt und Munssche sind nicht die akte Noutine wieder und Degenbrodt ist ein Ansänger. Bei denen müssen wir den Hedr anseigen ... Bei Desgenbrodt wird uns vielleicht schon ein schol anseigen ... Bei Desgenbrodt wird uns vielleicht schon ein schol anseigen ... Bei Desgenbrodt wird uns vielleicht schon ein schol anseigen ... Bei Desgenbrodt wird uns vielleicht schon ein schol anseigen ...

Hand. "Ich glaube, Trebonius, die letzte Etappe kommt..." ihr er zu Garron, und seine Stimme zitterte ein wenig, als "Garron, ich weiß, Sie tun all dies für mich. Wenn Sie Herz hineinsehen könnten, würden Sie zusrteden sein ..."

weiteren Verfolgung aufgesordert. Aber Eisenberg rührt das icht. "Ich komme mit . ." murmelte er, "denn ich will iehen, wie ie "Primeln" diesen fetten Garron aufs neue hineinlegen Gein Haß gegen Garron war beinahe stärker als sein Wunsch, die Manustripte wieder zu erhalten. Go dachte wenigstens Trebonius, der die Worte Eisenbergs ge-

Als die Vier auf dem Flugplat antamen, ftanden ba zwei Das eine begann eben abzurollen, als die Bier ihr Fluggeng be-

> Eine Trebonius sah zufällig in die Fenster ber rollenden Maidine. e Dame zog eben erschroden den Kopf zurud, als Trebonius hin-

and and allow

00/100

Be bone Si Colle 1 G man: Wanter Steven Line & Be Bern in C Bank

Trebonius erkundigte sich nach bem Ziel des de Mein Gott, diese Dame . . . Das mar doch Editha van Overthan

Flugzeuges. Baben! Wie wir . " fagte ber Pilot gleichmütig und bavonjagenden

800

gusammen im "Esplanade" gesehen. Sie war eben völlig verichossen in Degenbrodt und nun hatte sie wahrscheinlich auch herausgebracht, daß er, Trebonius, Verdacht auf Degenbrodt habe und sie suhr nun ebenfalls hinter Degenbrodt her, um ihn zu warnen. Das war eine fatale Sache, wenn Editha eher in Baben-Baben antäme und Mungange Wahrheit. seine schweren Sandschufe über. Trebonius stieß einen Biist aus. Ganz intuitiv erfaßte er die Je Wahrheit. Er hatte gestern Editha mit einem Privatdetektiv

jenbrobt!" bachte Ebitha und ihr Berg ichlug ftarter. ungefähr für eine Million Schmud haben fie erbeutet.

legen . . . er würbe fett jugreifen " Sie ichien bagu verbammt ju fein, ben Mann ihrer Liebe vor

benn Schon in Joppot . . . aber fetz t . . . jeht war bittere Wirklichkeit baraus

geworden, und sie hatte es verichuldet. "Ich muß sofort nach Baben-Baden."

Windmüller hatte alle Züge im Kopf. "Schlechte Verbindung. Der D-Zug ist vor fünf Minuten sort. können erst morgen fahren ..." "Mein Gott ... ich muß ..." "Flugzeug! ..." erklärte Windmüller kurd.

"Flugzeug! . "Sa! sofort

Schon bing Windmuller am Gine Biertelftunde ipater i Johannistal bestellen Gie eins . . hinaus. ipater jagten Telefon Editha und Windmüller

Bilot begrüßte

"Millner!" rief Editha aus. Sie kannte den andern Flugzeug-lührer. Es war ein ehemaliger Offizier, der früher viel in ihrem Haufe verkehrt hatte. Er war ein wenig verliebt in Editha ge-

Garron da "Garron?" rief Ebitha. Sie fliegen ich hätte Sie lieber geflogen, als biefen Baben-Baben Sie entfann

Fond mehrere Berren fagen. iben. Machten die

Editha hatte zwar fehr scharfe

Es war Trebonius

"Wiefo?" fragt Wüllner erstaunt. die herren, die Gie fliegen, biltfen erft nach mir in

leibig. Edithas Augen brannten: "Es geht um metn Glück!" Williner wurde ein wenig blaß, aber als er nochmals in das veränglitigte Gesicht Edithas sah, wurde er plötzlich weich und mit-Baben-Baben fein

Editha glitt in ihr Flugzeug, in dem Windmiller icon mit ber Miene eines entthronten Königs faß, der im Begriff ift, fein Land Sand Wir werben notlanden!" fagte er feft und brudte Ebitha bie

Burüdzuerobern Unterwegs bruilte Garron feinem Biloten gu: Propeller murben angeworfen . . .

"1000 Mark, wenn wir vor jenem eben aufgestlegenen Flugzeug in Baben-Baben find" Der Bilot ichien etwas ichwerhörig zu fein. Er fab nicht einmal auf.

Motore zu einem derartig ohrenbetäubendem Lärm, daß Tresius und Garron den Kampf aufgaben . . . faß, in die man seinen Krankenfahrstuhl geschoben

"Zweitausend Mart Prämie, wenn wir vor jenem Fluggeug in Baben-Baden sind schrieb Trebonius und stedte den Zettel einer .Ede idrieb

Schof des Piloten gelegt hatte und Flugzeugführer zu Windgug ergriff ben ließ ihn in ben Aether hingus Zettel, ben er auf ben

"Er will nicht! fagte Dr. Eisenberg, aber er konnte nicht mehr viel reden, denn die Farbe seines Gesichtes stieg ins Grünliche und er mußte sich der Tüte für Luftkranke widmen. Erst mit dem dritten Zeitel gelang es, sich dem Piloten ver-

ftändlich zu machen wilder Raferei die Propeller donnern, daß Garron und strahlte über das gange Geficht und lieg plöglich wie in Trebonius

erschreckt zusammensuhren Bilot bas vor ihnen liegende Fluggeug

schnell erreicht . . . er flog eine Zeit fast Seite an Seite mit ihm . . aber Trebonius konnte drüben niemand erkennen. Editha beobachtete mit pochendem Herzen die andere Flugzeugkabine. "Hield Wülfmer so sein Wersprechen . . ?"

Gesicht ein vergnügteres Lachen . Aber plöglich verschwand das Jedes Gesicht war plöglich bleich und alle griffen nach ihrem Lächeln aus Garrons Antlik

Tischen Verfassung bringen zu könne Tatsächlich sie stürzten . . . biese Situation schien ihn . huiiiiii jagte Professor Laurin, aber Brofeffor Laurin, aber nicht ein bem ruhigen Gleichmag feiner aber nicht einmal leichmaß seiner see-

Garron durch "stellen Sie sich vor wie ich Mit fast drei Zentner pralle ich auf de daß ich mich nicht zu sehen brauche, un werden wohl nicht mehr den hählichen sweifelt und boch brach jogar bei Hnbfic. nagot

Augen, aber fie konnte fie nicht

ben Berrn, der neben bem Chauffeur faß, fannte fie Noch immer fiel das Flugzeug . . . drehte sich um sich selbst . . . Das Ende! Das Ende!
Sie hatten keine Ahnnung, daß Wülfner früher einer der bestanntesten Jagdflieger war und sich maßlos freute, wieder einmal ein bischen "trudeln" zu können.

"Wir leben noch . . . " jagte Trebonius, als das Flugzeug gand plötzlich nach steilem Gleitstug zu Boden ging.
"Mein Anblick ist immer noch spunpathisch!" lächelte der Bankier, aber er war sehr blaß im Gesicht.
"Ein fabelhafter Kerl, dieser Pilot! sagte Professor Laurin und ein nachdenklicher Jug kam in sein Gesicht.

am Simmel. Dr. Eisenberg sagte vorerst nichts. Er lag fast ohnmächtig in seinem Sessel. Erft als Trebonius ihn mit Gewalt hochriß, sagte er erstaunt: "Ich denke wir sind tot ...!" "Kanne! . . . " rief der Visot und sonst nichts. Er begann sich mit dem Motor zu beschäftigen Edithas Flugzeug schwebte weit entfernt wie eine weiße Taube

Ebitha hatte festgestellt, daß sie in Baden-Baben vor dem Jug aus Berlin eintreffen würden. Sie kannte jetzt keine Kleinlichkeit, keine faliche Scham mehr. Sie würde am Bahnhof sein, wenn Degenbrodt mit seiner Ge-

einlie fellimait Mit Mopfendem Bergen ftand fie an ber Sperre, als ber Bug

Ebitha hatte Glüd. Einer ber Ersten, ber aus ber Sperre trat, war Degenbrodt. Er stutte als er Editha sab, Aber ihr entging nicht, daß sein Gesicht von einer jähen Freude erfüllt war. Sie mußte sich über die plötliche Nandlung des Degenbrodtichen

Gestächtes wundern. Er sach jetzt wieder so straftend aus, wie sie ihn in Zoppoi

kennengelernt hatte. Er glich wieder ganz jenem woenzeurer, in ben sie sich so verliebt hatte. In Editha war plössich wieder das alte frühere Glicksgefühl, das sie in Joppot beim Anblick Degenbrodts empfunden hatte. Es hätte nicht viel gesehlt, und sie wäre ihm in die Arme

gestürzt. Im letzten Moment aber hielt sie sich zurück. "Ich muß Sie sprechen . . . "flüsterte sie. Er trat bereitwislig mit ihr zur Seite. Er war höflich und von einer zarten Liebenswürdigkeit in Blid und Gefte. Gottes Willen laffen Sie Ihre Sande von dem Spiel,

Um Ihretwillen . . . " und als sie sah, daß ein leises spöttliches Lächeln um seine Lippen spielte, rief sie: ". . um meinetwillen . . . Degenbrodt sah sie mit einem Blid an, der sie erschauern ließ. Er liebte sie also immer, sagte sein Blid.

nommen, um Sie hier abzusallen ... ich habe ein Flugzeug geyNegen der Diebstähle im Hotel Esplanade?"

e Mei- Gött er wußte es .. also mußte er es gewesen sein ... is
sehr traf sie die Gewißheit, obgleich sie doch bisher garnicht daran
gezweiselt hatte ... aber heimlich hatte sie doch gehofft ...

Er sühlte ihr Zittern und er zog in einer plöslichen Gefühlsauswallung ihre Hand an die Lippen.

I. Ich habe es möglich gemacht, daß Trebonius noch nicht
bier ist ... ich serget für eine Panne seines Flugzeuges ... "
Degenbrodt murmelte: "ich bin es nicht wert ... "

Sie Deganbrobt genbrobt . . . vernichten Gie alle Beweise . . . ben Leuten, die sie ins Verberben reifen . . .

trennen Sie sich von den Leuten, die sie mes Ververwen ergen.

Es kann ja dann noch alles gut werden ..."

Er nahm seft ihre Hand kwischen seiden Hände.

Seine Stimme klang fröhlich.

"Es wird noch alles gut werden werden, aber" Editha "Es wird noch alles gut werden werden, aber Ausdruck seines sessen seit ihn bestürzt an. Plöglich hatte sich der Ausdruck seines bestächtes gewandelt. Es war hart und drochend geworden ab "aber ich muß erst noch mein Ziel erreichen. Es ist unbedingt notwendig ... ich fann nicht mehr zurück ... ich habe mein Wort

Ihre Hände wurden ganz start und krassen sich in seinen Arm. "Ich will Ihnen aber eines jagen . . ." begann Degenbrodt. "Herr Degenbrodt!" Wir warten auf Sie. Die andern sind im Auto

15



Martha stammelt eine verwirrte Entschuldigung. Sie hat bie Augen niedergeschlagen, und es hat keine Gesahr, daß sie eiwas von dem bemertte, was er mit krampshast zusammengeschlossenen Fingern auf dem Ruden verborgen halt.

auf dem Rüden verdorgen hält.

Sallander nicht kören!" sagt er um vieses milder.

Martha schlüpft seise noglicht leise nach oben, Wera, damit Sie Frau Martha schlüpft an ihm vordei und es ist gewiß nicht ihre Schuld, daß der Krampf in Hallanders Fingern sich in diesem Augensblid löst und daß etwas Helles, Blisendes über den Fußboden rollt und von Marthas Füßen ausgehalten wird.

Sie dicht sich sosort, um es auszuheben. Es ist ein King mit einem sehr großen, grünen Stein, ein altertümlich gesaßter King, in dessen Kallung es unheimlich glisert und sprüht.

Martha hat seine Zeit, ihn zu betrachten. Denn schon hat dallander den King so heftig wieder an sich gerissen, daß in Marthas techter Hand ein deutlicher Schmerz zurückbleidt. Kallander ist asch geworden; seine Lippen bemühen sich darum, Worte zu sormen, aber es wird nur ein Stammeln.

"Gehen — Sie seht — gehen Sie sett nach oben!" sagt er endlich. Marthas betümmerte und hilfslose Miene, in der weder Reugier nach Mistrauen steht, beruhigt ihn.

"Gehen Sie seht nach oben, Wera", wiederholt er und hat zum zweiten Wate sein zurüssen.

dweisen Bie jest nach oben, Wera", wiederholt er und hat zum dweisen Mase seine Fassung zurückgewonnen. Aber als Martha sich sehorsam der Treppe zuwendet, steht er auf einmal neben ihr und legt die Sone

von dieser dieser meiner Schlaflosigkeit ohnehm schon mehr als nötig Die Nerven zwingen mich bismeilen, mein Zimmer zu verlassen und im Sause umberzuwandern. Meine Frau weiß bis heute roch nichts davon. Ich verlasse mich da auf Ihre Verschwiegenheit,

Martha nict und verspricht zu schweigen. Sie scheinen mir ein vernünftiges Madchen zu sein, Wera, und ist noch keines Menschen Schade gewesen, wenn er zur rechten

Beit ben Mund halten fonnte."

Er versucht ihr zuzulächeln, aber bieses Lächeln wirft nicht ganz echt. Er fühlt wieder den Krampf in der linken Hand und atmet erlöst, als Martha den Oberstod erreicht hat und er das Licht erslösten for löschen laffen fann.

Später steht er bei verschlossenen Türen in seinem Zimmer; die Damastvorhänge sind dicht zugezogen, und das Licht der Schreibsampe gleißt grün und regenbogenfarbig im Schliff der Edelsteine, die von unruhigen Fingern auf weißen Sammet gebettet werden.

Dies bedeutet die Rettung des Hauses Hallander! Dies besteutet die letzte Möglichkeit, um Stephanie zu schonen. Stephanie wird es nicht merken, kein Mensch wird es merken! Man wird Rothemberg-Aktien tausen, und die Aktien werden keigen. Und wenn in drei Tagen der junge Mr. Dedlod aus Detroit ankommt, wird man ihm mit gestrafstem Rücken gegenübertreten können. Hallander schlieht die Etuis. Das Funkeln erlischt und der große Raum erscheint im nächsten Augenblick armselig und kahl.

Mr. Dedlod ist noch sehr jung, aber er hat icharse Augen und ist mit gewichtigen Bollmachten versehen. Wenn es glück, das nötige amerikanische Kapital hereinzubekommen, ist die Firma gerettet. Vielleicht wird man Stephanie schon in einem Jahre die Geschichte ihres historischen Schmuckes erzählen können.

Rein, nicht doch! — Stephanie nuß von allen verschont bleiben! Stephanie darf niemals etwas davon wissen, daß eine Doublette des Schmuckes angesertigt wurde, während er angeblich im Sase ruht, und daß er, Hallander, heute den Weg gegangen ist, der die letze Reitung bedeutete. Stephanie darf auch niemals von den Nachschilfeln zu Toiletteichrant und Kassette ersahren. Der falsche Schmuck ruht jetzt in der Kassette und wird wahrscheinlich noch lange der beite gegen bieten benn Stephanie hat von sich aus gewis richt dort liegen bleiben; benn Stephanie hat von fich aus gewiß nicht das Bedürfnis, ihn zu tragen.

Hallander schließt den Schmud in den Schreibtisch und fängt an, zwischen Tür und Fenster auf und nieder zu gehen.
Die kleine Martha hört das dünne Knaden des Parketts oben in ihrem Zimmer und muß wieder an zu Hause und an die Wasser-

tropfen zur Zeit der Schneeschmelze denken.
Sie liegt schon im Bett, aber die Erlednisse des Tages kreisen noch wie ein bunter Wirbel in ihr und wollen nicht zur Ruhe kommen. Sie ist todmüde und doch seltsam überwach.

"Was war das für ein Ring?' bentt sie. "Und weshalb hat Renatus heute von Frau Hallanders Schmud gesprochen?' Es war etwas Feindseliges in der Art von Renatus gewesen, — ja — es war wie eine heimliche innere Beziehung zu der raiden und feindsfeligen Gefte, mit der herr Sallander ihr heute den Ring aus der

Martha liegt ganz still. Sie atmet kaum. Es ist ein un-ablässiges Sichdrehen unter ihrer Hirnschale, — scharse, klar von-einander geschiedene Kreise, die sich alle um den gleichen Mittel-punkt bewegen. "Was war es, das heute abend in Herrn Hallanders Augen vor sich ging", denkt sie immer wieder. "Und was war es, das mich dabei so heftig an Renatus denken ließ?"

das mich dabei so bestig an Kenatus benken ließ?

Sie liegt mit gefalteten Händen da und grübest. Der Wind ist zur Ruhe gekommen und auch der Regen scheint aufgehört zu haben. Die Zweige tropsen nicht mehr, und das ganze Haus ist so still waren die Nächte daheim auf dem Lande. So still war es in jener sernen Nacht, in der Wartha noch ein Kind gewesen war und die Mutter im Krankenhaus gelegen hatte. Die Größmutter war aus der Stadt gekommen; es war spät; die Vetroleumslampe warf blatenden Flackerschein über die blauen Wände der niederen Stude, an denen die Lehnen der alten Stühle als riesige schwarze Schatten in die Höhe wuchsen. Die Größmutter saß am Tische; sie hatte den guten Umhang mit den Seidenfransen noch nicht abgelegt und den Kopf in die Hand gestüht. Ihr altes, saltiges

Geficht unter bem Kapotthut mit ben lifa Blumen war wunderlich

erloschen.
Martha hatte das Schweigen und den Anblid der regungslosen alten Frau nicht lange ertragen. Sie hatte sich in ihrem Wandbette ausgerichtet und nach der Mutter gefragt. Und die Großmutter war zulammengesahren und hatte irgendeine unverständliche Erwiderung gemurmelt. Etwas später aber war sie an Marthas Bett gelommen und hatte sich mit einer ungewohnten Milde und Sanstheit in den Zügen zu dem Kinde niedergebeugt und davon gesprochen, daß es der Mutter gut ginge, und daß sie Martha grüßen ließe. Aber es war dabei etwas Fremdes um ihre Lippen gewesen, und ihre Augen waren zur Seite geirrt. maren gur Geite geirrt.

Marthas Mutter war in jener Stunde ichon tot. Die Groß-

Marthas Mutier war in sener Stunde schon tot. Die Großmutter hatte gelogen.
"Auch Herr Hallander hatte heute nacht gelogen", denkt Martha aus einmal. Es war der gleiche Blick wie damals."
Dann erschrickt sie vor dem, was sie noch weiter denken muß. Denn auch Söderberg hat bisweilen diesen Blick gehabt. Damals zwischen den Feldern zum Beispiel, als von Amerika die Rede war. Und auch heute abend wieder. "Du hast gewiß in den Zeitungen darüber gelesen, Martha."
Sie hat sein Gesicht so deutlich gesehen. Der Lichtstreisen der Laterne war hell genug. Söderbergs Augen sind von ihr abgeirrt; seine Stimme hat unnatürlich sanst geklungen, um seine Lippen war jenes verlegene Lächeln.

genes verlegene Ladeln.
"Nein! Nein! denkt Martha verzweiselt und frampst die Hände um die Dede. Söderberg ist doch sein Lügner! — Söderberg, der sie gerettet hat, und dem sie vertraut.

Bielleicht haben Sabahstys gelbe Augen und die Morte des alten Nickelsen sie irre gemacht!
Aber warum hat Söderberg heute abend von Frau Hallanders Schmuck gesprochen?

Martha beiht die Zähne zusammen und bemüht sich darum, ihren Gebanken Gewalt anzutun. Sie will an Söderberg glauben! Sie will davon träumen, daß sie Söderbergs Frau würde! Sie will

Der erste fahle Morgenschein dammert schon ins Zimmer, als sie endlich zur Rube tommt. Sie schläft nun doch über die Zeit, und sie muß eilen, damit sie noch in den Garten hinunterkommt, um die Rojen zu ichneiben.

Frau Sallander ift an diesem Tage reizbar und empfindlicher als je zuvor. Ober liegt es etwa baran, daß Martha sich ungeschidter anstellt? Die Frisur sitt nicht gut; beim Massieren brückt Martha zu hart auf.

Sie tun mir ja weh, Wera. Hören Sie, bitte, auf! Gehen Sie jest lieber nach drüben und rufen Sie im Buro an."
Derr Hallander ist heute früher als sonst und ohne sich von seiner

Herr Hallander ist gente frinzer als sonst ind oche sing den feine Frau zu verabschieden ins Geschäft gesahren. Frau Hallander sorgt sich deshald. Es ist eigentlich noch niemals vorgesommen, daß ihr Mann das Haus verlassen hat, ohne ihr Lebewohl zu sagen. Und Weras Anruf bringt auch keinen befriedigenden Bescheid. Her Hallander ware noch nicht im Büro eingetrossen. Er hätte von der Stadt antelephoniert, daß er später kommen würde. Wahrscheinlich soft zesen Mittag. (Fortsetzung folgt.) erft gegen Mittag.

Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere gute Schwester,

Frau Marie Meess

geb. Kirchhofer

wurde heute infolge eines Schlaganfalles unerwartet rasch, im 60. Lebensjahre, von uns gerissen.

Karlsruhe, 23. Januar 1932. Amalienstraße 43.

Eduard Meess, Schlossermeister.

Beerdigung: Montagnachmittag 2 Uhr.

DANKSAGUNG.

Für die überaus große Beteiligung und herzliche Anteil-nahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Insbesondere danke ich für die ehrenden Nachrufe der Gewerbeschuldirektion III Karlsruhe, der Gewerbeschuldirektion Bretten, seinen Kollegen und Bundesbrüdern des gewerbewissenschaftlichen Verbandes "Vitruvia", dem Verband badischer Gewerbeschulmänner, seinen drei Schülerklassen, seinen dem tröstenden Werten der Geien

In deren Namen:

Helene Binz, geb. Gillardon u. Kinder

Todes-Anzeige. Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und

Anna Daum, geb. Hagmann

ist heute nach kurzer, schwerer Krankheit sanft Karlsruhe, den 22. Januar 1932.

In tiefer Traner: Willi Daum Helene Daum, geb. Münz

und ein Enkelkind. Die Feuerbestattung findet am 25. Januar 1932, nachm. ½ 2 Uhr, vom Krematorium aus statt. Trauerhaus: Lachnerstraße 8.

Tranerbriefe werden rasch und vreiswert angesertigt in der Druderei F. Thiergarten (Badische Press.) W. Berlin wert angesettigt in der Weber. Werten 1968 in vreiss wert angesettigt in der Washing wert angesettigt in der Wa

Karl Binz Gewerbelehrer

spreche ich allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, meinen herzlichsten Dank aus.

ehemaligen Schulkameraden, den tröstenden Worten der Geistlichen und für die überaus großen Blumenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, Freiburg, Bretten, 23. Januar 1932.

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit 20 Pfd. leichter geworden durch ein einf. Mittel, welchesich jedem gern kostenlos mittelle. Frau Karla Mast, Bremen KZ22

ich helle innen!

Gummi, Tropien, Tee

er Berechnung. Angebote unter E 2022 a die Badische Presse.

Werbedrucke

Tüchtig. Fräulein Zentralpizung
wärme nicht mehr.
Reinigen u. alse Neparaturen werden selbtändig auszeführt.
Lebernadwe u. Unterbaldung während der
Seigeridde der Berechnung. Angefier Berechnung. Ange-

suche Abnehmer für wöchentlich

1000 Trinkeier.

Unterricht

Zeichnen u. Malen

Unferricht jederzeit. Attelier Klödner, Eg.-Friedrichstraße Anm. Sonntags 11-(358674)

Frifierunterricht Grielle gründliche und bolltomm, Ausbildung in allen Fächern. An-gebote unter Æ 1958 Degenseldstr. 12, 1. St.

Zur Einführung

Ausschneiden! Einsenden!

LECONS DE

FRANÇAIS

zur Emittarung
verteile 500 Stück
Goldfüllfederhalter
Simplon m. 2 Res.
Federn, garant 14kar
Gold pl., pro Stück
gegen 1.50 Mk. per
Nachnahme.
Auf Wunsch mit
Ihrem Monogranm in
ff. Handgravierung
gratis.
Füllhalterhaus
Erich Stegmann.

Erich Stegmann. Nürnberg-A/96 Vertreter gesucht.

Haulgesuche

Gebranchter Theodolif

Söbenfreis, 3 Sori auf d. Fernrohr, fern. 1 Nivellier-

instrument

grammaire, conversation etc. par specialiste Succès rapide Welhmüller Gutschein

Scommen Sie su mir; ich lege Ihnen meine Bandage an. di.mit Sie an fich felifiellen, daß meine von Unten wirstende, durch 2 Diiche, R.-Batente geschützte Reform - Kugelgelent - Bandage

Bruchleidende

Ihre Briiche — auch ichwere — sicher zurisch
gätt! Bucken, Streden, daß die Lieserung von
üb, 11 000 Std. in kurs. Zeit wohl beartindet
ift. Ohne Feder, Gummt od. Schenkelriem.,
beauem und unaussällig. Nerztlich begutachtet
u. emosoklen. Täglich Dankscriben, Bruchleidende, Blindbarmoperierte und Interessenten sbes. Korpnlenie) für Maß. (22707a)

Reibbinden und Gerreng ürtel
wenden sich fossenlaß am Mittunge 22 Dan

wenden sich fossenlos am Mittwoch. 27. Jan. in Karlsruhe. Sotel Lub, am alten Bahnbof von 2—6 Ubr an den Erfinder und Alleinherst. Bauf Fleisher, Freisdach (Pfols) bandelsger. eingetr. Spesial-Bandagen-Fabrif

Gefucht aut erbaltene Bu kaufen gefucht Nähmaschine Damenbutgeichaft Sutidirant,

1 Glaskasten, flach, ungefähr 1 m lang, 1 größ, Spiegel. Angeb. unt. W22914a un die Tad. Presse.

und Drehichemel

an die Bad, Presse.

Suche ein guterbalten. Babifche Breffe. Schlafzimmer |

evil. mit Kipvidrande, geg. Barzadig. ju fauf. ju tamfen gejucht. Angebote unter Angebote unt. Levelle Bad. Br. an die Bad. Breffe.

Gebr. Möbel

für schwere Stoffe, An-gebote unter K 2027 an die Badische Presse. Klavier

Langholganhänger gefucht. Angebote unt.

Radio Angebote ii. O22915a zu kawsen gesucht (Net-

Gut erhaltene

Adreadum 1931 Steinet, degen Arbeit gesucht. 3u kaufen gesucht. And ist Exesses an die Bad. Presse. N2050 an d. Bad. Pr.

Gottesdienstordnung 24. 3an.

Evangelifche Stadtgemeinde. Sountag, ben 24. Januar 1982. Beitrie, 11 Uhr: Bfarrer Glait. Kleine Klriche. 10 Uhr: Bfarrer Man. 12 Uhr: Lifer Rinbergoriesdienst. Bikar Bikar Urban. 2016 Br. Bikar Urban. 2016 Br. Bikar Urban.

All Udr: Christenlehre, Stirchenrat Fischer. John Christenlehre, Kirchenrat Filder.

30banniskirche. 8 Uhr: Bitar Urban.

100 Uhr: Kirchenrat D. B. Schulz. 411

101: Christenlehre, Kirchenrat D. B. Schulz.

101: Kindergottesdienit, Bitar Urban.

101: Bitar Buchs.

102: Wibel.

Christinsfirde. 814 Uhr: Bifar Wibel.
O libr: Kirchenrat Robbe. 1114 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Robbe. 1114 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Robbe. 1114 Uhr: Christenlehre, Mirchenrat Robbe. 1114 Uhr: Christin. 25., Biarrer Braun. 6 Uhr: Vilar Graf.
Marfuspiarret. Martuspiarret Braun. 6 Uhr: Bitar Gint.
Martuspiarret Gemeindehaus Blüdertraße 20. 10 Uhr: Vifar Graf. 11½ Uhr:
Lindercottesdient Bitar Graf.
Lyufberkirche, 1010 Uhr: Kirdenrat Beider
Kuthereitriche, 110 Uhr: Kirdenrat Beider
Kirdenraf Beidenstein Sindergoftesdient,
Beidenraf Beidemeier, 112 Uhr: Kindergoftesdient,
beigenraf Beidemeier, 12 Uhr: Bitar Gergrafiert.

ner Burte. Maithäusfirde. 10 Uhr: Pfarrer Hemmer. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Hems mer, E Uhr: Likar Grüber. Beiertheim. Blar Grüber.

11 libr: Kindergotiesdienst. Kr. Treher.

12 libr: Kindergotiesdienst. Kr. Treher.

13 libr: Kindergotiesdienst.

14 libr: Kindergotiesdienst.

15 libr: Kindergotiesdienst.

16 libr: Feber.

16 libr: Fiarrer

18 libr: Keier bes bl.

18 libr: Feier bes bl.

18 libr: Forber.

18 libr: Feier bes bl.

suvor. Strankenbans. 101/4 Uhr: Ober-Lermenrat Eprenger, Sudmig : Wilhelm : Rrankenheim, 5 Uhr:

Benraif. 312 Ufr: Rindergottesbienft, Bfr.

Benrash. ½12 Uhr: Kindergotesbienst, Bfr.
Zinmermaun.
Lukaspfarret (Molikestraße 18D, Gingang
Kuhmanlstraßel. 11. Uhr: Kindergotesbienst.
Gemeindehans Albiedlung. ½10. Uhr:
Christenlehre. Bfarrvikar Kovv. 10¼ Uhr:
Tikar Grüber. 11½ Uhr: Kindergotesbienst.
Hspapurx. ½10. Uhr: Karrer Steinmann.
½11. Uhr: Kindergotesbienst. 11¼ Uhr:
Christenlehre.
Kindergotesbienst. 60 Kintenlehre.
Flarrer Gerbard. 10 Uhr: Karrer Gerbard. 11½
Uhr: Kindergotesbienst. Bfarrer Gerbard.
Durlad, Caddfirde. Borm. 9 Uhr Frühersotesbienst mit Christenlehre. Fir die Pildeigen der Sidopfarret, Lie. Lehmann. Horm.
10. Uhr Gauptgotesbienst. Bie. Lehmann.
Borm. 11½ Kindergotesbienst, Lie. Lehmann.
Borm. 11½ Kindergotesbienst, Lie. Lehmann.
Borm. 11½ Kindergotesbienst, Die. Lehmann.
Borm. 11½ Kindergotesbienst, Die Gottesbienst,
Derrmann. Horm. ½10. Uhr Gottesbienst,
Derrmann.
Bootesbienst.
Boofartsweier. Borm. ½10. Uhr. Gottesbienst mit anschl. Kindergotesbienst.
Boofartsweier. Borm. ½10. Uhr. Gottesbienst mit anschl. Kindergotesbienst.

Ravelle, Luthervlats. 10 Uhr: Kirchenrat Sapenbrod; anichliebend Christenlebre.

Stadtmiffion: 3 Uhr: Bibelftunde. — Mit-woch: 8 Uhr: Bibelftunde. Methodiftengemeinde, Karlstr. 49b. 1/210 Uhr: Brediger Jahnfe. 11 Uhr: Kinder-go besdienst. 5 Uhr: Brediger Jahnfe.— Montag bis Freitag, abends 8 Uhr: Bor-träge von Prediger Bobith, Stuttgart.

Bionskirche, Beiertheimer Allee 4. 1/210 uhr: Prediger Fröhlich, 1/21 Uhr: Sonntag-ichale, 1/24 Uhr: Prediger Fröhlich, — Don-nerskag, 8 Uhr: Bibelitunde.

Partie Wilhelm : Arankenbeim. 5 Uhr: Bart Striedrich : Gedächnistirche. 814 Uhr: Lath. Magel Schiller Blarrer Lic. Ben-Bibelbelprechung im Konfirmandenjaal, Kir-Gerrat Kohde.

Antherfirche, Dienstag, abends 8 Uhr: libelfinnde im Kaiino Gottesaue, Kirchen-ger Benner, — Donnerstag, abends 8 Uhr: Schloftirche. Mittwoch, abends 8 Ubr: ibelftunde i. Konfirmandeniaal. Stefanien-Bibelftunde i. Konfirmandensaal, Stefanien-traße 22. Bifar Hider. Karl-Friedrich-Gedächtnisfirche. Mittwoch,

dends 1/28 Uhr: Pfarrer Zimmermann. Johanniskirche. Donnerstag, 7.15 Uhr: Korgenandacht. Mittelpfarrei. Donnerstag, abends 8 U.: Sibelftunde im Konfirmandenjaaf, Lammsrate 23, Pfarrer Glan.
Aleine Kirche. Donnerstag, abends 8 U.: Harrer Mondon.
Christinspfarrei Süd. Donnerstag, abends Uhr: Bibelftunde in der Diakomiffenhaussguelle. Kiagrer Prann. pelle, Piarrer Braun. Matthäuskirche. Donnerstag, abends 8 U.: Sifar Griiber, Beiertheim, Donnerstag, abends 81/4 U.:

Pfarrer Dreher.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhetm.
Donnerstag, abds, 8 Uhr: Oberfirchenrat Sprenger.
Gemeindehans Getbelfitraße 5. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelfitunde. Vjarrer
Flirmermann.
Mintheim. Donnerstag, abends 8 Uhr:
Bibelfitunde i. Gemeindelaal, Pfr. Gerbard.

Bredigt, 2 Uhr: Chriftenlehre für die Jung-linge. 148 Uhr: Berg-Maria-Andacht. 4 U.: Orister Orden. Aller: Frühmesse, 7 U.: Viedkrauenticke. 6 Uhr: Frühmesse, 7 U.: Ommunionmesse, 8 Uhr: Deutsche Singsesse mit Predigt. *410 Uhr: Hauptgottessense mit Bredigt. *412 Uhr: indergottesbienst mit Predigt. *42 Uhr: hristenlebre für die Jünglinge, *43 Uhr: erz-Mariä-Bruderichaft.

St. Bontfatinskirche, 6 Uhr: Frühmesse, 3 Uhr: Seingmesse mit Predigt. #10 Uhr: dauptgottekdienst mit Vredigt und Hodant. #11 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge. #12 Uhr: Aridengo.cesdienst mit Vredigt. #3 Uhr: Andacht in öffentlicher Bedrängis mit Segen. 3 Uhr: Mütterverein mit Bredigt und Segen.

Ders-Jein-Airche, 1/210 Uhr: Singmesse m. redigt. 1/43 Uhr: Andacht in disentlicher sedrüngnis mit Segen. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Wittwoch, Beiertheim, Donnerstag, abends 84 11.

Farrer Dreher.

Ludwig-Bilhelm-Arantenheim.

Fag. abds, 8 Uhr: Oberffrichernat Sprenger.

Semeindehand Geibelftraße, 5. Donnersktag, abends 8 Uhr: Bibelftraße, 10 Uhr: Bribmeffe, 6 Ur.

Bibelftraße i. Gemeindefaal, Bfr. Gerbard,

Bibelftraße, 10 Uhr: Frühmeffe, 6 Ur.

bl. Meife. 7 Uhr: bl. Meife. 8 Uhr: bl.

Bleife mit Fredigt. 10 Uhr: Sochamt mit Bredigt. 11 Uhr: Ditter Orden in Sanft Bernhard, 6 Uhr: Bibelftraße, 10 Uhr: Bibelftraße, 10 Uhr: Bribmeffe, 10 Uhr: Bribmeffe

St. Cyriatus, n. Laurentinstirche Bulach. 147 Uhr: Beidigelegenheit, 148 Uhr: Früh-meffe. 1410 Uhr: Sociamt mit Bredigt, 142 Uhr: Ehrifienlehre, 2 Uhr: Herz-Jesu-An-dacht.

St. Michaelskirche Beiertheim. 6 Uhr: Beichigelegenbeit. 47 Uhr: Frühmesse. 8 U.: Deutsche Singmesse mit Bredigt. 410 Uhr: daubrgottesdiemt mit Bredigt und Dochamt. 11 Uhr: Kindergottesdiemt mit Bredigt. 42 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge. I Uhr: Besper.

St. Ritolauskirche Rüppurr. 6 Uhr: Beicht, 7 Uhr: Frihmesse. 9 Uhr: Amt mit Bredigt. 11 Uhr: Kindergo.cesdienit mit Bredigt. 142 Uhr: Christenlehre. 2 Uhr: Undacht in Beisen allgemeiner Bedrängnis nit Segen.

St. Konradstirche (Telegraphenkaferne).
28 Ubr: Frühmesse, %10 Ubr: Amt mit bredigt, bernach Christenlehre für die Mäd-en. 2 Uhr: Andacht in Zeiten öffentlicher ben. 2 Uhr: Andacht in Zeiten öffentlicher Bedrängnis mit Segen. Städt. Arankenhaus. 359 Uhr: Singmesse nit Bredigt. — Mitiwoch, 6 Uhr: bl. Messe.

St. Martinskirche Rintheim, 347 Uhr: Beichtsgelegenheit, 348 Uhr: Frühmeise. 3410 Uhr: Amt mit Predigt, 2 Uhr: Andacht in allgemeinen Röten und Antiegen. allgemeinen Röten und Anfiegen.
Durlach, Et. Peier u. Banlspiarrei. (Sonntag Septuagesima — Vorsäten.) Samstag nachmittags von 4—36 Uhr Beicht sir die Möden, von 36—7 Uhr für die Ruaben. 6 Uhr Salveandacht zu Ehren der sieben Wutter Gottes. Sonntag, 6 Uhr, Beichtgelegenbeit, 7 Uhr Frühmesse und Austeilung der bl. Kommunton, 329 Uhr deutsche Singmesse mit Kredigt und Generalfommunion der Kinder. 10 Uhr Christenlehre für die Jünglinge, 3211 Uhr deutsche Singmesse mit Kredigt und Generalfommunion der Kinder. 10 Uhr Christenlehre für die Jünglinge, 321 Uhr deutsche Singmesse mit Kredigt. 2 Uhr Sers-Wariä-Andacht mit Segen.

Alt-tatholiiche Stadtgemeinbe. Anferfiehungsfirche (Gertfir. 3). 10 Uhr: Deutiches Umt mit Bredigt. Erfte Kirche Chrift, Biffenschafter (First Church of Chrift, Scientift) Karlsrube (Bad.), Kriegsstr. 84, Bortragssaal; vorm. 9% Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Oeffentl. Vortrag

Derr Bfarrer Balbburger aus Bafel fpricht am Moniag, den 25. Jan. nm 20 Uhr im Saale des "Rrotodit" (fein Birtichafts-

"Huldreich Zwingli und die Reformation als Aufgabe".

Bir laden alle Mitbürger, die fich für die Reformation in alter Zeit und in der Gegen-wart intereffieren, freundlich ein, diesen be-sonderen Zwingli-Kenner zu bören, Rirchlich-liberale Bereinigung Rarisrube.



Augustiner Ecke Lessing- und Sofienstraße

Heute großer Kappenabend

Amtliche Anzeigen

Die Stadt Karlsrufe bat um die Ber-leibung des Rechts und die wasservolizeiliche

denehmigung a) für die Berbreiterung des Stickfanals avijden Nordbeden und Abein und die Schaftung neuer Aufage- und Amfoliags-pläte an einem Teil des neuen Nord-

b) für die Einseitung des auf dem negen Umichlagsgebiet anfallenden Regenwaffers und reinen Gewerbewaffers in den Stick-

nachgefucht. Das Räbere ergibt fic aus der Befchrei-bung und den Planen, die während einer Frift von 2 Wochen vom Ablauf des Tages bring und den Plaien, om Wolauf des Tages an gerechnet, an welchem diese Bekauntmachung bekannt gegeben wird, aur Etnsicht auf dem Täde, Teisbanamt offen liegen, Einwendungen gegen das beablichtigte Unternehmen sind binnen der oben bezeichneten Frift beim Bezirksamt oder beim Verrn Oberbürgermeister geltend zu machen, widrisgenfalls die nicht auf vrivatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als ausgeschlossen gelten. Es wird besonders darauf bingenwiesen, daß die vor Jufraftreten des Gesebes vom 8. April 1913, betr. die Abänderung des Basserschiehes (Gel. u. B.D.B. 1913 Seite an den öffentlichen Benöfern oder natürelichen nicht öffentlichen Benöferläufen berrümschen deiten Aechte nummehr als dem öffentlichen Rechte numehr als dem öffentlichen Rechte R

Begirtsamt II. D. Der wegen Ausbruchs der Mants und Klauenseuche in Karlsrube-Balach bestimmte Sverrbesirf wird mit sofortiger Birfung alis dem verseuchen Karrenfiall beschräuft, der übrige Teil des Bororis Karlsrube-Balach wird als Beodachtungsgebiet erflärt.

Das Beodachtungsgebiet erflärt.
Das Beodachtungsgebiet Karlsrube-Beiertbeim wird aufgeboben.
Karlsrube, den 22. Kannar 1932.

Bad. Besirksami

Bolizeidirestion B

D.-3. 6.

Stammholz-Berfteigerung.

Die Gemeinde Sandweier, Amt Rafintt, versteigert am Dienstag, den 26. Jan. 1932, vorm. 10 Uhr beginnend, im Gemeindewald Obermald.

vorm. 10 Uhr beginnend, im Gemeindewald Oberwald: 22880a 45 Forlenti, I.—III. St. v. 1.59 Kim. abw. 3 Mtasienti, I.—IV. Staffe, v. 2.14 Kim. abw. 3 Mtasienti, I.—IV. St. v. 0.58 Fim. abw. 3 Mtasienti, I.—IV. St. v. 0.85 Fim. abw. 2 Genetindewald Geagenau: 34 Gidenti, I.—IV. St. v. 0.85 Fim. abw. 2 Gidentideman V. St., v. 0.85 Fim. abw. 2 Gidentideman V. St., v. 0.85 Fim. abw. 5 Mtidentideman V. St., v. 0.55 Fim. abw. 5 Mtidentideman V. St., v. 0.

Stammholzverfteigerung.

Die Gemeinde Linkenheim (Amt Karls-ruhe) versieigert am Dienstag, den 26. Ja-nuar 1932, nachmittags 2 Uhr. auf dem Rat-haus aus ihrem Gemeindewald: 23 Eichen von 1.56 Fitm. abwärts, 31 Bavpeln (meist tanadische) von 1.93 Fitm. abwärts, (22709) 7 Erlen von 0.45 Fitm. abwärts, 5 Ruicken von 1.57 Fitm. abwärts. Forstwart Genser seigt das Sols auf Ber-langen vor und sertigt Aussitge.

Der Gemeinderat. Senfer.

Stammholz-Berfteigerung.

Die Gemeinde Bintersdorf versteigert am Dienstag, den 26. Januar 1932, vormittags 10 Uhr beginnend, in ihrem Gemeindewald folgendes Stammbola:

folgendes Stammholz:

37 Stüd Gichen 1.—4. Kl. v. 2.99 Keftm. abw.

13 Stüd Buchen 2. u. 3. Kl. v. 1.72 Keftm. abw.

1 Stüd Buchen 2. u. 3. Kl. v. 0.43 Keftm. abw.

1 Stüd Buchen 2. u. 3. Kl. v. 0.67 Keftm. abw.

10 Stüd Atazien 5. u. 6. Kl. v. 0.67 Keftm. abw.

10 Stüd Atazien 5. u. 6. Kl. v. 0.27 Keftm. abw.

10 Stüd Atazien 5. u. 6. Kl. v. 0.97 Keftm. abw.

2 Stüd Alipen 3.—5. Kl. v. 0.97 Keftm. abw.

2 Stüd Alipen 3.—8. Kl. v. 0.97 Keftm. abw.

2 Stüd Alipen 4. Kl. v. 0.51 Keftm.

3 ufammenfunft am Bahnhof Wintersdorf.

Ausgamenfunft am Bahnhof Wintersdorf.

Ausgüge werden nur auf rechtsettiges Beitellen angefertigt.

68 leichzettig werden in Submiffion vergeben:

78 Stüd fanadiiche Pappeln 1.—5. Klasse von

(Sleichzeitig werden in Submission vergeben; 78 Stüd fanadische Pavveln 1.—5. Klasse von 2.38 Keitm, abwärts.
13 Stüd fanad. Bapveln (Abschnttte 3.—5. Klasse von 0.94 Feitm, abwärts.
Die Angeboie sind dis wätestens 26 Januar 1932 nachmittags 4 Uhr im Rathause abaugeben, wo dann die Erössnung der Angeboie erfolgt.

Bintersdorf, den 20. Januar 1932.
Der Gemeinderat:
Echäfer, Bürgermeister.

Sie speisen gut und nicht teurer als zu Hause in der Reform-Gaststätte,,Ceres" 1900

Kalserstrasse 56 (Nähe Marktplatz) Sonntags Essen zu 1.- Mk. (4 Gänge)
Essen zu 80 Pfg. (3 Gänge)
Ausserd. die reichhaltige Spelsekarte. - Kein Trinkzwang Feine Abend-Spezialplatten!

Nachmittags Familien-Kaffee / Radio

Kaffee od. Kakao od. Tee mit Kuchen oder Torte nach Wahl und Schlagsahne 50 Pfg. / Behagliche Räume / Inh. R. KIRSTEN.

Offene Stellen

Bum Berkauf an Brivate fucht größere filb-ende Tuchfabrik berren, möglichft mit vor-gandenem Laden in guter Lage. gur Ueber-

(Erittlaffige Berrenftoffe gu

Original-Fabrifpreifen). Gegen Provision — Kaution erwünscht. Angebote unter G 22806a an d. Bad. Presse.

Vertreter gesucht mm

dim Berkauf von dertens und Damennhren in Gold und Silver, direkt an Private an Fadvitpreisen. Es kommen nur Heren od. Damen in Frage, welche großen Bekanntenkreis besten und in der Lage sind, für die Musterkollektion eine kleine Kantion au stellen, Kann auch nebendernstick ausgesibt werden, Sohe Berdienstmöglichkeit, Branchekennnis nicht erforderlich. Besondere Unterkübung durch Reklame wird geboten. (N7172) Bräzisions-Uhren-Vertreib "Präzisions-Uhren-Vertreib "Präzisions. 1.

Reisevertreter

us der Eleftrobranche, bet ber badifchen einichlägigen Kundichaft gut eingeführt, gegen hobe Brovifion jofort gesicht. Angebote unter 3 2046 an die Badifche Prefie.

Verriedsfitdra, Gußi fonfir, Werfzeugdau lucht fich baid zu ver-andern. Angebote unt Hereit an B. Preffe

Bädermeister jucht Stellung als Berfrefer

n der Lebensmittelbr.

auptsächlich f. Bäcker-

Angebote unter 8 1960 in die Bad. Preffe.

Jung, tidet, freeham, Mann, 24 J. att, Ved., onte Edulbild, einige Jahre Rearidoule, befist Filbrerfobetn 1, 2 und 3b, such

Vertrauensitelle

aleich weich. Art. Auf Bunsch werb. 5—6000 Bankbürgschaft geleift. Zuschrift u. Z22011a an die Bad. Presse.

Suche Lehritelle

auf Büro. Fr. Flohr, Effenweinstraße 24.

Angebote unt. E2062 an die Bad. Preffe.

Arbeitsfreud. Damen 1. Derren jum Besuch 2. Brivattunbicast v. (Sas- u. Koblenberbe-beiftungsfah, Leinenwe verei ges. Bewerb unt. Boffach Rr. 121 in Soran R, B. (22715a Saufierer u. Sandler erh. ipottbillig Schub-riemen u. and Rurz-waren. Breist, frei, waren. Breist, frei. A. Göfinahoff, Mill-heim (Ruhr), Schließ-fach 145. Bertr. gei.

Tafelbestecke

Reifenber mie nach weistichem Erfolg für Wiselfien, fofort, Ands grovifion, fofort, Aus-gablung, Angeb, unter h.C.1448 an die Bab, Presse Fit. Haudspost.

Akquisiteur

mit 2—3000 M Imeressentilage, gegen Gebalt, Provision n. Gewinnbeteilig, gesucht.
Auged, unt. S. 3. 1485
an die Badische Presse
Filiale Sandtpost.

Suche ältere Frau für gem Sansh, ob. Heirat, Angebote unt T22901a an Bab. Br.

Gefnot per 1. Febr. 1932 etn fleiftiges, ebr-lices und junges Mädchen 3. Servieren u. fämt-liche Hausarbeiten für Konzertlofal. Zu erfr, unter Rr. F22908a in der Badifchen Kreffe.

halbtagsmädchen

ge fucht (17625) Fifenlohrstraße 28, III. Kinderlofes Chevaar lucht 8. Eintritt ver 1. Jebr. 1932 anverläffis.

Mädchen perf. in Bassen, Bisgeln und Kochen, Es wolfen sich unr solche meld. welche schon län-gere Zeit i. Stell. war. Boraust. mit Zeuguss. Gonntegam 3 4 411

Stellengesuche

Wer hilft?

Ich bin das älteste b. Kindern (17 Jahre) 1. möchte meinem arm. bergränten Baber beien, der nichts verdieien, der nichts verdienen fann. Herst. Dant
dem, der mir Ardeit m.
Berdientt gibt. Off. n.
F.W.663 an die Bad.
Preffe Fil, Werderpt.

Junge Caarlanberin, üchtige Arbeitsfraft, ucht Stelle in Wäfcher abrik (Weißnaberin). Walderei (Mangel). Off. u. S.B.1491 an B. Br. Fil. Hauptpost.

Berf. Gtenotypiltin franz., dentich, tangt. Buropraris, fucht puff. Stelle. Offerten unter &R.1467 an die Bab. Preffe Fil. hauptpoft. Manden mit guten

halbtagesitelle. unt. S. T. 1473 Babtiche Preise Hauptpost.

Alleinmädchen Bestift, vevorz. Off, u c.C. 1470 an die Bab resse Fil. Hauptpost

Mädchen 23 J., sucht Stelle zu kindern od. Hausbalt. Bute Benanisse vorbb.

Berträgl. Frant., gef. Alt., perf., feith. Ru-chenleit. größ. Benfion, Stelle in ged. Briste-tt- od, Geich.-Saus-lt, evtl. mit

Rüppurr. Suiereffeneinlage. Sine icone, geräumige Seiratssochul, Lapier. 4 Jimmer Bohnung forb, Geff, Angebe, u. 3u vermiehen. Raberes S22918a an Bad. Br. drichttrafte 63, 3. St.

Für gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen

ist die Fa. D. Reis, Ritterstr. 8 neben Tietz, das maßgebende

Billig u. gut ilt mein belchäftsprinzip Um zwanglose Besichtigung meinerAusitellung wird gebeten

D. Reis Ritterstr. 8

Frijeuse-Lehritelle Einfamilienhaus

Oftern) gesucht, 14 J. mit 10 Zimmern ilt, groß, fraftig (eng- reichtich Aubehör, isch in Wort u. Schr.), tralbsg., Bor- u.

Mädchen 21 J., v. Lande, fucht Tagestielle auf 1. od. 15. Febr., evil, auch f. ganz. Ang u. 92087 an die Bad. Breise. tölädrig. Junge incht Echrstelle als Denistr. Unged, unt. 6,6,1484 un die Badisch: Presse Filiale Hauptpost.

Laden

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, weiche bei Hambelsichule bei, bat, 6 Stelle als Büro- anfängerin Angeb. unt. & 2.1487 i an die Badiche Presse Vistase Saupwost. mit aniol. 3 Zimmer-Bohnung u. Kilde, m. od. odne Magazim, ev. mit großem Schuppen, Rheinfraße 12, fof. od. später zu verm. (17412) Georg Fleischmann, Augustaftr. 9. Tel. 2724

Itid in Wort u. Schr.). tralbig., Bor- u. Sin Ichwarz, Roowier, 31, tergart., iconfte Wohn 2. Stock. * lage, auf 1. April 31 B17455 an d. Bad. Pr

Herrschafts-Wohnung Simmer-Wohnung

7 Simmer Wohning mit großer Woondele u. Indeede in No. Seleson Nr. 5808.

2 Lefon Nr. 5808.

3n Villa Bahnhofnähe, ohr ober 1. April 3n vermieten. Räderes:

Borbolyfraße 33, dart Lefon Nr. 5808.

In Willa Bahnhofnähe, ohr neuzelfliche Part.

Lefefon 693. (16737)

5-7 3immer-Wohning

mit eingericht. Bades... 2. St., in gut; Saufe b. weitl. Kaiferlitz., in febr gut. Zuffande, a., für Büro od. Braxis., gut 1. Febr. vol. fodter weitliche Angebote un vermieten. Zu erfr. Douglassitz. 11, vt., I.

3 Zimmerwohnung

in berrschaftlichem Zweisamilienhans beim Richard-Bagnerplate, mit Fremdenzimmer, Mädchenmansarde, Bad, Zentralheizg., Gar-tenanteil usw. evil. mit Antogarane unter günftigen Bedingungen sofort oder ipäter zu vermieten. Räheres Schumannftrage 9. 2. Stod. Tel. 8454.

Im reichen Stuttgart keine durchgreifende Reklame ohne die der Württemberger Benützung Zeitung. Tages durchschnittliche Auflage nach der letzten amtlichen Beglaubigung 46668 Stck. (Im Jahre 1930 tages durchschnittliche Auflage 46140 Stück)

Anf ber Raiferftrage, amifchen herren- und Balbitrage, ift ein ichbner

aden

mit Nebenräumen auf 1. April billig zu ver-mieten, Angeb, unter R 2053 an d. Bd. Br.

zu vermiefen

oder Haus zu verkaufen. Bermiete auf 1. April 1932 in meinem Saufe Aronenstraße 87/89 die gesamten Ge-schäftsräume, in denen ichon über 50 Jahre ein Röbelgeschäft m. Ersolg betrieben wurde, billig. Die Käume bestehen aus:

lig. Die Mäume beltehen and, großen Laben mit 5 Schausenstern, Büro, fünströdigen Lagerhaus, alles in Kojen eingeteilt (17660) Plaheres Riterftraße 8, im Laben.

Ariegsitrake 63, 3. Stod

7 3immer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör, evtl. mit Etagenheizung, auf 1. April oder später zu vermieten. — Die Wohnung wird vollständig nen bergerichtet. — Räbere Auskunst: (17628) Zähringerstraße Nr. 78,75.

pt., Riefstablstr., Seiz. m. all., Komf., separ. Eingang, f. Praxis geeignet, zu vermiesen. Angebote unt. Nr. 17620 au die Bad. Bresse, Zentrum, nächst Marktplatz

beim Begirfsamt, gegenfiber Rathaus 5 Zimmer-Wohnung

f. 1. April. — 2 leere 3immer n. Balton f. fof, ebenda. Angeb. u. N2070 an Bab, Breffe

Auf 1. April ift bie febr icone 6 3immer= Erdgeld.=Wohng.

in ber **Barfitrafie 21** 311 vermieten. Große Diele 11, reichl, Zubeh. Rab. daf. 11, Tel. 2680 (17360) 5 3im.=Wohnung

ichone, fonnige Lage, mit Bab etc., 3. Sport, auf 1. Afpril ob. früb. 311 vermieten. Wohnd. wird nen bergerichtet. Räb. Südenbstraße 29, part., rechts.

5 3im.=Wohnung fcone, fonnige Lage, 1. u. 3. St., m. Loggia, Bad. Maniarde etc., auf josort ober ipäter preisw. zu verm. Käb. Eübschftraße 9, 2. St.-Teleson 5986. (17547)

Dirichitrate 87, part. 5 3immer-Bohnung auf 1. April au verm. Zu erfrag. 1. Stock.

mit Bab u. Manjarbe, Kriegsfir. u. Südend-jtraße zu bermieten. Martin Rieger. Borbolzstraße 45. Moberne, fonnige 3im.=Bohnung im 2. Stock, mit Etag. Seizung, ber 1. April 3u vermieten. (16160) Karl Coffmannstraße 8, 3 3im.=Wohnung (Babnofn.) m. Badez. Kinde m. Ber. u. jonit. Zudeh., p. jof. od. fp. zu dm. Karlftr. 156, II. Råb. daselds 3. Stod.

4 Z.-Wohnung
31 vermieben. (17237)
Räd. Telef. 5283 ober Gebardir. Baddoff. 3 3im.=Bohnung

mit eingers Bud, auf 1. April zu bermieten. Belchenst. 3a, Erfr. II. (FUB664) 3 Bimmer-Bohnung

3 3im.=Bohnung foun, Aurmbergl., auf J. April 32 an finol. Fam, 31 verm. Räb. Durlad. Rittnerifir. Rr. 45, 2. Stod.

Schöne 3 3.=Bohn.
auf 1. Marz au verm.
3u erfragen:
humboldefer. 22, IV.
3 Sim.=Bohnung

2 3immer und Wohnfliche, sch. Räume, sofort 34 bermieren. Offersen unter W1957 an die Bab. Presse.

In Anielingen 2 fcone Neubauwohnungen mit je 2 Jim., Küche, Bad, Gatten u. üblichem Zubebör sofort ob. ipat. Au berm. Näb. b. Alb. Me uzer, Reinmuthstr. 51.

Achfung! 1 3.-Wohnung



Muskator Legefutter - Geflügelkörnerfutter, Bergisches Kraftfutterwerk

Zu haben in allen einschlägigen Ge-schäften, Bezugsquellen weist nach: Muskator-Verkaufskontor Karlsruhe Beiertheimer Allee 1.

Odone, neu bergericht. Rl. Famil, fucht int.

peim gesucht Mieter pis 50 AMF. Angeb. 18 k.LV 661 an die Bad filiale Werderplas.

Reichsbahnbeamt.a.

ohne Kind., ruh. D ter, fuct a, Frühi

2-3 3.- Wohng.

2-3 3.=Wohnun

(Mtb.) fosort zu mie ten gesucht. Ange bote unter S2016 a die Badische Presse.

2-3 3.=Wohnung

gefucht. Preis 50 Mark. Ange unter Nr. E2034 die Badische Presse

Zimmer

Suche zum 1. Febr Zimmer

möolichit mit Garage

Alleinsteh, Fri ind fof, leeres Immer m Küche, evif, mit Koch gas (Zentrum). His gebote unter Nr. Loss an die Bad. Presse.

Gesucht

möbl. Zimmer

Düsseldorf-Hafen

Wir haben auf 1. April 1932 zu vermieten:

Schone, moberne

Wohnung

Reuzeitliche

mit großer Küche, per 1. Hebr. od. ipäter zu vermiet. Breis 50 M. Offerten unt. C17446 an die Bad. Bresse. Babnboiftr. 20, 5 3im Etagenheiza... einger Bab u. all. Zubebbi Babnboiftr. 32, 4 3im. Eiagenbeiza... einger Bab u. all. Zubebbi 2 3.-Wohnung neu bergerichtet, im 3abtern wird eine 3 3im.=Wohnung mit eine 3 3im.=Wohnung mit eine 1932 gefucht. Marimal 1932 gefucht. Marimal preiß 50 M. Offert w Bad n. all. Judedör, auf 1. Februar 1932 eine 3 3im Wodmung Badnboffir 30, m. Et. dig. n. all. Zubedör. Toffer haben wir zu

vermieren in der Dragonerstr. 2, 4 3 m., mit Bad, Mansache und allem Zubehör. Zu erfragen: (16731) Seminarstr. 10, Büro, Teleson 64, 2 3im.=Wohnung mit Kilde, auf fof, ju 40 Mart zu vermieten. 3 3 im.=Bohnull 20 Mart zu vermieten. 3 3 im.=Bohnull 22739a) bon pünttlich Zablet (Beamter), in Beleft

Zimmer 3 u. 4 3immer

Cehr ich. Mani.=3. preiswert zu vermiet Werderstraße 1st, III. mit Ball, sep. Babez, Mani., Etagenbeizung, Ede Karl- u. Welsenstr. auf 1. Abril zu vermieten. Desgleich, in Dazlanden, doch Osenbeizung, dillight auf sof. od. 1. Abril.
Näh. d. D. Phisterer, Bfalzstr. 22, Tel. 3668. Zimmer Zimmer au vm. diridir. 51h,II

au vm. dirichir. 5th. II (3-08685)

3ähringerfit. 92, III.
gut möbl. 3im. 1 vd.
2 Bett., n. el. g. u.
chreibt, bill. su vm.
I—2 leete savine 3im.
mer en rub. Dame ob.
dernn absugeden.
Bildelmstr. 49, 2. St.,
Wildelmstr. 49, 2. St.,
Saiferstraße 245, 1. St.

3 u. 4 3.=Wohn. Kaiferstraße 245, 1. St. schön, gut möbl, Zim. auf 1. Febr. zu berm. (KS8703)

Mielgesuche

Bochenendhütte im nördlich. Schwarz. unter Nr. 22034 om wald (Murgtal, Hornard) die Badliche Bresse. nisgrinde oder Angebete unt. Mit Zubehör, and in Mit Alles an Bad. Br.

3 3.=Bohnungen Mittlerer Laden

mit Bad n. Zubebör, in Rüppwrr, ber 1. Angebore u. Dereffe an die Bad. Freste and die Bad. Freste and die Bad. Freste and die Badlicke Presse.

Geschäftsmann, pünttl. Zahler, sucht auf 1. Wat ober fpäter

2 od. 3 3.=Bohn.
In Neub. (Räbe Babn.
bof), per 1. April 3u
bermiesen. Zu erfragen
Becabstraße 8, 11. *

3 3im.=Bohnung

Unaebote unt. Wester an die Bad. Presse. Möbl. Zimmel b, Ebevaar mit 1 Kind Schaftzentrum, so ber 1. 4. ges, Angeb. m., Breisang. umt. D 2041 unter Ar. C17496 an die Bab Gresse.

Ca. 80-100 qm Lager raumu.3-4Büroräum

am liebsten geetanete Barterrewohnung, sentraler Lage oder in der Bahnhofsgeat ver 1. Avril 1982 zu mielen gesucht. Ind mit Preis unter L 1970 an die Badische Pri

Firma, fett fiber 20 Jahren am Blat, fut mit Kell., el. L. Gas u. Baff., t. ruh. Saufe 1. Febr. od sp. au ver-miesen. Miete 18,50 // Zu erfr. u. S. R. 1489 t. B. Br. Stl. Sauptp.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK